

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

13.3.1937 (No. 61)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949574)





# D. N. N. Ostfriesische Tageszeitung

Derkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postsparkasse Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Nordde, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgebühren, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 61

Sonnabend, den 13. März

Jahrgang 1937

## Bewährung im Alltag

In Ostfriesland, am 13. März 1937.

otz. Der Nationalsozialismus war noch vor fünf Jahren die Sache einer Minderheit in Deutschland, ja, vor einem Jahrzehnt das heilig geführte Glaubensgut von wenigen, die sich hier und da, an den verschiedensten Orten im Reich, zusammenschlossen. Ihnen war jene weltanschauliche Haltung eigen, die nicht erredet, sondern erlebt sein will. Wie dankbar müssen wir sein, daß im harten Anfang die Bewegung so schwere Anforderungen an jeden einzelnen gestellt hat! Sicherlich ist es wahr, daß sich früher auch mancher politischer Strauchritter zu uns verlaufen hat. Doch am Ende wurde der feste Kern der Kämpfer und der Bekenner von den Idealisten gebildet. Diese führte die Pflicht zusammen, die durch die Erkenntnis von Blut und Rasse erhärtet wurde.

Was früher die so heiß umstrittene Sache einer verfolgten Minderheit war, ist heute im ganzen Volke eine als selbstverständlich empfundene Angelegenheit. Wir müssen sagen, daß diese Entwicklung durchaus in der Linie dessen liegt, was wir früher als nationale Notwendigkeit vertreten haben. Die Partei als Teil vom Ganzen in des Wortes ursprünglicher Bedeutung sollte hin zur Gesamtheit streben und ihre Auffassung vom ewigen Deutschland der einigen Nation übertragen. Das von Adolf Hitler erweckte Volksbewußtsein gibt so uns endlich der Welt gegenüber jene Kraft, die wir in den vergangenen Zeiten der Ohnmacht so bitter haben entbehren müssen. Wir brauchen nur an England und Frankreich zu denken, um zu wissen, welchen Gewinn diese Staatsvölker von dem großen Vorsprung gehabt haben vor Deutschland, das noch im vergangenen Jahrhundert kriegerische Auseinandersetzungen — Langenjalja! — in seinem Innern durchführte. Wenn wir uns dieser geschichtlichen Tatsachen erinnern, dann erst begreifen wir das gewaltige Verdienst des Führers in seiner tiefsten Bedeutung, den Deutschen im Hakenkreuz das Zeichen ihrer schicksalsmäßigen Verbundenheit gegeben zu haben.

Dürfen wir uns nun aber zufrieden geben? Halten wir bereits unsere Aufgabe für gelöst? Nein, durchaus noch nicht. So wie das altgermanische Sonnenrad, das wir in den Fahnen der nationalsozialistischen Kolonnen als Sinnbild sehen, das ewige Ringen zwischen Licht und Finsternis bekundet, so müssen wir uns auch klar darüber sein, daß die völkische Pflicht keinen Abschluß kennt, sondern über Zeit und Raum in die fernste Zukunft weist. Wir wollen diesen Dienst nicht leicht nehmen. Wir haben überdies den Nationalsozialismus stets als eine ernste Angelegenheit angesehen, genau so wie der nordisch bestimmte Mensch in seinem Leben nicht vor allem eine Möglichkeit ausgelassenen Vergnügens erblickt. Uns soll die größte Freude die völkische Sendung wecken. Und da hat uns das Schicksal zunächst in den Kreis unserer Familien gestellt. Je mehr diese erfüllt sind vom rechten Geiste der neuen Zeit, das heißt, je besser der Einzelmensch in seinem Lebensbereich vorbildlicher Nationalsozialist ist, desto lebensreicher wird die Auswirkung für die Gemeinschaft sein.

Wir müssen uns davor hüten, den Kern der Dinge zu vernebeln. Wichtig ist, daß die nationalsozialistische Lehre verkündet wird. Aber wir dürfen nicht übersehen, daß derjenige oft die beste Predigt hält, der die Tat im Alltag für sich sprechen läßt. Eine Mutter mit fünf gesunden Kindern gilt bei uns mehr als die so unerfreuliche Erscheinung der Frauenrechtlerin im alten System; jene tapfere Mutter hat aber auch höheren Wert als derjenige, der nur in seinem Abzeichen ein äußerliches Kennzeichen ablegt, ohne die Folgerungen für sein eigenes Leben zu ziehen. Wir haben einst als Revolutionäre gespottet über das Bierphilistertum, das abseits unseres Kampfes stand und doch mit seiner lächerlichen Besserwisseri uns „beraten“ wollte. Wir wollen deshalb heute auch die Dinge des völkischen Daseinkampfes nicht vom Standpunkt der Stammtisch-Strategen aus sehen, sondern als Kämpfer und Bekenner mit klarem Kopf und heißem Herzen den alten Hochzielen die Treue halten.

Ewiges Deutschland? Ja, wenn wir wollen — und wir müssen wollen! Denn unser Volk ist die Aufgabe, die uns der Herrgott gestellt hat, die wir als Deutsche geboren sind. Die wahren Tugenden gelten auch heute noch, und derjenige ist der beste Nationalsozialist, der sie im Alltag lebt. So kann jeder Volksgenosse sich als ein rechter Mitarbeiter des Führers erweisen, wenn er durch sein Handeln das Vertrauen und den Glauben der Nation erneuert. Die ewige Aufgabe gebietet uns, das kleinere Ich dem größeren Wir unterzuordnen und doch das eigene Leben nicht als nebensächlich zu nehmen. Denn nicht die Masse ist unser Ideal, sondern die Gemeinschaft, die um so wertvoller ist, je mehr Persönlichkeit in sie umschließt, die das fantastische Gesetz der Pflichterfüllung befolgen wollen. **Memo Folbert**

## Generalfeldmarschall von Blomberg

Vier Jahre Kriegsminister — Vier Jahrzehnte Soldat

otz. Der Mann, der laut Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 unter dem Führer des neuen Reiches Befehlsgewalt über die junge deutsche Wehrmacht ausübt, tann am 13. März auf eine vierzigjährige, an Erfolgen und Ehrungen reiche militärische Laufbahn zurückblicken. Preußisch-deutsches Soldatentum aber führte immer nur dann zu den höchsten Höhen hinauf, wenn es erkämpft und erarbeitet wurde in Härte, Entbehrung und Selbstzucht. Diese Wahrheit gilt uneingeschränkt auch für den ersten Kriegsminister und Feldmarschall des Dritten Reiches, Werner von Blomberg. Das Wort „Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige“ lag ihm, dem Sohn einer alten Soldatenfamilie, im Blut.

Gewiß ahnte der junge Selektaner, der im März 1897 die Lichterfelder Kadettenanstalt verließ, um als Leutnant ins hannoversche Füsilier-Regiment 73 einzutreten, noch nicht, daß der Marichallstab, den jeder Rekrut im Tornister trägt, für ihn einst buchstäbliche Wahrheit werden sollte. Eiserne Wille, zäher Fleiß und zielbewusstes Streben nach vorwärts aber haben schon der ersten militärischen Jugend Blombergs den Weg gewiesen. Die Erfolge blieben nicht aus. Dem Kommando zur Kriegsakademie folgte die Kommandierung und spätere Verleihung des jungen Hauptmanns in den Generalstab. Dann folgte — 1914 — eine kurze Zeit als Kompaniechef beim Infanterie-Regiment 130 in Mex. Der Ausbruch des Weltkrieges setzte dieser Tätigkeit ein Ende.

Laut Mobilisierungsbefehl war Blomberg seinen Fähigkeiten entsprechend für Verwendung in Generalstabstellungen vorgesehen. So rückte er als Generalstabsoffizier mit der 19. Reserve-Division nach dem westlichen Kriegsschauplatz ins Feld. Zwei Jahre fast verlebte der damalige Hauptmann von Blomberg in dieser Stellung, teilte Freud und Leid mit seiner Division, bis ihn im Juli 1916 die Ernennung zum Ia beim XVIII. Reserve-Korps von seinen alten Waffengefährten trennte. Im Februar 1917 wurde er, inzwischen zum Major leiten Blombergs voll entfalten. Die Berichte aus jener Zeit befordern, Erster Generalstabsoffizier bei der 7. Armee. In

dieser verantwortungreichen Stellung konnten sich die Fähigkeiten, daß der Major von Blomberg u. a. besonderen Anteil an der Organisation der siegreichen Abwehrkämpfe der Armee am Chemin des Dames und an der Wsine im Jahre 1917 hatte. Bei der Anlage und Durchführung der Schlacht bei Soissons und Reims (27. Mai — 13. Juni 1918) war der 1. Generalstabsoffizier der 7. Armee derart hervorragend beteiligt, daß er mit dem höchsten preußischen Orden, dem Pour le mérite, ausgezeichnet wurde.

Das Bild des Generalfeldmarschalls aus dem Weltkriege wäre unvollkommen, wenn man nicht auch der Aufzeichnungen Erwähnung täte, in denen mit warmen Worten des Menschen, des Kameraden und des unerfahrenen Frontsoldaten gedacht wird. Blomberg ist bei aller Gedankenarbeit, die ihm seine dienstliche Stellung auferlegte, niemals zum blaffen Theoretiker, zum Manne des „grünen Tisches“ geworden. Immer

## Der Führer auf der Gauleitertagung

Berlin, 13. März.

Freitag fand in Berlin, wie die NSK mitteilt, eine Gauleitertagung der NSDAP. unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers statt. Am Vormittag sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und Oberregierungsrat Gutterer.

Am Nachmittag erschien der Führer auf der Tagung und sprach in 1 1/2-stündigen begeistert aufgenommenen Ausführungen zu seinen alten Kampfgefährten.

hieß er die Führung mit der Truppe, blieb er dem Geschehen und dem Geist der Front nahe. Das Verwundetenabzeichen, das er trägt, beweist am eindeutigsten, wie dieser Generalstabsoffizier den Krieg erlebte und aufsteht. Stets bereit, für die kämpfende Truppe zu sorgen, ein immer hilfsbereiter Kamerad, ein unermüdlicher Arbeiter — so lebt Blomberg im Gedächtnis seiner alten Waffengefährten fort. Einer von diesen berichtet auch von dem ersten Weihnachtsfest der 19. Reserve-Division im Felde, an dem der Hauptmann von Blomberg dreißig französische Wäiter mit ihren Kindern im Divisions-Stabsquartier in der Ortschaft Lavannes bewirtete und ihnen für einige Feststunden über das Leid des Krieges hinweghalf.

Diese Harmonie von Geistesbildung, militärischem Können und tiefer Menschlichkeit in der Persönlichkeit Blombergs ist wesentliches Merkmal und damit Ursache seines weiteren erfolgreichen Schaffens auch in den unglücklich schweren Jahren, die dem Zusammenbruch von 1918 folgten. Entzagungsvolle, hingebende Aufbauarbeit wurde von den Männern verlangt, deren Aufgabe es war, aus den Trümmern der alten Kaiserlichen Armee das kleine Berufsheer des Weimarer Staates zu schaffen. Mit seinem Vorgehnen der letzten Kriegsjahre, General Reinhardt, dem ersten Chef der neuen Heeresleitung, wird Blomberg in jahrelanger fruchtbringender Arbeit und echter Freundschaft immer enger verbunden, bis ein allzu früher Tod die überragende Führerpersönlichkeit, Reinhardt, hinwegrafft.

In raschem Aufstieg, rastlos am Ausbau des Reichsheeres arbeitend, durchläuft Blomberg die militärische Stufenleiter. Sein Tätigkeitsfeld ist vorwiegend die geistige Zentrale des Heeres, das damalige Reichswehrministerium, indem er 1925 als Oberst die Heeresausbildungsabteilung und zwei Jahre darauf als Chef des Truppenamt (den heutigen Generalstab des Heeres) leitet. 1928/29 führen den Generalmajor Studienreisen nach Rußland, Oesterreich und Ungarn. Als Generalleutnant wird er im Oktober 1929 Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I (Ostpreußen). 1930 unterbricht ein Kommando zur Armee der Vereinigten Staaten, 1932 seine Mission als Leiter der militärischen Abordnung bei der Genfer Abrüstungskonferenz die militärische Frontarbeit.

An der historischen Wende des deutschen Schicksals, am 30. Januar 1933, wurde Generalleutnant von Blomberg unter Beförderung zum General der Infanterie dann berufen, als Wehrminister den Einbau der Wehrmacht in den neuen Staat und die ihn tragende Idee des Nationalsozialismus zu vollziehen. Mehr als vier Jahre sind seither vergangen. Die Ge-



Vor vierzig Jahren, am 13. März 1897, trat Werner von Blomberg, Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der jungen deutschen Wehrmacht, als Leutnant in das Füsilierregiment 73 (Hannover) ein und begann damit seine militärische Laufbahn. **Weltbild (M.)**

## Deutschlands und Italiens Antwort zur Westpaktfrage

Die beiden Denkschriften gestern in Berlin und Rom überreicht

Berlin, 13. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat Freitag dem hiesigen britischen Botschafter Sir Eric Phipps ein Memorandum über die Frage des Abschlusses eines neuen Westpakt übergeben, das in Fortsetzung des bisherigen Meinungs-austausches den Standpunkt der Reichsregierung zu den Vorschlägen der anderen beteiligten Regierungen darlegt. Dies ist im Einvernehmen mit der italienischen Regierung erfolgt, die auch ihrerseits der britischen Regierung

ein Memorandum über die Frage des Westpakt überreicht hat.

Rom, 13. März.

Der italienische Außenminister Graf Ciano überreichte am Freitag dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond das italienische Antwortmemorandum auf die letzte britische Note, die den Meinungs-austausch der fünf Mächte über den Abschluß eines neuen Westpakt zum Gegenstand hatte. Die Überreichung erfolgte im Einvernehmen mit der Reichsregierung.



schichte wird dereinst ihr Urteil sprechen auch über den Anteil, den der heutige Generalfeldmarschall am Aufbauwert des Führers und Kanzlers bestritten hat. Es ist nicht im Sinne des Reichskriegsministers und es ist nicht Soldatenart, die Laien Lebender mit tönendem Pathos zu preisen. Aber wir wissen, wie der Führer selbst Werk und Leistung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht einschätzt. Es gibt auch kaum eine bessere Widerlegung all jener unsinnigen Emigrantengerüchte, die da immer noch zuweilen von „Sonderbestrebungen“ der führenden Soldaten des Dritten Reiches zu faheln wissen, als die schlichte Tatsache vom Wirken und Wesen des Generalfeldmarschalls selbst, dessen Herz und Hirn einem Deuteln oder Zweifel an der nationalsozialistischen Haltung der Wehrmacht einfach nicht zugänglich sind. — wie seine eigenen Worte es am besten bezeugen: „Wir haben das Glück, daß wir nicht um Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückgreifen müssen, um ein Vorbild zu suchen. Mitten unter uns lebt der Mann, dem das neue Deutschland, Partei und Wehrmacht ihr Dasein verdanken. Ihm nachzuleben und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrenpflicht. Es sollte in ganz Deutschland bei allen Menschen und bei den Organisationen aller Art kein anderer Raum für Ehrgeiz und Wettbewerb vorhanden sein als der, dem Vorbild Adolf Hitlers möglichst nahe zu kommen. Darin sieht auch die Wehrmacht ihre Aufgabe und damit trifft sie sich mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.“

Jeder, der die Gegenwart unbefangenen und ungetrübten Auges betrachtet, weiß, daß zwischen Staats- und militärischer Führung, zwischen Partei und Wehrmacht Verschiedenheiten nur hinsichtlich der Aufgabengebiete, nicht aber in der Zielsetzung bestehen. Dies ist in erster Linie das geschichtliche Werk des Reichskriegsministers. Manchem mag diese Aufgabe gering oder selbstverständlicher erscheinen, da ja die innere Zustimmung der Reichswehr zu den Ereignissen vom 30. Januar 1933 vorhanden war. Sie wird in ihrer Bedeutung aber erst klar, wenn man berücksichtigt, daß die „unpolitische“ Reichswehr von einst der Kern der neuen Volkswehrmacht werden sollte, deren Soldatentum nicht mehr abseits vom Staat stehen, sondern ein lebendiger Teil dieses neuen Staates werden sollte. Daß also für die Welt des Soldaten ein geistiger und weltanschaulicher Erziehungsprozeß ebenso notwendig war wie für das Gesamtvolk der Nation, liegt auf der Hand.

Neben der politischen Aufgabe, die zu erfüllen der Kriegsminister berufen war, liegt das weite Gebiet der rein militärischen Aufbauarbeit, deren Sinn durch die große Befreiungstat des Führers vom 16. März 1935, die Wiedererlangung der deutschen Wehrhoheit, bestimmt ist. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf das gewaltige Werk des Aufbaues der neuen Wehrmacht einzugehen, dessen hohe Verantwortung auf den Schultern ihres Oberbefehlshabers ruht. Wir wissen heute, daß die Erfordernisse der modernen Landesverteidigung nahezu alle Bezirke des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens erfassen. Der Begriff des „totalen Krieges“ der Zukunft ist zum Schlagwort geworden. Damit aber ist die Größe der Aufgabe bestimmt, die der für die Landesicherheit allein verantwortliche Minister zu meistern hat. Ein reiches Allgemeinwissen, umfassendes militärisches Können, ein klarer Blick für das Wesentliche, ein widerstandsfähiger Körper sind die Helfer des Marschalls bei seiner unermüdbaren Arbeit. Er ist auch jetzt kein Theoretiker, kein Mann vom grünen Tisch geworden. Er steht mitten drin im Leben, hellen Auges, wachen Geistes — sei es bei der Truppe, an Bord eines Kriegsschiffes, auf dem Flugplatz, — sei es im Kreise von Arbeitsdienstmännern, der Hitler-Jugend, der DAF, oder inmitten einer wichtigen industriellen Planung.

Überall, wo er eingreift, steht, hört, beobachtet — überall in seinem Schaffen leitet ihn das von ihm gesprochene Wort, das ihm innerliche Überzeugung ist: „Der Treueid, der uns im Leben und im Sterben an den Führer, seine Weltanschauung und sein Werk bindet, ist uns tiefste Pflicht und freudigstes Bekenntnis.“

v. Bo.

## Admiral van Dulm Leiter des Nichteinmischungsamtes

### Schwere Schneestürme an den spanischen Fronten - Wieder Granatenschiebung in Frankreich

Salamanca, 13. März.

Wie die letzten Frontnachrichten besagen, wurde im Abschnitt Guadaluajara, besonders bei Taracena, auch am Freitag heftig gekämpft. Der nationale Rundfunk meldet, daß die Division Carrascona de Henares bei Cogolludo erobert worden sei. Nationale Artillerie beschloß die bolschewistische Frontlinie sowie die Befestigungen Madrides. In den Gebirgen nördlich der Hauptstadt herrschen schwere Schneestürme. Nationale Flieger belegen die Landstraße von Lerida nach Barcelona und Tarragona sowie eine Kaserne der Internationalen Brigade mit Bomben.

London, 13. März.

Auf der Vollziehung des Nichteinmischungsamtes erfolgte die endgültige Einsetzung eines internationalen Amtes zur Durchführung der Nichteinmischungsmaßnahmen. In einer amtlichen Verlautbarung heißt es:

Der Ausschuss beschließt die Einsetzung des internationalen Amtes für die Nichteinmischung in Spanien, das für die Verwaltung des Beobachtungssystems an den spanischen Grenzen verantwortlich sein wird, in folgender Zusammenfassung:

Vorsitzender des Amtes wird Vizeadmiral van Dulm (Holland), Mitglieder des Amtes sind die Vertreter, die von den Ausschüßdelegierten Englands, Frankreichs, Deutschlands, Griechenlands, Italiens, Norwegens, Polens und der Sowjetunion ernannt werden.

Sekretär des Amtes und Rechnungsbeamter des internationalen Fonds wird Francis Hemming (England), Sekretär des internationalen Ausschusses für die Anwendung des Nichteinmischungsabkommens.

Hauptadministrator für das System der Seeüberwachung wird Konteradmiral Olivier (Holland).

Hauptadministrator in Frankreich wird Oberst Lunn (Dänemark).

Paris, 13. März.

Der spanische holländische Fischdampfer „Donostia“ ist zur Ausbesserung in den Hafen von La Rochelle eingelaufen. Er ist mit zwei Geschützen, einem Maschinengewehr, mehreren Gewehren und zugehöriger Munition sowie acht U-Boot-Bomben ausgerüstet. Die Besatzung muß während der Dauer der Ausbesserungsarbeiten unter Aufsicht der französischen Gendarmerie an Bord bleiben.

Zwischen dem Güterbahnhof von Bordeaux und dem Güterbahnhof von Nantes sind zehn Kisten mit Granaten spurlos verschwunden. Der Frachtbrief lautete auf Orient, wo die Granaten zu Schießversuchen der Marine verwandt werden sollten. Jedoch kam nur der Frachtbrief in Orient an. Die Granaten haben nicht einmal die Zwischenstation von Nantes erreicht. Der Vorfall, der erst jetzt bekannt wird, geht auf Anfang Februar zurück.

## Sowjetschiffe unter holländischer Flagge!

Amsterdam, 13. März.

Im Zusammenhang mit dem Mißbrauch der niederländischen Flagge durch im Auftrage der spanischen Bolschewisten fahrende Munitionsdampfer der niederländischen „Reederei“ N. B. Rambon teilt „Het Nationale Dagblad“ mit, daß das holländische Bezeichnungsbüro, der Treuhänder der N. B. Rambon, bereits seit Jahren als offizieller Agent der sowjetrussischen Handelsflotte tätig sei. Nach Form und Namen handele es sich zwar um eine niederländische Gesellschaft, die jedoch allgemein als ein Organ der Sowjets betrachtet werde. Es sei denn auch nicht weiter befremdlich, daß dieses Unternehmen Sowjetschiffe in die Lage versetze, unter niederländischer Flagge Munition nach Spanien zu schaffen. Bei der Tarnung der Schiffe verfolge man die altbewährten Praktiken. Man wachse die Besatzung, man verändere die Schiffsnamen um. In Valencia sei beispielsweise die Besatzung des Dampfers „Janu“ auf den dort vor Anker liegenden Dampfer „Dobesa“ übergegangen. Ein chinesischer Dampfer mit Bestimmung nach Spanien habe, kurz nachdem er von Rotterdam in See gegangen sei, einen Flaggenwechsel vorgenommen und seinen Namen geändert. Daß es unter diesen Umständen sehr schwer sein werde, eine wirksame Kontrolle zur See vorzunehmen, sei klar. Webrigens wende sich die Transportarbeiterzentrale in keiner Weise dagegen, daß ihre Mitglieder sich auf rote Munitionsdampfer anwerben ließen. Diese merkwürdige „Interessenvertretung“ der Seeleute setze ihre Mitglieder also ganz bewußt den größten Gefahren für Leib und Leben aus, um der internationalen Sowjetagitation zu dienen.

## Linksbregierung in Finnland

### Fünf Sozialdemokraten im Kabinett Cajander

Helsinki, 12. März.

Der finnische Präsident Kallio hat die ihm von Professor Cajander (demokratische Fortschrittspartei) vorgelegte Ministerliste angenommen und die folgenden Minister ernannt:

Ministerpräsident: Cajander (Fortschrittspartei)  
Außenminister: Holsti (Fortschrittspartei)  
Finanzminister: Tanner (Sozialdemokrat)  
Verkehrsminister: Rydman (Sozialdemokrat)  
Kultusminister: Hannula (Agrarpartei)  
beigeordn. Verkehrsminister: Salovaara (Sozialdemokr.)  
Landwirtschaftsminister: Kellonen (Agrarpartei)  
Kriegsminister: Ruuskanen (Agrarpartei)  
Handelsminister: Voionmaa (Sozialdemokrat)

Sozialminister: Koto (Sozialdemokrat)  
Justizminister: (vorläufig) Kellonen, Agrarpartei)  
beigeordn. Landwirtschaftsminister: Coivisto (Agrarpartei).  
Von diesen Ministern waren Holsti und die Agrarier Hannula, Kellonen und Ruuskanen bereits Mitglieder der zurückgetretenen Regierung. Die Sozialdemokraten Tanner, Rydman und Salovaara saßen ebenfalls schon in früheren Regierungen. Das Justizministerium, das zunächst von Innenminister Kellonen mitverwaltet wird, soll erst später endgültig besetzt werden. Die Vereinnahmung von Schweden in das Kabinett ließ auf den Widerstand der Agrarier. Die neue Regierung verfügt im Reichstag über eine Mehrheit von 143 Stimmen von insgesamt 200.

## Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 13. März 1937.

Alle festsitzenden Nationen betrachten von jeher den Mißbrauch ihrer Hoheitszeichen durch die Schiffe kriegsführender Staaten als ein schweres völkerrechtliches Vergehen, dem mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten ist. Wenn sich schon kleine Staaten in solchen Fällen recht kräftig zum Wort zu melden pflegen, so darf man das bei den großen als selbstverständlich ansehen. Um so seltsamer muß es anmuten, wenn auch die sonst so empfindlichen Londoner Zeitungen den Fall „Mar Cantabrico“ so kommentarlos hinnehmen.

Vergegenwärtigen wir uns doch: mit echt jüdischen Tricks wird in letzter Stunde vor der Waffenausfuhr dieser Bolschewistentransporter „Mar Cantabrico“ in Newyork mit Kriegesflugzeugen, mit Artillerie und Munition beladen und abgehandelt. In Mexiko wird diese Sendung mit ähnlichen Gütern vervollständigt und die Fahrt über den Ozean beginnt. Die bolschewistischen Nordbrenner wissen natürlich ganz genau, daß dieser Transport ein gewaltiges Risiko in sich schließt. Um die Mannschafft ist es ihnen nicht zu tun, mag zur höheren Ehre Moskaus getrotzt in die Luft fliegen. Aber die wertvolle Ladung! Da muß unbedingt etwas geschehen.

Und es geschieht, daß sich das Bolschewikenschiff — offenbar auf jüdische Anweisung — den Namen und die Aufschriften eines englischen Dampfers zulegt. Freilich rettet auch das ihn nicht vor der verdienten Versenkung durch einen nationalspanischen Kreuzer, der das Spiel durchschaut.

Hat die englische Presse wirklich nichts zu dieser bolschewistischen Unverschämtheit zu sagen? Denkt sie auch daran, daß es sich hier durchaus nicht um einen Einzelfall handelt, sondern daß auch die Sowjettransporter im Mittelmeer sich sorgfältig tarnen und damit die wirklich neutralen Schiffe in ernste Gefahren bringen? Englische Männer vom Schlage eines Nelson und Hood hätten einst auf der Stelle Leuten, die mit der britischen Flagge und den britischen Namen Schindluder trieben für eine höchst schmutzige Sache, postwendend die rechten Flötentöne begehrt. Gerade die nunmehr beschlossene Seefontrolle vor Spaniens Küste macht es erforderlich, daß derartige Unverschämtheiten mit aller erforderlichen Härte herausgestellt und bestraft werden. Formelle Proteste bei der Valencia-„Nachtabern“ dürften da wenig nützen!

Wir wollen die französische Sowjetrepublik — das war der Ausschrei des Oberbolschewisten Thorez, mit dem er offenherzig seine Einstellung zur Volksfront in Frankreich vor einer Pariser Massendemonstration abschloß. Wer etwa noch Zweifel hatte an den Endzielen der wackeren Stalinjünger, der konnte sie nach diesem erfreulichen Klaren Geständnis des maßgebenden bolschewistischen Filialleiters an der Seine getrost begraben. Nicht weniger deutlich sprach sich übrigens auch der „Genosse“ Duclos aus, der gerade von einem schönen Vorführungsflug zu den bolschewistischen Brüdern in Barcelona und Valencia zurückkam. Er erklärte rundheraus, daß man das kommunistische Programm den Arbeitgebern und Kapitalisten aufzwingen werde.

Beide „Genossen“ in Marx waren in dieser Stunde noch ziemlich benommen von den Alkoholanalysen, die ihnen Moskau bei der Behandlung der riesigen Rüstungsanleihe Frankreichs zugemutet hatte. Kein Wunder also, daß sich die Annahme dieser Anleihe durch die bolschewistischen Ab-

geordneten nicht recht zusammenreimte mit der scharfen Kritik an der Finanzpolitik und mit der Feststellung, daß die Anleihe vor allem den Spekulantem nützlich nütze werde. Aber sie konnten ihre verwunderten Schäflein damit trösten, daß ja das Endziel der Sowjetrepublik für sie unverändert bleibe und daß man schon dafür sorgen werde, daß die Streiks und Wirtschaftskämpfe in alter Frische weiterdauern würden.

Den anderen Bundesgenossen der „Volksfront“ mögen die Gabelbissen, die ihnen Thorez so unerbittlich anbot, ziemlich zäh und unverständlich vorkommen. Bei den Radikalsocialen — der linksbürgerlichen Herripartei also — wird das noch mehr der Fall sein als bei den „gemäßigten“ Marxisten. Die mahnenden Stimmen im Pariser Senat wird man als Zeichen dafür werten können, wie sehr das zahlenmäßig recht stark Kleinbürgertum über die Wirtschaftskrisen, die letzte Frankenaubwertung und die großen Fehlbeträge im Haushalt besorgt ist.

In der vielbesprochenen Affäre Seba ist in diesen Tagen in Prag eine Entscheidung gefallen, die allerdings noch nicht den Schlupfunkt der ganzen Angelegenheit darstellen dürfte. Der Verlag Melantrich, bei dem das sowjetfreundliche Buch des tschechoslowakischen Gesandten in Bukarest erschien, hat die Neuauflage eingestellt und die Restbestände eingezogen. Es mag dahingestellt bleiben, ob es sich hier um einen Entschluß des Verlages oder des Verfassers bzw. der ihm nächststehenden politischen Kreise handelt. Bekanntlich wurde schon vor einiger Zeit das Entlassungsgeheiß des Gesandten angenommen.

Schwerlich wird aber auch nach diesen Maßnahmen der Inhalt des politischen Buches, zu dem der tschechische Außenminister selbst ein empfehlendes Vorwort schrieb, so bald vergessen sein. Es handelt sich ja hier durchaus nicht um die Privatmeinung eines Mannes, sondern um politische Gedankengänge, die mit dem Moskauer Bündnisverbot in Ost- und Südosteuropa auf das engste zusammenhängen. Seba hat sich auch nicht damit begnügt, allein das Lob des Sowjetstaates zu singen, er füllte vielmehr über die anderen Staaten, die zwischen der Tschechoslowakei und dem bolschewistischen „Arbeiterparadies“ liegen, Urteile, die Verwunderung und offene Empörung hervorriefen. Sein Wunschtraum von der gemeinsamen Grenze der beiden im Moskautrakt verbündeten Länder wäre auch nur durch einen schweren Eingriff in die Souveränität anderer Nachbarländer zu verwirklichen, die zum Teil ebenfalls mit Prag Bündnisse unterhalten. Die Frage wird also noch lange fortbestehen, für wen eigentlich Seba — der immerhin aktiver Diplomat seines Landes war — seine Wünsche und Hoffnungen aussprach, und ob auch heute noch seine Gedankengänge für bestimmte politische Kreise maßgebend bei ihrer Zielsetzung sind.

Präsident Franklin Roosevelt hat jetzt in zwei Rundfunkreden an das amerikanische Volk erneut die baldige Verabschiedung seines Staatsreformgesetzes gefordert, auf das wir Ende 1936 bereits an dieser Stelle eingegangen. Der Kampf gegen das Oberste Bundesgericht — gegen die „neun allmächtigen Greise“ — sagt man drüben im Regierungslager — tritt damit in ein sehr aktuelles Stadium. Der Präsident hat nämlich die Verabschiedung der entsprechenden Gesetze noch innerhalb des jetzigen Tagungsabschnittes der amerikanischen Bundesparlamente verlangt und dabei auch mit sehr kräftigen Wendungen nicht gespart. Er sprach geradezu von der „Arterienverkalkung in einem Teil der verfassungsmäßigen Regierung“ und meinte, das Land wolle endlich

höchste Richter, die wirklich Richter und nicht Gesetzegeber seien. Der Präsident mag hier mit Bitterkeit daran gedacht haben, daß eine große Anzahl seiner neuen Wirtschaftsgegner von dem Kollegium der neun Männer kurzweg außer Kraft gesetzt wurde.

Die amerikanische Regierung wird aus der Aufnahme ihrer Vorlage gespürt haben, daß noch manche Widerstände zu überwinden sind, ehe die Rooseveltvorlage im Senat und Repräsentantenhaus verabschiedet wird. Gerade das demokratische Amerika hält nämlich sehr konservativ an den Bestimmungen seiner Bundesverfassung fest, die seit 1787 Geltung hat. Alle Änderungen sind lediglich als Zusätze zu diesem alten Dokument angenommen worden. Gegner Roosevelts werden dabei mit besonderem Nachdruck an der alten Verfassung des Bundesgerichtes festhalten. Präsident Roosevelt wird diese Opposition nicht unterschätzen, er rechnet aber fest damit, daß die überwiegende Mehrheit beider Parlamente das im Reformplan geforderte Recht gibt, sechs neue Bundesrichter zu ernennen, die dann ja die geforderte Verjüngung des Obersten Gerichtes bringen werden.

Die rechte Antwort der Amerikadeutschen an den Judenlummel Laguardia und andere Deutschenfresser gleicher Klasse in USA. findet man im Newyorker „Deutschen Bedarf und Beobachter“. Den sattem bekannnten jüdischen „Verdienst“ in Amerika — das Janfartum, Kriegeschiebungen, Wahlbetrug u. a. wären da zu nennen — stellt das Blatt die militärischen Verdienste der Deutschen um die USA. gegenüber. Weiß man zum Beispiel, daß nicht nur General von Steuben die größten Verdienste um die junge amerikanische Armee erwarb, sondern daß auch die Leibgarde George Washingtons bis auf den letzten Mann aus Deutschen bestand, weil ihnen der Befreier Amerikas und dessen erster Präsident am meisten trauen konnte? Verschiedentlich versuchte man, die Leibwächter Washingtons zu beschaffen, sie für einen Anschlag an diesem großen Felden und Staatsmann zu gewinnen. Niemals gelang das bei den Deutschen, obwohl vor ihrer Berufung immer wieder die Leibgarde ausgemacht werden mußten. Nicht weniger ruhmvoll zeichneten sich dann junge Pfläzer Ansiedler aus bei den letzten Entscheidungsschlachten des Befreiungskrieges. Mehr als einmal entschieden sie an sehr kritischen Punkten die Lage. Nicht anders war es dann im Kampf gegen die Südstaaten unter dem Präsidenten Lincoln. Die Südstaaten hatten an ihrer Spitze den genialen General Robert Lee, der seinen Gegnern als Strategie lange überlegen war. Der gleiche Lee aber sagte: „Ohne diese Deutschen wäre es eine Kleinigkeit, die Yankees (Spitzname für die Nordstaaten) zu schlagen.“ Damals gab es bestimmt auch schon viele Juden in den Vereinigten Staaten. Von ihren kriegerischen Taten wird leider nichts berichtet, dafür taten sie sich dann bei allen schmutzigen Finanzaffären um so kräftiger hervor. Es war aber, wie das Newyorker Blatt vermerkt, für jeden fähigen amerikanischen Offizier ausgemacht, daß er sich den besten solbatischen Nachwuchs immer aus den Reihen der Amerikadeutschen holte. Und auch die pflichtbewußten und tüchtigen amerikanischen Offiziere empfanden, denn als „Nazi“ bezeichnet man alle die, die gegen die jüdischen Greueltheke aufstehen, die für Sauberkeit, Wahrheit und gegen das organisierte Verbrechertum kämpfen.

Eitel Koper



# Rundschau vom Tage

## 400 deutsche Künstler bei Adolf Hitler

Berlin, 13. März.

Der Führer und Reichkanzler gab am Freitagabend in seinem Hause den deutschen Künstlern einen Empfangsabend, an dem etwa 400 führende Persönlichkeiten des Schauspielers, der Oper, des Films, des Konzertlebens, der Baukunst, der bildenden Künste und des deutschen Schrifttums teilnahmen. Mitglieder des Deutschen Opernhauses verschönten den Abend durch Vorführung von Teilen aus dem Ballett „Tanz um die Welt“, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

## von Schammer leitet das Hauptamt Kampfspiele

Berlin, 13. März.

Der Führer der SA-Gruppe Niedersachsen, Obergruppenführer Rasche, hat dem Stabschef nach vollzogener Einrichtung des Hauptamtes den Abschluß der Vorbereitungen für die nationalsozialistischen Kampfspiele gemeldet und den Stabschef aus diesem Anlaß gebeten, die endgültige Entscheidung über die Besetzung des Hauptamtes zu treffen.

Stabschef Luge hat dem Vorschlag des Obergruppenführers Rasche zugestimmt und den SA-Gruppenführer Reichsportführer von Tschammer und Osten mit der Führung des Hauptamtes Kampfspiele beauftragt. Durch diese Beauftragung ist die Zusammenfassung aller sportlichen Kräfte im Hauptamt Kampfspiele der Obersten SA-Führung gewährleistet.

Der Stabschef hat dem Führer der SA-Gruppe Niedersachsen, der nach Vollzug der Vorbereitungen für die nationalsozialistischen Kampfspiele an einer mehrwöchigen Übung bei der Wehrmacht teilnehmen wird, seinen Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck gebracht.

## Der „Fürst von Eschnapur“

Vier Jahre Zuchthaus für einen Hochstapler

Berlin, 13. März.

Seine Hoheit, der „Fürst von Eschnapur“, stand gestern vorläufig zum letztenmal vor der Berliner Strafkammer, denn diese hat dem vornehmen Herrn Gelegenheit gegeben, wenigstens vier Jahre lang, die er hinter Zuchthausmauern zu verbringen hat, über die Vergänglichkeit alles irdischen Scheines nachzudenken.

Betrug, Untreue, schwere Urkundenfälschung — das Sündenregister dieses Herrn ist ziemlich lang und vor allem deshalb besonders peinlich, weil es durch 14 Verurteilungen eingeleitet wird. Entsprechend vielseitig war auch die Karriere seines Inhabers, der ursprünglich einmal Hans Bickel hieß, sich eines Tages in den „Freiherrn von König“, und als dies auf die Dauer zu langweilig wurde, in einen „Hans von Brahm“ verwandelte. So vornehm wie diese Namen, waren die Missetaten dieses Hochstaplers. In seinen Glanzzeiten unterhielt er einen Rennstall mit zwölf Pferden. Vor zehn Jahren machte er sich überraschend

zum „Fürsten von Eschnapur“, der seinen Namen sogar griechisch schreiben konnte und im Gefängnis zuweilen den wilden Mann markierte.

Obwohl man ihm verschiedentlich Gelegenheit gegeben hatte, sich im Gefängnis einen besseren Lebenswandel zu überlegen, versuchte er es auch diesmal wieder mit Betrügereien aller Art, bis ihn eines Tages eben doch wieder das Schicksal ereilte und ihm jetzt — vier Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust bescherte.

## Hochflut in Venedig

Mailand, 13. März.

Eine außergewöhnlich hohe Flut legte Donnerstag mittags den Straßennetz in Venedig vollständig lahm. Infolge des anhaltenden starken Schrotto, der von heftigen Regengüssen begleitet war, wurden die Wassermassen der Lagune aufgestaut und überschwemmten große Teile der Stadt. Auf dem Marcusplatz stand das Wasser fast einen Meter hoch, so daß die weite Fläche des Platzes in einen großen See verwandelt war, der von den Gondeln gefahren wurde. In vielen Geschäften wurden durch die Uberschwemmungen erhebliche Schäden verursacht und die Angestellten der Geschäfte um Büros konnten zu Mittag vielfach ihre Arbeitsstätten nicht verlassen. Auch elektrische Leitungen wurden beschädigt, so daß die Stadt eine Zeitlang ohne Strom blieb. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen zu Hilfe gerufen werden, um in Gefahr geratene Boote zu retten. Kurz nach Mittag ging das Wasser mit auffälliger Schnelligkeit zurück, und in einer Stunde zeigte die Stadt wieder das normale Bild.

## Südamerika-Postflugzeug verunglückt

Berlin, 13. März.

Das planmäßige Postflugzeug des Dienstes Deutschland-Südamerika D-ALIX, das sich auf dem Fluge von Las Palmas nach Bathurst befand, verfehlte heute morgen aus bisher noch nicht geklärten Gründen bei dichtem Bodennebel den Landflugplatz Bathurst (Westafrika). Allem Anschein nach berührte die Maschine unfreiwillig die Wasserfläche des Gambia-Flusses oder das Ufergelande und wurde dabei zerstört. Bei der sofort eingeleiteten Suche wurde bereits fast die gesamte Post geborgen, die mit dem planmäßigen Flugboot nach Südamerika weitergeleitet wird.

Es ist damit zu rechnen, daß die Besatzung, bestehend aus Flugzeugführer Biered, Funker Bidner und Funkermaschinist Reibentrost sowie der an Bord befindliche Erste Offizier der „Ditmar“, Hans Hermann, bei dem Unfall um Leben kamen.

## Erfolg der französischen Verteidigungsanleihe

Paris, 13. März.

Der französische Finanzminister gab am Freitagabend bekannt, daß die Zeichnung für die nationale Verteidigungsanleihe bereits um 17 Uhr die für die erste Tranche vorgesehenen fünf Milliarden überschritten hätte.

## Vier Jahre Propagandaministerium

(R.) Berlin, 13. März.

Heute begeht das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda sein vierjähriges Bestehen. Als vor vier Jahren, wenige Wochen nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus, der Führer den Beschluß zur Gründung dieses Ministeriums bekannt gab, empfanden gewisse Kreise und auch das Ausland diesen Schritt mit Recht als einen Einbruch in die Gepflogenheiten der bisherigen Staatspolitik. Die Gründung dieses Ministeriums, das in seinem Wesen dem staatspolitischen Leben der Vergangenheit unbekannt war, war in Wahrheit eine revolutionäre Tat. Die Schaffung dieser neuen Einrichtung erfolgte in der Ueberzeugung, daß das Volk am politischen und kulturellen Geschehen Anteil haben müsse und daß vor allem auch die im Volke schlummernden Kräfte jetzt in ganz großem Umfang für das gewaltige Aufbauprogramm mobilisiert werden müßten.

Das junge Ministerium übernahm damit eine Riesenaufgabe, die um so größer war, als es in der ganzen Welt kein Vorbild für eine derartige Einrichtung gab. Der Nationalsozialismus hatte zwar vor der Machtergreifung keine propagandistischen Fähigkeiten in einer glänzenden Weise unter Beweis gestellt, aber die neue Aufgabe erforderte doch gegenüber früher eine völlige Umstellung. War es bisher die Aufgabe der Propaganda gewesen, den Angriff gegen ein korruptes System zu führen, so sollte sie nunmehr alle aufbauenden Kräfte im deutschen Volke wecken.

Zu diesem Zwecke mußten alle Mittel der öffentlichen Meinungsbildung, Presse, Rundfunk, Film und Theater erfasst und der großen neuen staatspolitischen Aufgabe dienstbar gemacht werden.

Heute nach vier Jahren können wir erst einen Ueberblick über die gewaltige Arbeit gewinnen, die geleistet werden mußte, um das Chaos des kulturellen Lebens, das der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, zu beseitigen und in einer neuen Ordnung die Voraussetzung für eine neue, kulturelle Blüte zu schaffen, um aus der jüdisch verseuchten deutschen Presse, aus dem Korruptionsstumpf des Rundfunks und einem verjudeten Filmwesen geeignete und brauchbare Instrumente für die Staatsführung zu machen.

Das neugeschaffene Ministerium hat in diesen Jahren eine gewaltige Leistung vollbracht. In allen Sektoren seines inzwischen gewaltig gewachsenen Verwaltungsapparates ist mit letzter Energie und einem unbeugamen nationalsozialistischen Willen gearbeitet worden.

Heute ist diese staatliche Neuschöpfung des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine Einrichtung geworden, die aus dem gesamten kulturellen und geistigen Leben des deutschen Volkes, aber auch aus dem politischen Geschehen Deutschlands nicht mehr hinwegzudenken ist.

## Frühjahrsausflug

Zum 60. Geburtstag des Reichsinnenministers Dr. Fric sprachen sämtliche Reichsminister und zahlreiche Reichsleiter der NSDAP. zusammen mit den Reichsstatthaltern, Gauleitern und Oberpräsidenten Dr. Fric ihre persönlichen Glückwünsche aus. 24 deutsche Städte ernannten den Subilar zum Ehrenbürger.

Der Reichsbund der deutschen Beamten ernannte Reichsminister Dr. Fric zum Ehrenmitglied. Hauptamtsleiter Neer überbrachte dem Minister die goldene Ehrennadel des Reichsbundes.

Mit 26 300 geschäftlichen Besuchern und 31 700 Auslands-einkäufern konnte die Leipziger Frühjahrsmesse einen Rekord verzeichnen.

Heute begeht der Sanitätschef der Kriegsmarine, Admiralstabsarzt Dr. Moosauer, seinen 60. Geburtstag.

Auf dem Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdamm fand das Richtfest für das erste Hitler-Jugend-Mutterheim in Gegenwart von Stabsführer Lauterbacher und Obergebietsführer Umann statt.

Im Bromberger Hochwassergebiet ist die Lage nach wie vor unverändert. Eine neue Hochwasserwelle wird am heutigen Sonnabend erwartet.

In der französischen Kammer wurde die Gesetzesvorlage gegen unlautere Preissteigerung mit 391 gegen 197 Stimmen angenommen.

Der Genfer Sachverständigenausschuß für die Rohstofffragen hat sich Freitagabend erst einmal bis zum 21. Juni vertagt, nachdem die mehrstündige Aussprache ein sehr dürftiges Ergebnis gezeitigt hat.

Die britische Mittelmeerflotte kehrte zusammen mit der Heimatflotte am Freitag nach Gibraltar zurück, nachdem die gemeinsamen Manöver beendet hat.

Dem italienischen Regierungschef Mussolini wurden bei seiner Ankunft in Tobruk (Nordafrika) begeisterte Huldigungen der Bevölkerung zuteil.

## Der 60. Geburtstag des Reichsministers Dr. Fric

Der Führer bei seinem alten Mitkämpfer

Berlin, 13. März.

Der Führer und Reichkanzler stattete am Freitagnachmittag dem Reichsminister Dr. Fric in seiner Wohnung einen Besuch und verweilte im engsten Kreise längere Zeit mit seinem alten Mitkämpfer. Der Führer überreichte dem Minister mit seinen besonderen Glückwünschen zu seinem 60. Geburtstag sein Bild mit einer herzlichen Widmung, in der die jahrelange Kampferbundenheit und Kameradschaft mit seinem Parteigenossen und Minister zum Ausdruck kommt.

Berlin, 13. März.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Wilhelm Fric, stand an seinem 60. Geburtstag im Mittelpunkt überaus zahlreicher Ehrungen, die ihm von dem gesamten Führerkorps des Staates und der Partei, sowie aus allen Kreisen der Parteigenossen und Volksgenossen zuteil wurden. Reichsminister Dr. Fric empfing um die Mittagszeit im Reichspräsidentenpalais die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates, um ihre Glückwünsche entgegenzunehmen.

Zu Ehren des Subilars hatten die Dienstgebäude des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern und zahlreiche andere Reichsgebäude die Reichsdienstflagge des Dritten Reiches gehißt. Schon von 9 Uhr ab spielten im Garten der Ministerwohnung wie später auch im Garten des Reichspräsidentenpalais Musikzüge der Polizei, der SA, des Arbeitsdienstes, der Technischen Hilfswelle und der Beamten.

Als erste sprachen dem Reichsminister Dr. Fric bei dem mittäglichen Empfang im Reichspräsidentenpalais die Beamten des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern ihre Glückwünsche aus. Mit Staatssekretär Pfundtner und dem Chef der Deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, an der Spitze waren sämtliche höheren Beamten des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern sowie der angegliederten Dienststellen im Reichspräsidentenpalais erschienen.

Staatssekretär Pfundtner überbrachte dem Subilar im Namen der gesamten Gefolgschaft des Ministeriums die allerherzlichsten und aufrichtigsten Wünsche zu seinem Ehrentage. In eindringlichen Worten würdigte er die Persönlichkeit des Reichsinnenministers als eines der ältesten und treuesten Mitkämpfers des Führers. Staatssekretär Pfundtner überreichte dem Minister sodann zum Zeichen der besonderen Dankbarkeit und freudigen Ergebenheit aller seiner Mitarbeiter als Ehrengabe das Buch, das anlässlich des 60. Geburtstages des Ministers von Staatssekretär Pfundtner über die gesamte Arbeit des Reichsinnenministeriums herausgegeben worden ist, außerdem hat Staatssekretär Pfundtner den Minister, als ein Geschenk seiner engeren Mitarbeiter eine Vase aus der alten Königlich Preussischen Porzellanmanufaktur entgegenzunehmen. Als Beauftragter des Reichsinnenministeriums für die Angelegenheiten des Sports und der XI. Olympiade überreichte Staatssekretär Pfundtner dem Reichsinnenminister eine Prachtsgabe des Monumentalwertes „Das Reichsportfeld“.

Sichtlich bewegt dankte Reichsminister Dr. Fric seinem engsten Mitarbeiter, dem Staatssekretär Pfundtner und allen übrigen erschienenen Herren des Reichsinnenministeriums und der deutschen Polizei für ihre persönliche Anteilnahme. „Sie alle dürfen stolz sein“, so rief Reichsminister Dr. Fric seinen Mitarbeiter zu, „daß Sie mitarbeiten durften an dieser großen Zeit und den großen Aufgaben, die gerade unserem Ministerium mit der geschäftlichen Verankerung des neuen Aufbaues des Deutschen Reiches gestellt waren.“

Schließlich gedachte Reichsminister Dr. Fric des Führers, der durch seinen Kampf um die Seele des deutschen Arbeiters

und die Seele des deutschen Volkes erst alle diese großen Werke möglich gemacht habe, und der dadurch das deutsche Volk in einem Umfang geeint habe, wie es in den vergangenen Jahrhunderten noch niemals der Fall gewesen sei. Dr. Fric schloß mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheiß auf Deutschland und seinen großen Führer.

Als Chef der Deutschen Polizei sprach sodann Reichsführer SS. Himmler dem Reichsinnenminister Dr. Fric seine herzlichsten Glückwünsche aus. Als Geschenk überreichte er ein geschmackvoll gebundenes Photo-Album, das die Tätigkeit der gesamten Polizei in Photos darstellt.

Sodann sprach Reichsminister Dr. Fric dieses Geschenk der Deutschen Polizei entgegen. In einer kurzen Ansprache betonte er die besondere Verbundenheit von innerer Verwaltung und Polizei.

Im Namen aller Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern überbrachte Fachschaftsleiter Sevede dem Reichsinnenminister die Glückwünsche der gesamten Gefolgschaft seines Ministeriums.

Reichsportführer von Tschammer und Osten sprach dem Reichsinnenminister die Glückwünsche des deutschen Sports aus. Als nächster Gratulant erschien der Reichsarbeitsführer Fierl mit mehr als 30 Generalarbeitsführern und Oberst-Arbeitsführern. Er überreichte dem Reichsinnenminister mit herzlichsten Glückwünschen eine auf Pergament handgeschriebene Chronik des Reichsarbeitsdienstes in einer Holztruhe.

Im weiteren Verlauf des Mittagsempfanges im Reichspräsidentenpalais erschienen der Stellvertreter des Führers, der seinem langjährigen Kameraden Dr. Fric ein Originalgemälde von Leopold als Ehrengabe überreichte.

## Oberst Udet landet am fahrenden Luftschiff „Hindenburg“

Erfolgreiche Versuche mit Flugzeug-Zubringerverkehr in der Luft

Berlin, 13. März.

Im Anschluß an die Probefahrt vor Beginn des diesjährigen Ueberseeflottes führte das Luftschiff „Hindenburg“ am Donnerstag nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelinreederei noch eine besondere Versuchs-fahrt aus. Zweck dieser Fahrt war es, durch praktische Versuche festzustellen, ob das von der amerikanischen Marine auf den Luftschiffen „Arkon“ und „Macon“ vor einigen Jahren für militärische Zwecke schon entwickelte Verfahren zum Landen eines Flugzeuges an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff sich auch für die Zwecke der Verkehrsluftfahrt nutzbar machen ließe. Dieses „Landen“ vollzieht sich in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich mittels besonderer technischer Einrichtungen an einem am Luftschiff befestigten Bügel einhängt.

Die Versuche waren auf Grund von Unterlagen, die die amerikanische Marine der deutschen Zeppelinreederei in dankenswerter Weise überlassen hatte, vorbereitet und wurden vom Chef des technischen Amtes des Reichsluftfahrtministeriums, Oberst Udet, der an diesem Problem großes Interesse nimmt, mit einem Code-Wulf, Multer „Stieglich“, durchgeführt.

Die mehrfachen Landungen am Luftschiff ergaben einen vollen Erfolg im Sinne der praktischen Durchführbarkeit und Anwendbarkeit für die verkehrstechnischen Ziele der deutschen Luftfahrt. Die Deutsche Zeppelinreederei ver-

folgt damit den Zweck, Post und möglicherweise auch einzelne Fahrgäste dem in Fahrt befindlichen Luftschiff nachzubringen und in derselben Weise abzuholen. Es wäre beispielsweise denkbar, daß ein auf der Reise von Deutschland nach Nordamerika befindliches Luftschiff über westeuropäischen Städten Post und Fahrgäste an Bord nimmt, wodurch zeitraubende Zwischenlandungen vermieden werden würden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menjo Folkers; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innere Politik und Bewegung: A. Menjo Folkers; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdorf.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schwan, Emden. — D. A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.





## Hinein in den Frühling!

Aber nicht ohne einen Gabardine-Mantel, denn auch der Frühling hat noch kühle Tage.

Unsere Hauptpreislagen für Slipons und Raglans in schlanken, untersetzten und normalen Größen

RM. 65.- 56.- 49.- 45.- 39.75 38.75 32.-

HEINZ KAUFHAUS  
**de Wallé**  
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Mit einem neuen Mantel oder einem neuen Kleid

## hinein in den Frühling

aber selbstverständlich von H. CASSENS

Groß ist die Auswahl, die Preise sind natürlich klein gehalten! Kommen Sie zur Besichtigung meines Lagers und Sie werden überrascht sein.

Damen-Mäntel 46.- 36.- 29 50 22.- 18.50 16.50 11.50  
Damen-Kleider in künstl. Seide 26 - 19.- 14.50 12,50 11.50

Sagen meine Fenster Ihnen etwas, mein Lager und dazu die Preise ALLES

**H. CASSENS / EMDEN**

Kleine Brückstraße 26



### Auto-Anhänger

in verschiedenen Formen stets vorrätig

Autobau Meiborg, Emden

Fernsprecher Nr. 3373

### Füllhalter

Füllbleistifte sind praktische

Konfirmations- Geschenke

Große Auswahl bei

**Gerhard Duin**

Emden, Gr. Faldernstr. 31

### Küchen, Schlafzimmer

Großes Lager — billige Preise

**Möbelhaus Biermann**

Emden, Pelzerstraße 8

### Schnittblumen

blühende

**Topfpflanzen**

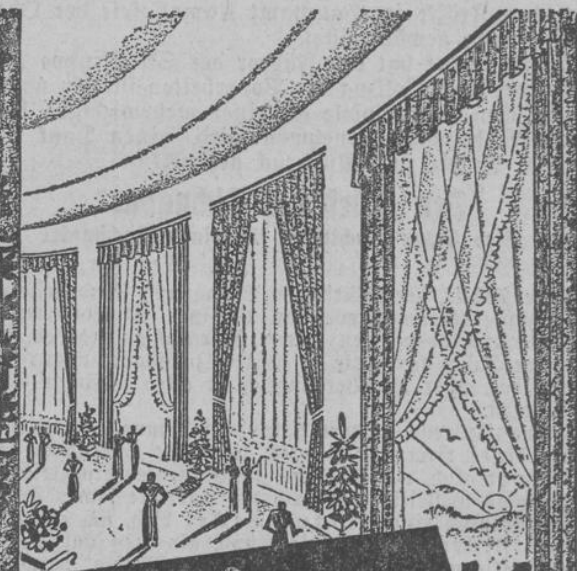
Kränze

Blumenpenden-Vermittlung nach allen Orten

**Aug. Kafbrandt**

Emden, Fernsprecher 2280.

Werbung schafft Arbeit!



Neue Gardinen im Heim

Jetzt finden Sie alles Schöne, alles Neue, was es an Gardinen und Dekorationen gibt. Jetzt finden Sie die große Auswahl die Sie brauchen, um Ihr Heim zu Ostern dem Frühling entsprechend neu aufzufrischen.

Faltenstores, 225 cm hoch, auf mod. Fantasiestoff und schönen Klöppelspitzen . . . . . Meter Mk.	1.45
Faltenstores, 245 cm hoch, auf neuzeitlichem Gittertüll und aparter Luftstickereispitze . . . . . Meter Mk.	3.50
Häkeltüll, 225 cm breit, geeignet für Bettdecken und Stores . . . . . Meter Mk.	3.35
Duftiger Marquise, 150 cm breit schöne Blumenmuster . . . . . Meter Mk.	1.68
Kettdruck, 120 cm breit, der wirkungsvolle Dekorationsstoff . . . . . Meter Mk.	2.25
Raffgardine, mit eingearb. Bogenspitze auf mod. Häkeltüll . . . . . Meter Mk.	1.75
Schwadenstreifen, 120 cm breit, schöne klare Muster . . . . . Meter Mk.	0.85
Volantgardinen, weiß und bunt gemustert . . . . . Meter Mk.	0.58

**Schostek**

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden, Zwischen beiden Sielen

## CAPITOL + EMDEN

Nur noch bis einschließlich Sonntag!

Der ganz große Erfolg!

Sonntag 3 Uhr Abendvorstellung

Heinz Rühmann, Friedr. Benter, Fritz Kampers, Charlotte Ander in dem großen

Marine-Ton-Lustspiel:

„Drei blaue Jungs, ein blondes Mädel“

Ein Film, der Sie zum Lachen und Schreien bringt. Gesunder, fröhlicher Humor durchpulst den Film von Anfang bis Ende.

Jugendliche haben Zutritt.

Weitere Verlängerung unmöglich!

Wallsaal Emden  
Sonntag Tanz

LICHTSPIELE  
Meuterei auf der Bounty

Der Film ist ganz groß! Sonntag 3 große Vorstellungen, 3, 5.45 u. 8.30

## Ein Original! Dauerbrand-Herd

ist für die fortschrittliche und sparsame Hausfrau ein unentbehrlicher Mitarbeiter geworden. Dieser Herd ist auf eine stets gleichmäßig bleibende Temperatur zu regulieren und liefert eine hygienisch einwandfreie Luft. Und dabei ist er so außergewöhnlich sparsam! Er verbraucht nur halb so viel Brennmaterial u. leistet mehr

**Jentsch & Zwickert, Emden**

Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen u. Ehestandsdarlehen

## LINDENHOF - EMDEN

Sonntag nachmittag

Tee-Tanz

abends

Gesellschaftstanz

## Schwarzer Bär \* Emden

Täglich Tanz

## Café Prinz Heinrich

Emden, Sonntag ab 5 Uhr

KONZERT mit Tanzeinlagen

Tägl. Unterhaltungsmusik von Schallplatten

## Emden-Wolthusen

Sonntag ab 7 Uhr abends

**T+A+N+Z**

Hierzu ladet herzlichst ein J. Mundt

## Felten's Fensterreinigungs-Institut

Emden, Postgäßchenstraße 91, Fernruf 2925

## Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Aurich	Emden	Esens
Leer	Emden Bank	Norden
	Weener	



# Einheit von Körper, Seele und Geist

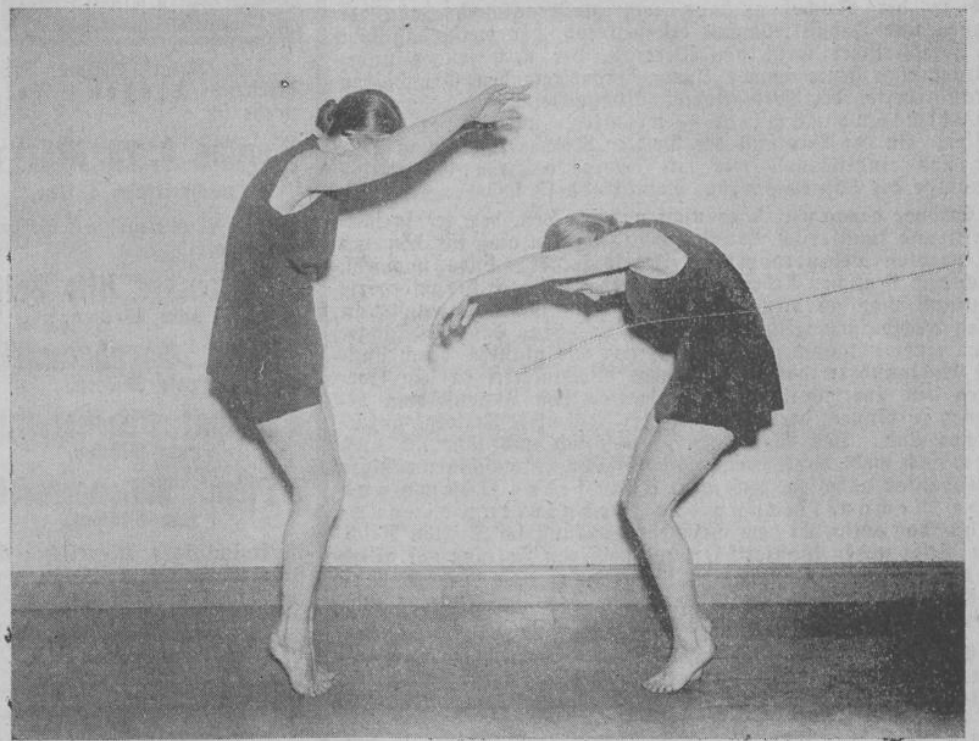
## Wir besuchen die Emdener Gymnastikkurse

otz. Die Frau von heute ist kein gradwüchsiges Naturkind mehr. Der rücksichtslose Zugriff des bewegten vielfältigen Lebens läßt dem Mädchen nicht genügend Ruhe und seelischen Ausgleich. Hier sitzt ein rank gewachsenes junges Ding verkümmert vor der Nähmaschine tagelang, wochenlang. Dort fahren die Finger einer Berufs tätigen hastig über die Tasten der Schreibmaschine. In Werkstätten verlangt der Großbetrieb von jedem Mädel, das dort ihr tägliches Brot verdient, einseitige Zweckbewegungen. Eine törichte Mode verführt zum Stöckelschuh oder zum Trippelschritt, der ede Anmut zugunsten eines artfremden Frauenideals verkümmern läßt. Nur noch in Sagen und Märchen lesen wir davon, daß die „Prinzessinnen“ langes Haar wie „eitel Gold“ getragen haben und deutliche Maler ewiger Geltung haben uns die artgemäße Schönheit des deutschen Mädchens bis in unsere Zeit hinübergerettet. Allerdings die Sünde an der natürlichen Anmut und geunden Schönheit der Frau ist älter. Betrüder, die überhaupt den menschlichen Körper haßten weil sie ihn als räussliche Mischlinge und vermöchte Halbmenschen nicht rein anschauen konnten, haben zu allen Zeiten den geschmeidigen Adel des Frauenleibes entwertet, verdächtigt und damit herabgewürdigt. Aber sie haben die feine Sehnsucht nach der unbefangenen Schönheit des Leibes nicht austrotten können. Sie lebte sich aus in prächtigen Plastiken, in herrlichen



„Derkörperte“ Dreiklänge in Dur und Moll

Eine hübsche Gruppe von Emdener Privatschülerinnen



Zwei wirkungsvolle große Linien

Emdener Gymnastiklehrerinnen

Frau, die in der Gymnastik andere Wege zu ihrer Erleichterung gehen muß als der Mann, dessen Wesen zur soldatischen Haltung drängt. Jedem echten Manne wird auf die Dauer die Bein unerträglich, einen Mann als Tänzer zu sehen; er wirkt dann — namentlich in „Spitzenleistungen“ — wie ein Kunstwerk aus untauglichem Material. Dabei soll nicht verkannt werden, daß bedeutende Schulen (z. B. Jutta Klamt) eigene Wege gegangen sind, den Mann auch in starker Betonung seines Sonderseins in die Tanzgruppe einzufügen, um größere Ideenzusammenhänge — hier buchstäblich — zu „verkörpern“. Sicherlich muß dieser Weg, der das Wesen der Bewegungskunst ausweiten will, geachtet und anerkannt werden, wengleich wir glauben, daß er auf die Dauer keinen Widerhall im Volk finden wird. Gymnastik und der aus ihr geborene Tanz sind Wesenheiten der Frau. Weibliches Daseinsgefühl formt Bewegungskunstwerke aus den Elementen der Gymnastik.

Jede Bewegung, jede vollendete Spannung und Lösung hat einen Ausdruck — das heißt eine Wirkung, die in uns eine seelische Schwingung erzeugt wie beim Hören von Musik. Diese Tatsache führte dazu, die Bewegungselemente der Gymnastik, die übrigens für alle Frauen wirksam ist, zu einem Kunstwerk, zum Tanz zu gestalten.

Der moderne Kunsttanz, der von der gymnastischen Grundlage ausgeht, ist die Umformung seelischer Werte in Bewegung. Hier knüpft diese neue Kunstgattung

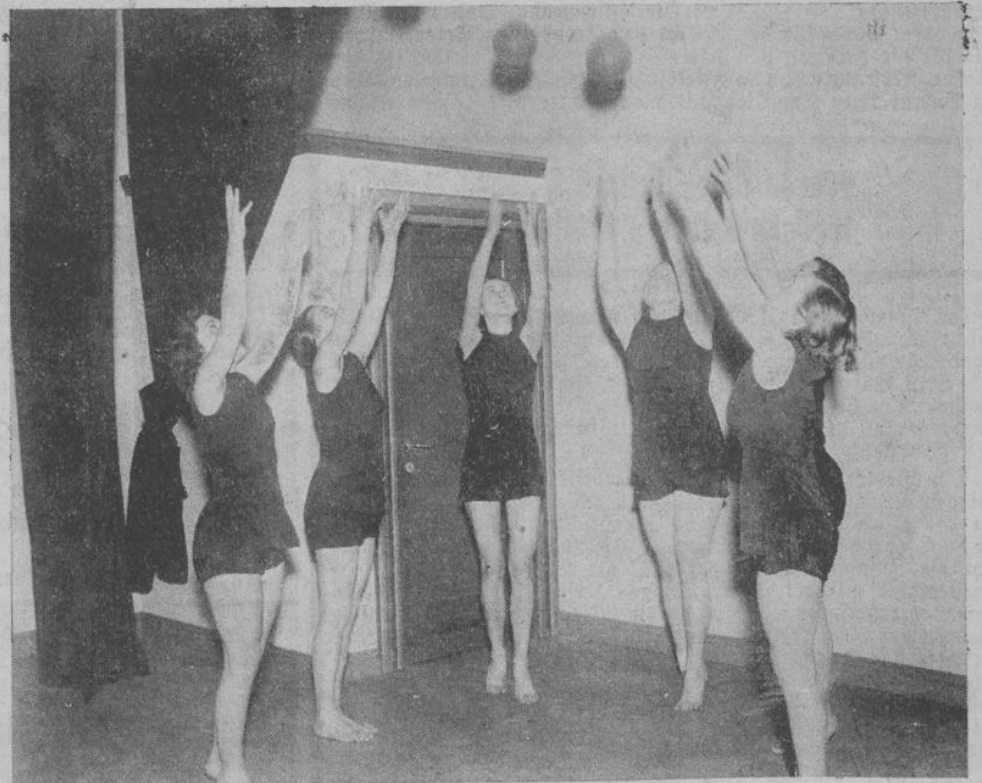
Gemälden, in reizvollen Zeichnungen Das schönheitstrunkene, formenfromme Auge des Künstlers sah die organischen Linien durch Gewänder hindurch, so daß der Meißel den Hauch blühenden Körperlebens aus dem Marmor oder aus der Bronze hervorzuzaubern vermochte, bis er wieder die Frau in ihrer gottgewollten Herrlichkeit überhaupt offenbarte.

Wir haben nun, gottlob, die triefäugige Fraue maderischer Befangenheit größtenteils überwunden. Wir wissen, daß man den jungen Menschen das ungeschwammte Bewegung und des reizvollen Spiels aus Neid unterschlagen hatte, und wir suchen nun nachzuholen, was einst uns gütiger Schöpfergeist als Geschenk des Lebens überließ.

Gymnastik gibt die Befreiung des jungen Mädchens von allen Verkrampfungen und Falschheiten eines allzu zweckfüllten Tagewerks. Man muß die Freude an der Bewegung und am anmutigen Spiel selbst schauen, um sich eine Vorstellung davon machen zu können, welche abendliche Freude das junge Wesen im Lösen der körperlichen Verkrampfungen erlebt, welches Gefühl natürlicher Freude im Wachen der Kräfte, in der allmählichen Vollendung der organischen Bewegungen hier erwächst!

In der völkischen Erneuerung unserer Kultur spielt die Gymnastik eine hervorragende Rolle. Wir sprechen nicht umsonst von einer Körper-Kultur. Die deutsche Gymnastik ist etwas völlig Arteigenes. Sie geht den ganzen Menschen an. Sie übt nicht einseitig Arm- oder Beinmuskeln. Sie fördert auch feine Spitzenleistungen in Kraft-Atten anderer Art. Vielmehr verlangt sie den Menschen in seiner Ganzheit. Sie nimmt ihm die Qual falscher Spannungen verbessert seine Haltung und gibt dem nackten Fuß seine natürliche Funktion wieder, der wie kein anderes Glied durch das sinnlose Schuhzeug mit jahrhundertelanger Hartnäckigkeit systematisch verbildet wurde. (Es ist eine Schande, was die Unvernunft der Menschen aus dem rofigen, greifenden Füßchen des Kleinkindes mit ihrem Schuhzeug gemacht hat!) Da Körper und Seele eine völlige Einheit sind, wird durch die Erlösung des Körpers aus seiner Tages-Knechtschaft in hohem Maße die Seele befreit.

Der Mensch steht wieder frei und selbstbewußt im Mittelpunkt des Seins. Neben der beherrschten Kraft und Entschlossenheit des Mannes steht die frohe Anmut der



Anmut in fließender Bewegung beim Ballspiel

Emdener Privatschülerinnen

wieder bei den kultischen Tänzen ferner Zeiten und Völker an. Der moderne Kunsttanz im Sinne Mary Wigmanns, Jutta Klamts und anderer ist völlig arteigen. Er ist eine grundsätzliche Abgabe an das mittelmeerländische Ballett im Gaze-Röckchen und den „Spizentanz“, der übrigens den Fuß gleichfalls mißbraucht. Das Ballett ist tatsächlich dem Süd- und Westländer artgemäß (balletto = italienisch; Tänzerchen). Eine Schür von gefälliger Schaum- und Spizenschlägerei mit eingefrorenem Lächeln auf den „niedlichen“ Gesichtern, mit ewig ins Waagerechte schweifenden nachrichtigen Armen... Das will in feinerer oder gröberer Form auf ewig liebedürstige Männer mit schwarzen Koteletts und bronzenen Gesichtern wirken, auf die Männer mit der raffisch bedingten Heldenpose, die ein großer Franzose, Gustav Flaubert, einmal schildert: un peu de toréador et un peu de coiffeur. Ausdrucksvolles Schreiten, Vollendung natürlicher Bewegungen, Schwingen und Sprünge in Rhythmus und Raumgestaltung sind die Grundlagen unserer neuen Kunstform. Sie hat nichts mit der Pantomime zu tun, die unter Hilfeleistung von mehr oder weniger schönen Zutaten eine literarische Schilderung anstrebt. Der neue Kunsttanz verhält sich etwa zur Pantomime wie die absolute Musik Bachs oder Mozarts zur Programm-Musik Berlioz' und Liszts.

Natürlich lebt nicht in jedem Mädel die Anlage zum Tanz in der von uns ange-deuteten anspruchsvollen Form. Gymnastik ist aber für alle Frauen da. Alle sollten sie an dem Erlebnis dieser Segnung teilhaben zur Erhöhung ihres Lebens, zur Vollendung ihrer natürlichen Anmut und zur Entspannung aus Hemmnissen des Werktags.

Dr. Emil Kritzler



Kreis der geschlossenen Gemeinschaft

Ein Bild aus einer Gymnastikstunde der NSG. „Kraft durch Freude“ in Emden

Aufnahmen: Willmann (A) — DZ.R.



# Arbeiterheime, wie die SA. sie schafft!

In jeder SA-Gruppe eine Siedlung —  
Drei Zimmer und 1500 Quadratmeter Boden

Unter den großen Leistungen, die vier Jahre nationalsozialistischer Regierung aufzuweisen haben, stehen die Ergebnisse einer neuen und planvollen Baukunst mit an erster Stelle. Wer die großartigen Bauten in der Hauptstadt der Bewegung und in der Reichshauptstadt, wer Reichsautobahnen, Siedlungen und Industriebauten erleben sah, der weiß, daß hier ein schöpferischer Geist am Werk ist, der nach früher unbekannten und heute immer klarer hervortretenden Grundfäden daran arbeitet, der Volksgemeinschaft ihr Heim — das ganze Deutschland nämlich — wohllicher und schöner zu gestalten. In der Baukunst des Dritten Reiches treten uns sichtbar und eindrucksvoll wie auf keinem anderen Gebiet die Zeugnisse des Sieges entgegen: Deutschland ist schöner geworden.

Schöner geworden ist es nicht nur für den, der geistig mit schafft und künstlerisch Anteil nimmt, sondern auch für den, der im engeren Lebensraum der Arbeit seiner Hände nachgeht. Auch dem deutschen Arbeiter hat die zu höchster Blüte geförderte Baukunst manches Neue zu bringen, das ihn aufs engste an ihren Ergebnissen teilhaben läßt. Wer sich an das Wohnungsproblem einer vergangenen Zeit erinnert, die glaubte, durch sinnlose Aneinanderreihung „moderner“ Wohnviertel in den Vororten den unerträglichen Zuständen in den Innenstädten begegnen zu können, der weiß, daß hier noch viele Irrwege gutzumachen sind. Der Wohnungsnot ließ sich und läßt sich auch heute noch wohl durch schematische Errichtung massenmäßiger Zweckbauten abhelfen: was aber über jedes Schema und jede Mechanisierung der Wohnkultur hinausgeht, das entspricht dem Geist der Baukunst im Dritten Reich. Und dieser neuen künstlerischen und geistigen Haltung vor allem in der Heimbeschaffung für den deutschen Arbeiter zum Durchbruch zu verhelfen, dazu darf keinem aufbauwilligen Deutschen ein Opfer zu groß sein.

Es ist heute jedem Volksgenossen in reichem Maße Gelegenheit gegeben, durch eine opferbereite Haltung seine persönliche Anteilnahme am sozialen Schicksal seines Volkes zu beweisen. Es gibt kaum ein Lebensgebiet, das nicht von diesem Opferwillen erfaßt und betroffen wurde. Wahrhaft umwälzend sind die sozialen Erleichterungen, die durch dieses Opferwerk bedrängten Volksgenossen zuteil werden konnten. Hierfür braucht es wohl kaum noch der Aufzählung von Tatsachen. Was aber auch zahlenmäßig neu und zur Erkenntnis der auf einem Gebiet geleisteten Opfer wesentlich ist, das wird uns deutlich aus den ersten Ergebnissen einer Aktion, die im Sinne der oben erwähnten Heimbeschaffung für den deutschen Arbeiter am Werk ist.

In Erkenntnis der auf diesem Gebiet zu leistenden Aufgaben hat die SA. im vergangenen Jahr diese Aktion zum ersten Male eingeleitet. Sie hat dem Führer damals zu seinem Geburtstag das größte Geschenk des Volkes vermittelt: das „Dankopfer der Nation“, geschaffen zur Errichtung von Siedlerstellen für den deutschen Arbeiter. In diesen Wochen erleben wir nun die Snaqriffnahme des ersten Bauplanes, der rund 1100 Siedlerstellen im ganzen Reich verteilt, vorlieht, wobei auf jede SA-Gruppe eine geschlossene Siedlung entfällt. Die ersten Spatenstiche wurden bereits in Altrupp und in Kitzingen getan, wo je 20 Wohnhäuser errichtet werden, 16 Bauten werden am 13. März in Gräfenberg im Gebiet der Gruppe Hochland in Angriff genommen, und am 21. März beginnt die Gruppe Franken in Nürnberg mit dem Bau von 40 Wohnhäusern.

Diese Bauten sind sämtlich Einfamilienhäuser mit ausreichendem Wohnraum für kinderreiche Familien, die bei der Ansiedlung bevorzugt werden. Fern von aller schematischen und eintönigen Aneinanderreihung sind die Häuser in Anlage und Ausführung verschieden und stehen frei auf dem zugehörigen Gartenland. Dieses Land ist mit 1000 bis 1500 Quadratmeter für jede Familie in ausreichendem Maße für den Anbau von Feld- und Gartenfrüchten und für die Haltung von Kleinvieh geeignet. Das Innere der Häuser selbst besteht aus zweieinhalb bis drei Zimmern ober bei kinderreichen Familien aus vier Zimmern, dazu der Küche,

**Werde kein Mutterhöhnchen,  
sondern werde ein Himpf!**

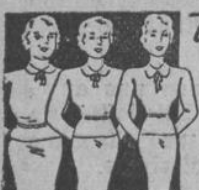
einem Raum für das Bad und den notwendigen Keller-, Stall- und Bodenräumen. Sämtliche Bauten, von denen einige zu Doppelhäusern zusammengefaßt werden, sind mit Gas, Wasser und Licht versehen und werden schlüsselfertig an den künftigen Besitzer abgeliefert. Einrichtungsgegenstände, Kleinvieh und Gartengeräte also wird jede Familie in dem Hause vorfinden, das sie bezieht.

Die Siedler werden zu 70 vH. der SA. angehören und zum übrigen aus anderen Gliederungen der Partei entnommen, wobei vor allem kinderreiche Familien und Kriegsoffer bevorzugt werden. Bedeutsam ist in dieser Hinsicht die Zusammenarbeit der SA. als Trägerin dieses Siedlungswerkes mit der gemeinnützigen Kriegersiedlung der NS.-Kriegsofferversorgung. Auf diesem Wege werden also in nicht allzu langer Frist viele deutsche Arbeiterfamilien nach Abdeckung geringer und tragbarer Kosten in den Besitz eines Eigenheimes gelangen, das ihnen Gelegenheit zu entspannender und nützlicher Gartenarbeit auf eigenem Boden gibt, was besonders bei kinderreichen Familien von entscheidendem Vorteil sein wird.

Mit dem Aufbau einer richtungweisenden musterhaften Siedlung im Rahmen dieses Planes wird im nächsten Monat in Eichkamp in Oberschlesien begonnen. In diesem „SA.-Dorf“ wird sich der Gemeinschaftsgeist, den die SA. bei dem ganzen Werk erneut in die Tat umsetzt, am eindringlichsten widerspiegeln. Außer den auch hier zu errichtenden Wohnbauten, die sich planvoll und doch nicht schematisch um einen Mittelpunkt gruppieren, wird eine Reihe von Bauten errichtet, die dem Feierabend und der sportlichen Betätigung der Einwohner dienen.

Vorgesehen sind hierfür ein großes Gemeinschaftshaus, Sportplätze, ein Schwimmbad und eine Jugendherberge. Diese Bauten vereinigen sich im Geiste einer zweckvollen und wahrhaft aufbauenden Architektur zu einer Gemeinschaftssiedlung, die wieder einmal den ehernen Grundlag der Sturmabteilungen des Führers, den „Sozialismus der Tat“, greifbare Wirklichkeit werden läßt.

Ein freudiges, in seinem Schaffen und Wohnen glückliches Volkstum wird der Lohn des Opfers sein, und zur Erfüllung dessen ging die SA. an das Dankopfer der Nation, bei dem jedem einzelnen Gelegenheit gegeben war, Bausteine für die Volksgemeinschaft beizubringen.



**Woviel wollen Sie abnehmen?**  
10 Pfund? 30 Pfund? Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühlingskräutertee. Sie werden erstaunt sein, wie breite Hüften, starke Schultern und das altmachende Doppelkinn verschwinden. Verdauung und Blutzirkulation werden angeregt und schon in wenigen Wochen fühlen Sie sich schlank, frisch und jung — so angenehm wirkt der echte  
**Dr. ERNST RICHTERS Frühlingskräutertee**  
AUCH IN TABLETTENFORM: DRIX-TABLETTEN

**Achtung!**  
Was hat „Paul“ gemacht?  
**Pachtungen**

Für Frau Witwe Johann Friedrich Tjaden, Felde werde ich  
**Montag, d. 15. März cr.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in der Peterschen Gastwirtschaft daselbst  
**4 1/2 Diemat „Alte Selt“**  
zum Weiden,  
**7 Diem. „Garnhammerich“**  
zum Mähen,  
**2 Diemat „Stkemeerstück“**  
zum Mähen,  
**2 Diem. „Hällenermeede“**  
zum Mähen,  
in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre verpachten.  
Aurich, den 8. März 1937.  
G. Plenter,  
Preußischer Auktionator.

Unterhändig habe ich zu verpachten:  
1. ein bestes Stück **Marischweide** belegen bei Sautersiel, zur Größe von 89 Ar,  
2. ein übersichtliches und überdüngtes Stück **Weide- bzw. Meedland** belegen am Kajendeich bei Bujemann in Beenhuisen, zur Größe von 1,79,67 Hektar.  
Pachtlichehaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.  
Beenhuisen.  
St. Diekhoff,  
Versteigerer.

Für die Erben der verstorbenen Lehrerin A. Fegter in Gelsenkirchen werde ich folgende  
**Grundstücke**  
unter Simonswolde:

1. 4 1/2 Diemat „Dierettland“ zum Mähen und Nachweiden, am Sandwasser,  
2. 3 1/2 Diemat „auf der Meede“, daselbst, zum Weiden  
3. 4 1/2 Diemat „Sengerfil“ zum Mähen und Nachweiden,  
in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf mehrere Jahre verpachten.  
Termin:  
**Dienstag, d. 16. März cr.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
in meinem Geschäftszimmer, hier.  
Aurich, den 12. März 1937.  
G. Plenter,  
Preußischer Auktionator.

Für die Niederemische Diehacht werde ich am  
**Sonnabend,**  
**dem 20. März d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
im Cammenga'schen Gasthofe in Larrelt die

**Grasnutzung**  
des Niederemischen Diehaches von Larrelt nach Logumer-Borwerk und Stredde bei Wjgelsum von Am. 7,5-8 und 10-14 im Wjgelsumer Hamrich und einer Teilstredde des Kaiser-Wilhelm-Polderdiehaches, sowie die Grasnutzung der beiden Polderwege  
öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten.  
Pewsum.  
J. Bergmann,  
Preußischer Auktionator.

**Auf zur  
Stadtschänke!**

**Alles gutgehend. Kolonialwarengeschäft**  
mit Spirituosenverkaufs- und Wild- und Geflügelabteilung, an günstiger Lage Emdens gelegen, auf sofort oder später an tüchtigen Fachmann, der über erforderliche Mittel verfügt, zu verpachten. Spätere käufliche Uebernahme möglich. Gute Wohnung im Hause vorhanden. Schriftliche Angebote unter E 448 an die D.Z., Emden.

**Kauf!**  
**Werkzeugmaschinen**  
für Eisen- u. Holzbearbeitung  
Feld- und Normalbabnloffe etc. neu und gebraucht.  
**Kielthe & Gläbe, Bremen**  
a. d. Dreieck Telefon 51717

**Gardinen**  
Georg Hatke  
Bremer Teppichhaus m. b. H.  
Bischofs-nadel

**Zur Einsegnung**  
schöne blaue **Müben**  
mit Tuch- oder Lachsirtm.  
**Hutgeschäft**  
**Wibben**  
Emden, Neutorstraße 31.

**Eigenheime**  
und kleine Mehrfamilienhäuser (Neubauten) werden bis zu 75% der gesamten Bau- und Bodenkosten finanziert (ohne Reichsbürgschaft) mit Hilfe der  
**Trenbau- Finanzierung**  
Trenbau A. G., Berlin NW 7, Dorosteenstr. 31  
Kostenlos, unverbindliche Auskunft durch den Bezirksberater **Wjth. Dethlof, Barel i. D.**  
Sprechstunden: Jeden 1. und 3. Freitag im Monat in der Kreislandwerkerschaft in Emden von 16-17 Uhr.

**Die beste Quelle für Dauerwelle**  
**Fritz Wentzel / Emden**  
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

**Kaufe bei sofortiger Abnahme**  
**April bis Juni kalbende**  
**Zuchtkühe**  
nicht vor 1930 geboren.  
**Breithaupt, Emden-Borssum, Tel. 3287**

**Wiesenland**  
wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung  
**Die Meifort Patent-Wiesenegge**  
vermag außerordentliches zu leisten.  
Eggen und Düngen vervierfacht die Erträge. — Düngung ohne Eggen befriedigt die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsergebnis.  
Verlangen Sie bitte Druckchriften  
**Meifort Söhne, Maschinenfabrik, Ibehoe**  
Ruf 3036 und 3037

**Buurmans Institut**  
Höhere Privat-Lehranstalt für Knaben in BREMEN  
Schule: Am Wall 104-105 - Schülerheim: Am Wall 106  
Schullandheim: Gut Sandbeck b. Osterholz-Scharmbeck  
Seit 41 Jahren bewährte Vorbildungsanstalt für mittlere Reifeprüfungen (Einjährigen-Examen, neuerdings staatliche Obersekundareifeprüfung), für die Reifeprüfung und für Umschulungen.  
In den letzten Jahren bestanden 24 Oberprimaner der Anstalt die Reifeprüfung, 89 Untersekundaner die staatliche Obersekundareifeprüfung, 97 Schüler Aufnahmeprüfungen für Quinta und höhere Klassen staatlicher Schulen. Seit Gründung 2370 Prüfungserfolge. 17 Lehrer.  
Ein Prospekt mit den letzten Prüfungsergebnissen wird unentgeltlich auf Wunsch zugesandt.  
Studienassessor **Gert Buurman, Direktor**

**Dauerwellen-Haus**  
**I. Müller, Emden, Am Dell 9**  
Billige Preise Volle Garantie

**„Renoviert!“**  
**Berreist**  
bis Donnerstag,  
18. März.  
**Dr. Sperling, Emden**  
**Manufakturpapier**  
D.Z. Emden.

**Denken Sie immer an das Edelweiß-rad.**  
Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufriedener stellen. Katalog auch über **maschinen** senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.  
**Edelweiß-Decker**  
Deutsch-Wartenberg 708

Empfehlen zur Zucht den staatlich geförnten  
**Bullen „Dom“**  
Nr. 44 696  
Mutter: „Dora“ Nr. 165 893.  
Leistung 6584 Kg. Milch, 248 Kg. Fett, 3,77%. Großmutter: „Dornröschen“ Nr. 106 806. Leistung 6763 Kg. M., 263 Kg. Fett, 3,89%.

**Geschwister Flehner, Dstelbur.**  
Ferner einen staatlich geförnten **festen schweren Bullen**  
Mutter Leistung 5111 Kg. Milch, 179 Kg. Fett, 3,50%, zu verkaufen.  
D. D.

**Bulle „Ewald“**  
deut für Mindestsatz.  
**G. Weers, Wiegoldsbur.**  
Bulle „Ewald“ ist auch verkäuflich.  
D. D.

**Bullen „Hartwich“**  
zum Decken empfohlen.  
Verkaltende Kühe werden nicht zugelassen.  
**Gebrüder Dltmanns, Egtm.**

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futtermischung **Zwerg-Marke** gefüttert hat, bleibt dabei u. läuft nur noch Original-Brodmann  
mit dieser **Garantiermarke**  
Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erläutert **M. Brodmanns „Ratgeber“**. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Cuttrich.

**So o gemütlich!**  
**Paul Söhnchen, Emden**



**Norden**



**Dem Frühling entgegen ---**

immer zeit- und wettergemäß im praktischen Übergangsmantel Hauptpreislagen 32. 38. 46. 54. 65. 78.

Flotte, gutschitzende H.-Frühjahrsanzüge, ein- und zweireihig 75.- 65.- 58.- 48.- 39.- 34.-

**T. Damm**  
Norden

**Ihr Ofen?**  
taugt nichts mehr

Versuchen Sie es einmal mit Anthrazit-Eierbriketts!

Sie werden sich wundern, wie aus Ihrem verachteten Ofen ein tadelloser Dauerbrenner wird - und oben drein noch die Ersparnis!

**DARUM BRENNT**  
**RUHR-ANTHRAZIT**  
**Eierbriketts**

Mache hiermit bekannt, daß ich die behördliche Erlaubnis erhielt, eine

**private Nähschule**

zu betreiben. — Der erste Kursus beginnt am 1. April 1937. Anmeldungen erbittet **Selene Rosenberg, Sage.**



Am **Sonntag, dem 14. März**, nachmittags 4 Uhr findet im **Hotel Seeburg in Dornum** eine **Verammlung zwecks Gründung einer Sanitäts-Einheit** statt. Freunde der Sache sind herzlich eingeladen.



Die harmonische Pflanzennahrung gibt dem Boden Leben und Kraft

*Hümmelbäcker mit garantiertem Nährstoffgehalt*

Zu beziehen durch:

Düngerhandel — Genossenschaften und Gartenbaubetriebe

**Osterartikel**

in großer Auswahl  
**Büterei Dreyer, Norden**  
Inh. A. Gerdes

**Drillmaschinen**

Einige neue und gebrauchte noch sofort ab Lager lieferbar.  
**Oltmanns Sage (Dittr.)**  
Landmaschinen. Telefon 2577.



**Maschinenkauf** ist Vertrauenssache!

Ganz bequeme Ratenzahlung möglich. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen. In jeder Weise für die Interessenten unverbindliche Vorführung der Maschinen.

**Johann Janssen**  
Norden — Postalterslohne 1  
Fernsprecher 2748  
Büromaschinen — Büromöbel  
Bürobedarf

**Büro-, Laden- und Wohnungseinrichtungen**  
in jeder gewünschten Holzart und Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
**Hoye Steen, Tischlermeister**  
Norden, Hindenburgstr. 69

**Mein Büro** befindet sich jetzt in den unteren Räumen des Hauses Markt 2 Norden  
**Dr. Stilkenboom**  
Rechtsanwalt

**Edelbuschrosen**

30 Stück II. Wahl nur RM 3.— jede Pflanze m. Namen u. Farbe beschriftet. Geht in den Farben weiß, gelb, orange, bronze, hellrot, tiefrot, schokoladrot, fuchsrot, rosa, fuchs. Viele Zierzeichnungen. Laufende Bestellen nach. Bei Mischbestellungen Rücksendung auf meine Kosten. Kulturangabe wird gratis beigelegt.  
**Ludwig Contag, Steinfurth 695**  
über Das Raubheim  
Steinfurth Rosen sind weltberühmt

**Düngerstreuer**

Einige neue und gebrauchte noch sofort ab Lager lieferbar.  
**Oltmanns Sage (Dittr.)**  
Landmaschinen. Telefon 2577.

Der staatlich gefürte „Grant“-Sohn  
**„Graf“**  
St. B. Nr. 44 583  
best für Mindestsatz.  
Selbiger ist auch vertäuflich.  
**Richard Focken, Siegelsum**

**Bullen**

Halte meine beiden gefürten zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestsatz. Obige Bullen sind auch vertäuflich.  
**Ohling, Lütetsburg.**  
Habe noch Haserlutterstroh abzugeben.

**Moderne Taschen- u. Armbanduhr**  
m. Gar.-Schein. Bei Nichtgefall Umtausch oder Geld zurück.  
Nr. 3. Herrentaschenuhr m. gepulft, 36 stünd. Ankerwerk, vernick. M. 1.90  
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel vergoldeter Rand. M. 2.30  
Nr. 5. Besseres Werk, II. Form. M. 3.40  
Nr. 6. Sprung-Uhr, 3 Decks, vergold. 4.90  
Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. M. 7.40  
Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60  
Nr. 8b. Dto., kl. Form, besser Werk 4.—  
Nr. 99. Dto., Golddouble, 2 Jahre Gar. f. Gebrauch  
Für Damen, m. Ripsband. M. 5.90  
Dto., f. Herren, m. Lederband 6.90  
Nr. 1461. Geschlitzte Kuckucksuhr 1/2 stündl. Kuckuckruf. M. 2.50  
Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herr, 18 kar. vergoldet, einschl. ihrem Monogramm M. 1.10. Nr. 614. dto. Siegelring, Beckige Platte, M. 1.30. Nickelkette M. —.25. Doppelkette, vergoldet, M. —.70. Kapsel M. —.25.  
Weckeruhr M. 1.70.  
Nr. 606. Siegelring, schöne Verzierung, mit 1 Buchstaben. M. —.90.  
Golddouble-Ring mit Simili-Brillant, M. 1.20  
Versand geg. Nachnahme. Jahresumsatz über 30 000 Uhren  
Katalog ganz unverbindlich u. gratis

**Fritz Heinecke, Braunschweig**

**Harlingerland**

**Gottesdienst**

am **Dienstag, dem 16. März** nachm. 4 Uhr in der Kirche zu Esens  
Die Predigt hält **Pfarrer Eduard Zeuß** aus Nürnberg-Fürth

**LICHTSPIELE**

**WITTMUND / ESENS**  
Sonntag — 8.30 Uhr — Dienstag

**Straßenmusik**

nach dem bekannten Bühnenstück von Paul Schreck  
Ein Film voll Humor, bunt wie das Leben selbst

Wir empfehlen ab Lager:

- Thomasmehl
- Rainit, Kali
- Umm. Sup. 9x9
- Amispla
- Nitrophosta
- Kalkammoniat
- Kalkammonialpeter
- Muschelmehl
- Muschelkalkabsatz
- Gebraunt. Muschelkalk
- gebr. leicht abgelöst.
- Muschelkalk
- gefiebten Muschelkalk
- Gestügelkalk

**Es ist noch Zeit...**

sich bei dem großen Preis schießen im Stadthause in Esens einen wertvollen Preis

zu sichern — Die Hälfte der Karten sind abgeschossen.

Gastwirt Herm. Strutz Esens

**10 g tägl.**  
zahlbar monatl. 1/5 Anzahl.  
Katalog frei  
Anerkant Gut-Billig  
**Hans W. Müller Ohligs** 329

**Ingenieur-Schule Lago**  
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.  
Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch- u. Tiefbau  
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Anruf genügt!

**Wir zeigen Ihnen den neuen OPEL Kadett**

**RM 2100 ab Werk**

Überzeugen Sie sich von seinen Vorzügen. Die Probefahrt ist sein stärkstes Argument.

**Vertretung und Dienststelle**

- in Sage: G. C. Cassens . . . . . Tel. 2175
- in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508
- in Wittmund: H. Wessels . . . . . Tel. 141
- in Leer: Martin Dirks . . . . . Tel. 2792
- in Aurich: Hippen & Romanchen Tel. 624

**Diamantine**  
mit Sparsieb

schnelles Blankputzen mit wenig Schuhereme.



TRAGT

# SALAMANDER-SCHUHE

## H. Bockstiegel



Aurich

Ein führendes Schuhhaus Ostfrieslands

Modern in der Linie, rassig im Schnitt, gut und billig!

## Der Frühling naht!

Und mit neuem Mut dem Frühling entgegen!

Ganz groß waren wieder die Leistungen unserer Textil-Industrie und erstaunlich schön sind die neuen Moden gelungen.

Wir laden zur Besichtigung ein, und bitten unsere neuen Fensterauslagen und Innenräume am Sonntag zu beachten.

### Gerhard Silomon / Aurich

### Trauerhalber

bleibt das Geschäft am Dienstag, dem 16. 3. 37

geschlossen!

Elly Groeneveld, Mitte-Großfehn

Ihr Vorteil ist es eine 3 1/2 millionenfach bewährte Nähmaschine, Marke **Woyzu** zu kaufen. Langjährige Garantie. Alleinige Verkaufsstelle: Näh-Fachgeschäft Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3 - Annahme von Bedarfscheinen

### Ein schöneres Heim

verschaffen Sie sich durch neue, geschmackvolle Gardinen. - Besichtigen Sie bitte mein großes Lager neuzeitlicher Helmausstattungen. Wir zeigen Ihnen gern Gardinen und Vorhänge - fertig und vom Meter - zu diesen niedrigen Preisen:

Stores	.....m	1.25	1.75	2.00	2.50
Raff-Gardinen	.....m	0.65	0.85	1.00	1.25
Etamine-Gardinen	.....m	0.75	1.00	1.25	1.40
Siedler-Gardinen	.....m	0.35	0.40	0.45	0.50

### H. MOLTER, Aurich

Mein Geschäftsprinzip:

Wenig Opusku - niedrige Preise Sie taufen deshalb vorteilhaft bei mir. **Josef Gieseler, Dronowstraße**

Zur Konfirmation die gute



### Ordnliche Generalversammlung

Montag, den 22. März 1937, abends 8.30 Uhr, im Saale des Piqueurhofes in Aurich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung 1936.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die geleistete Prüfung.
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1936.
5. Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand.
6. Beschlussfassung über die Veranlagung des Reingewinns.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat und Vorstand.
8. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung für das Jahr 1936 ist ab heute in unserem Büro, Aurich, Kirchstr. 12, zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

Aurich, den 11. März 1937.

### Elektrizitätsgenossenschaft Aurich

e. G. m. b. H.

Brems. R. Campen.

# Hadeka-Waren helfen sparen!

In Bälde weiß es jedes Kind... daß die Hadeka-Waren gut und billig sind deshalb kauft die deutsche Familie so gern

im **Hadeka-Geschäft:**

## Honcamp Aurich

NACH Osterstr. 16-18, Tel. 666

Durch zentralen Großeinkauf in unserer Handelszentrale deutscher Kaufhäuser sind wir unerhört billig und gut! Heute nur ein einziges Beispiel:

Prima Herren-Anzug Tirtey, schwere feste Ware: Mk. 28.00



### Jedes junge Paar wünscht

zu sparen! Die Küche ist keine Verlustquelle, wenn der 55% Brennstoff sparende

### Krefft

### Dauerbrand

HERD genutzt wird. Vorführung bei:

### Gebr. Böwe Aurich

### von Emden's Möbelspedition Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen



### Achtung!

Sonntag, den 14. März, hält der Kleinkaliber-Verein Neu-Barstede und Umg. bei Kamerad B. Strömer ein diesjähriges

### Opferpreischießen zugunsten des WkV.

ab. - Das Preischießen beginnt ab 9 Uhr vormittags. Es werden 15 wertvolle Preise ausgeschossen

Alle Volksgenossen werden gebeten, sich rege daran zu beteiligen.

Der Vorstand.

Nicht vergessen - morgen Eintopf essen

Die neuesten

### Frühjahrs-Mäntel

schön + kleidbar + preiswert!

Mk. 44.- 39.- 32.- 24.- 16.50

### Gebr. Dreesen

Aurich

Hafenstraße 4

### Die gute Nähmaschine

erhalten Sie im Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich zu günstigen Preisen, auch auf Feilzahlung, Ehestandsdarlehns- und Kinderreichenbeihilfsscheine. Langjährige Garantie. Große Auswahl.

### Moordorf

Zur Aufklärung des Veredes bitte ich die Einwohner von Moordorf und Umgegend, die sich getränkt oder beleidigt gefühlt haben durch die Malerei im Fenster meines Kindes Sunke Schön, oder auch alle Personen, denen ich selbst durch Streit oder sonst irgend etwas während meiner 32jährigen Anwesenheit in Moordorf etwas zu Leide getan haben soll, dieses dem Herrn Gemeindevorsteher in Moordorf bis zum 20. d. M. schriftlich zu melden. **Siemen Poppen.**

Soeben eingetroffen: 11 Tausend 752 ägyptische Apfelsinen süß, saftig und dünnhäutig, etwas ganz besonderes in der Qualität und auch im Preis. Frau Borchardt, Aurich, Norderstraße, Telefon 390. Schnittfeite Tomaten Pfd. 60 Pf.

### Wollen Sie sich zu Ostern neue Gardinen kaufen oder einen neuen Teppich zulegen?

dann bitten wir, unsere Auswahl zu besichtigen und unsere Preise zu prüfen.

Beachten Sie auch bitte meine Spezial-Ausstellung in der Wilhelmstraße Nr. 4.

### Gerhard Silomon / Aurich

### Kalkstickstoff

in Trommeln frisch eingetroffen.

### Sicken, Strachholt.

Suche im Auftrage anzukaufen eine größere Anzahl belegte und unbelegte



### Weidestübe

und erbitte umgehend Angebote. **F. Rademacher, Aurich**

### Bronnener Landmusik

Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Unterhaltungsmusik ab 6 Uhr: Gesell.chaftstanz

Eintritt und Tanz frei!

### Webchule Aurich

### Ein Spinn- und Weblehrgang

für Land und Stadt beginnt Anfang April Nähere Auskunft und Anmeldung Georgstraße 24.

### Muschelmehl

zur Düngen von Gärten, Wiesen und Feld hat milde, dauernde Wirkung und ist preiswert. **Wilhelm Connemann, Abtlg. Müschelmühle, Leer (Distr.)**



# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 13. März 1937

## Un't Daackamerfenster / Van Joh. Fr. Dirks

Jannes Beloo satt Dag fôr Dag in de Daackamer van dat hoge Huus in de lüttje frumme Strate un feek tau 't Fenster ut up de olle Stadt. Dree Toorns sagg he van hier ut, un over alle Husen weg feek he wied in 't Land herin, un wenn sien Ogen na unnern gungen, dann sagg he in de lüttje Straten un Gangen, dei hen un weer so small wassen, dat en Naber de anner up de Tafel lieken kunn, wenn de Gedientjes neet wied genugg taustruden wassen. Gegentlied harrn de Fensters heel neet so dicht verhangen wesen bruukt; dar wuß doch een Naberske van de anner, wat se 's middags in de Pott harr.

Dof Jannes Beloo wuß dat; sien Daackamerfenster stunn ja dagsover alltied open, un he kunn dat gaud hören, wenn en Naberske de anner tau raupen dä, wat se halen wull. Bloot van hum, Jannes Beloo, wuß dat nümms, wat he eten dä, wenn 't Middag was. He wohnde tau hoog, un de Roof steeg ja oof van unnern na boven hen un neet van boven na unnern.

Jannes Beloo sügg't alles, wat in de Straten un Gangen gehôrt. He kennt elk un eene, de ollen un de jungen, de Frauen un de Mannliid, de Wichter und de Jungse. All hör Glück un Unglück beläwt he mit. Wenn se starwen, dann trekt he sien lange swarte Rod an un geiht mit hör na't Karthoff hen un denkt darbi an de Dod, dei oof mal bi hum anfloppen deist. Un wenn d'r 'n Hochtid is, dann fielt he tau 't Fenster ut un hett sien Vermaat daran, wenn Bruut un Brügen ut 't Huus komen un dör 'n Riege Rinner of neessierige olle Wiowen dôrloopen mutten, bit se in de Wagen stiegen. Haast alle Wichter, dei de Bruutfrans dragen, hett he groot wortn sehn. He hett dat sehn, wau se an de Hand van hör Maunders dör de Straten un Gangen leepen, he weet noch, as se na de Schaule gungen un as se hör Dennst bi anner Lüid antreden hebben. He weet oof, well gaud un slecht is. Faak genugg hett he de junge Keerl, dei as Brügen naaft de Bruut lopen dä, bi sück süßt Glück wünsch't, dat he so 'n fidele un traue Frau kriegen dä, man mennigeene hett he oof beduurt, wenn he insagg, dat dei mit open Ogen in sien Unglück leep.

Van hier ut fielt he oof up dat Baderhuus, un effsmal giwt hum dat 'n Steek in't Hart, wenn he de Bader dar in de Dör-rahm stahn sügg't. He is 'n gaudartige Minste un günn't nümms wat slechtis; man de Bader mag he neet vör sien Ogen sehn. Dei hett hum ins un sien Glück brocht, as he noch junk un läwenlüstig was un dogg, dat de heele Welt hum allenne hören dä. Anke Joghens was doch sien Wicht, sien een un alles. So rief as he was nümms. Un harr doch nids in de Taske. Dat wuß oof Anke hör Mauder. Se wull nids van de Snieder weeten. Un as se gewahr wurr, dat de Bader sien Ogen up hör Dochter smeet, dau hett se hör so lant taulett, dat Anke de Snieder lopen laten hett un de Bader sien Frau worrn is.

Jannes Beloo hett darna mennige slaaplose Nacht hatt. Man dann is doch de Tied komen, war he weer stiller worrn is. He lehrde sück neet mehr an de Minsten, un nümms kümmerde sück um hum. Dag fôr Dag sagg man hum dar wall an sien Fenster sitten; man mit hum sprek'n kunn man neet. He wohnde tau hoog in de Lücht, un 's avends swamm he neet na unnern, un tau nabern, dar mugg he nids van weeten. He bruude de Nabers oof neet. Sien Arbeit kreeg he van 'n Latenkoper in de Stadt, un darum hönde he geen eene na de Ogen kiefen. So hett he all de Jahren taubrocht, as wenn he van de Welt ofsloten was. Un was van sien Daackamer ut doch midden in't Lâwen Un hönde un sagg mehr as all de annern, dei dar unnern wohnen däen.

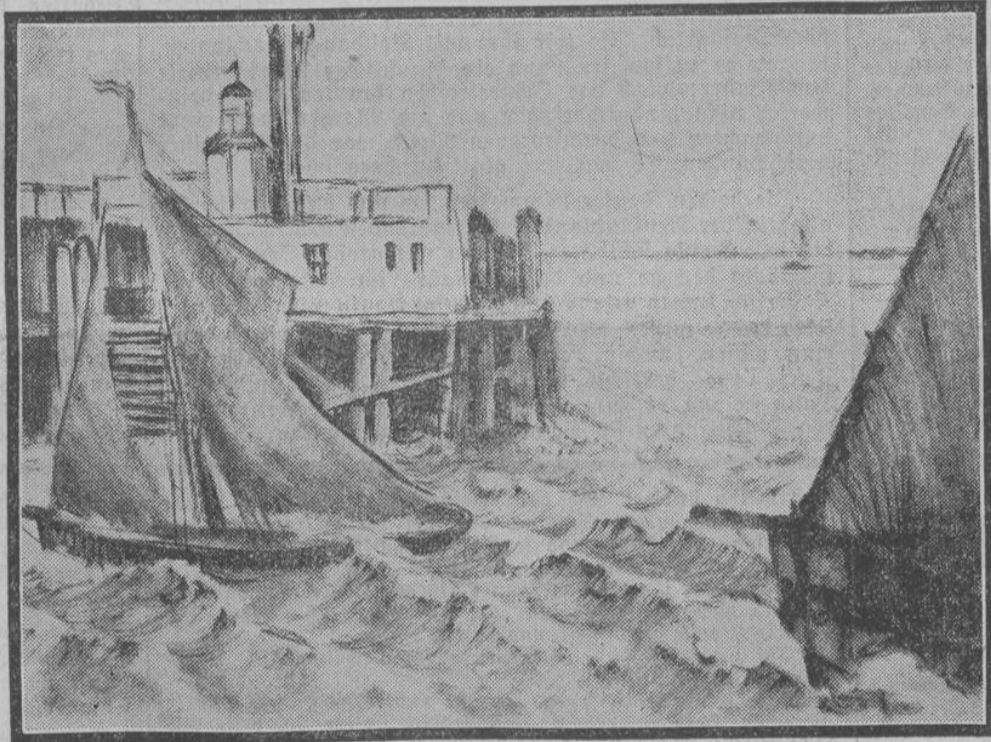
Wenn de Steerns avends ant blinken fungen un de Maane an de Hemel stunn un Larm un Gedrüis neet mehr dör Staten un Gangen klang, dann lag he faken in sien Daackamerfenster un feek over de olle Stadt, un erst, wenn de Toornwachter up't Raadhuus fôr't tweede Mal sien Kundgang um de Toorn mauf un blasen dä, gung he in't Bedde.

So was dat oof an de Avend west, as he boven in't Baderhuus well herummelopen sagg mit 'n open Lücht in de Hand, dei van Kamer tau Kamer gung. He hett sück dar erst nids bi doggt, man as de Brandflocke midden in de Nacht ant liden fung un he gewahr wurr, dat dat Baderhuus in Flammen stunn, swamm hum up mal de Gedanke, dat de Bader sien Huus in Brand stoken harr. Sien Hart kloppde wild, un sien Ogen tinfelken, as he dat dogg, un he wees mit de Fuust na dat brannende Baderhuus un reep: „Nu kummt mien Dag! Nu liggst du darbi!“

He gung tau't Huus ut un leep unner de Minsten un hönde, dat se over de Bader hersatten, wau slecht hum dat gung un dat de Brand hum weer up de Kluten helpen kunn. „Se is tau groot anfangen!“ sä de eene. „Dar sügg't man weer, war 't hengeiht, wenn m' over sien Kracht geiht!“ meende en anner. Man sä jo nids, dat he 't Fäur

süßt anleggt harr, man wat se doggen, was düttik genugg. Jannes Beloo gung van de eene na de anner, man overall hörde he datfüllwige, un sien Hart lachde darbi. He leet de Minsten proten, süßt sä he nids. Man mörgen de Dag wull he na't Amt gahn un seggen, wat he sehn harr. Dei hum ins sien Glück nohmen harr, dei jull nu süßt in't Unglück komen.

In disse Nacht hett he haast geen Oge tau kregen. He smeet sück van een Sied up de anner, un he, de stille gaudartige Minste, harr wieder nids as raschüchtige Gedanken. Erst tegen de Wörgentied swamm he in't Slaap. Un dau dröömd he van de Tied, as he mit Anke, sien Wicht, gung. Se leepen Arm in Arm mit nanner dör't Feld, un dat was hum, as wenn de heele Welt vull Sünnshien was un de Kloden liden däen. Mit en glückelich Lachen up't Gesichte is he upwaakt, un sien Ogen kelen na alle Sieden van sien Kamer, as wenn Anke dar enerwegens stahn wuß. Un dann swamm dat Berndöhtern un mit hum dat Glenne weer. He sprung up un wees weer



„Alte Liebe“ in Cuxhaven

Zeichnung von K a i b l e (Seite 11)

mit sien Fuust na dat Brandstä hen, war noch güstern dat Baderhuus stunn, un fees up de Lannen: „Du — du —!“ Dann hett he sien Sönn dagskleer antruden, un na't Amt tau gahn. He wull utseggen, wat he sehn harr. Un hett dat doch neet dahn. Van't Daackamerfenster ut sagg he bi dat Brandstä Anke stahn. Un se schreiwte. Dau hett he sück umdreiht un sien Sönn dagskleer weer uttruden.

Dartig Jahr sünd darover vergahn. Jannes Beloo is old un gries worrn. Man de smalle Straten un Gangen, in dei he van sien Daackamerfenster ut fielt, sünd noch desfüllwigen. Un bit up dat Baderhuus, wat anners utfügg't as franger, sünd oof de Husen noch de ollen. Minsten wurrn darin geborn, un Minsten stürwen. 't was en Romen un Gahn. Nu is oof Anke Joghens dod. Jannes Beloo hett dat Hart klopp't, as he dat hören dä, un he hett sien robe Snuuddaaf tau de Taske uttruden un sück de Ogen darmit drögt. Anke! He harr hör neet vergeten. Ut Leide tau hör hett he dartig Jahr swegen, nümms is van hum gewahr worrn, wat he in de Brandnacht sehn hett. De Wahrheit is dardör neet an de Dag komen, un swaar hett hum dat up't Gemaut legen. He hett neet anners kunn. Un wenn dat oof neet recht west is.

Jannes Beloo steiht an sien Daackamerfenster un fielt up 't Baderhuus, un in Gedanken is he bi Anke, dei dar nu stiew un stumm liggt. He is hör ut de Padd gahn all de lange Jahren hendör, as se de Bader sien Frau was. Man up hör lehde Wegg will he weer mit hör gahn — mörgen, wenn se na't Karthoff dragen word.

**G**edenke ein jeder, was er für die Ehre des deutschen Namens zu tun habe, um sich gegen sein eigenes Blut und sein Vaterland nicht zu versündigen. Gedenke, daß du ein Deutscher bist.

Der Große Kurfürst.

## Der geheime Auftrag

Seitere Geschichte von Stefan Andres.

Im Frühjahr 1808, da die napoleonischen Regimenter die Hauptpläze Italiens besetzt hielten und allenthalben, vom Adel und der Geistlichkeit angeführt, der geheime Widerstand in offene Empörung überzugehen drohte, erhielt ein junger Deutscher, der als Kapitän unter den französischen Adlern diente, den geheimen Auftrag, im Gewande eines kunstliebenden sächsischen Barons von Stadt zu Stadt zu reisen, um den schon eingerichteten Späherdienst zu überprüfen und überdies durch eigene Erfahrung gewonnene handfeste Mitteilungen der Polizeidienstleitung zu überbringen.

Kapitän Grün, der als ein Baron von Werden reisen sollte, schien zu dieser nicht ungefährlichen Unternehmung wie geschaffen, denn er besaß alle Eigenschaften, die ein unauffälliges Bordringen in die höheren Gesellschaftskreise ermöglichten: er war jung und wagemutig, als sicherer und unbeflegbarer Galant regimentsbekannt, und seine begeisterte Liebe für die Werke des Komponisten Mozart vervollständigte das Bild eines Offiziers.

Indes behagte Kapitän Grün dieser Auftrag durchaus nicht, da es seiner soldatischen Redlichkeit verborgen blieb, was Napoleon eigentlich in Italien zu suchen habe. Daß er sich dennoch dieser geheimen Mission unterzog, geschah aus einem ganz unpolitischen und gar nicht ehrgeizigen Beweggrund. Der Leichtfuß wollte sich nämlich seiner Geliebten, einer Prinzessin C., durch diese Reise kurzerhand entziehen.

Als Unterpand ihrer Treue, das er somit nicht gut ausschlagen konnte, schenkte sie ihm einen ihrer Reifewagen und stellte zugleich den Kutscher dazu, einen stämmigen Polen, in dessen roten, riesigen Fäulken sie, so sprach sie, Wohlergehen, Sicherheit, Heimkehr und Gesundheit verbürgt sehe. Im weiteren nicht ohne ein wenig Behmut sich in die Kissen drückend, ermog Grün ihre eiferlüchtige Fürsorglichkeit, die ihn noch so viele Meilen von Rom zu betreuen gedachte.

Das herrlich gefederte, langspeichige Gefährt schien seine Räder Fortunas Wagen entziehen zu haben, denn in Florenz, am zweiten Tage, da er pflichtgetreu nach Anknüpfung suchend umherging und sich verweilend, vor dem Reiter des Jan von Bologna in stummem Bewundern stand, sprach ihn ein junger, vornehm aussehender Herr an, der sich ihm nach einigem freundlichen Hin und Her als Fremdenführer anbot, ihn bis zum Abend durch alle Säle, über alle Plätze und zu allen Orten hinführte, heiter, gesprächig und würdevoll, daß Grün an diesem zweiten Abend im geheimen feststellen mußte, dieser Tag sei wohl recht angefüllt, allein im Hinblick auf seinen Auftrag, vertan. Doch nun, als ihn der junge Aristokrat, endlich seine Führung beschließend, einlud, bei ihm in väterlichen Hause zu speisen, schöppte Grün neue Hoffnung, wie wohl er sich als ein mertwürdig schädiger Gast vorlam.

Beim Anblick der zahlreichen und auserlesenen Gesellschaft, die sich bald um den Spieltisch gruppierte glaubte er den tieferen Hintergrund, auf dem sich sein Cicero befände, erkannt zu haben und gedachte seine mit Zehnen gepuderte Börse wohl in acht zu nehmen. Allein man forderte ihn gar nicht zum Pointieren auf, es versammelten sich vielmehr die Schönen des Abends gleich Blütenblätter um seine strahlende Mitte, worüber Grün sich nicht weiter verwunderte, um so mehr aber darüber, wie hoch der Kaiser Napoleon bei diesen Florentinern in Gunst stand. Denn als er pflichtgemäß eine versängliche Frage stellte und betretenes Schweigen die erste Antwort war, betonte ihm der Gastgeber, daß man in Anbetracht der politischen Erschütterungen die der Herr Baron in seinem eigenen Lande erlebt, die eben getane Bemerkung nicht weiter abwägen wolle, im übrigen jedoch befände sich der Herr Baron in einem den Absichten des Kaisers treu ergebnen Hause.

Aufatmend über die kaiserfreundliche Luft gab er sich nun ganz seinem undienstlichen Drange hin, und mit Mozarts „Don Juan“, den die Anwesenden zum ersten Male mit schweigender Begeisterung aufnahmen, errang er sich die Gunst der Tochter des Gastgebers und vergah in den folgenden Tagen, die mit geschickt eingefädelt Stelldicheins angefüllt waren, derart die eigentlichen Absichten seiner Reise, daß er den italienischen Stadtsippen nur einmal und in elsteharfter Laune vorlieb, ihm mit behandschuheten Fingern den Bertraterhild hinanzahlte, nicht ohne zu bemerken, daß Spione in Florenz überflüssig seien, was den Mann aber nur ganze Vitaneien von Verdächtigungen herbeten ließ und ausgerechnet gegen das Haus des Gastgebers und der neuen Geliebten.

In Bologna, wo wiederum gleich am folgenden Tage in einer seltsamen Wehnlichkeit zu den Begebenheiten in Florenz sich ihm das Innerste einer angeesehenen Familie öffnete, war er des Glaubens, daß die Leichtigkeit seiner Anknüpfungskünste entweder in den Speichen seines Glückswagens oder aber in der Anziehungskraft seiner Person gelegen seien, er wußte sich anders keine befriedigende Erklärung zu geben. Und auch hier ließ der geheime und angenehmere Erfolg auf einer verstedten Gartenbank den arienringenden Spion seinen dienstlichen Mißerfolg verwinden, wogegen er in Parma, was ihn äußerst aufbrachte, nichts verbücheln konnte als einen ihn väterlich geleitenden und behütenden Kanoniker, der freilich auf dieselbe und nun langsam unglaublich würdig zufällige Weise sein Stadtlotse ward.

Und sich vollends klar darüber, daß diese unnatürliche Erfolglosigkeit durchaus nicht auf einer natürlichen Tölpelhaftigkeit seinerseits beruhen könne, wollte er in Mailand, der nächstliegenden Stadt, endlich einen Fang machen, mehr um des Spotts oder des Narrenseins, an dem ihn gewiß ein Unbekannter führte, habhaft zu werden. Dieser Unbekannte, sein Dasein angenommen, konnte jedoch sein Wissen einzig



und allein über die eine hohe militärische Stelle haben, denn Grün hätte nicht einmal in einem Selbstgespräch über die gefährlichen Absichten dieser Reise zu sprechen gewagt. Und die jeweiligen Stadtpolizeien erfuhren erst mit seiner Abreise, wenn er sie entlohnte, von seinem Auftrag. Der polnische Botschafter konnte auf keine Weise erfahren haben, wen er von Stadt zu Stadt in gemächlicher Lustreise hinführte.

Nun geschah es aber, daß Grün, als er in einer Loge der Scala saß, alsbald von einem weißhaarigen Herrn angesprochen wurde, der seine Freundlichkeiten sogar bis in die Arme hinein, die man in dieser Zeit selbst in Italien küßschweigend anzuhören pflegte, munter fortsetzte, worauf Grün aus seiner Hingegenheit an die Musik nicht anders als wie bei der Revue erwartete, nur gespannter und ausgeschlafener, und es dauerte noch keine Stunde, da hatte er den alten Aristokraten, unter dem Vorwand, noch die Noten zum Don Juan für die in Aussicht genommene Abendgesellschaft aus seinem Gasthaus zu holen, auf seinem Zimmer allein.

Und nun zog er wie die Uhr ein Terzerol aus der Tasche, hielt es dem hochschrodenen Manne vors Jabot und lächelte: „Bitte, sagen Sie mir zuvor, woher Sie wissen, wer ich bin!“ Der alte Herr, dem nun die verschmitzte Ueberlegenheit ganzlich aus dem Gesicht entwichen war, stotterte etwas von ungeschicktem Spaß, Erschrecken und üblem Versehen seiner angebotenen Gastfreundschaft; indes Grün blieb unerzitterlich.

Da gestand der in die Enge Getriebene, sprach von einem Briefe der Principessa C., daß der junge Offizier nun seinerseits bei diesem Namen erblickte, von diesem Briefe nämlich, den der Botschafter durch den Wirt ihm zugestellt habe. Und damit überreichte der Marschese, nicht ohne verlegenes Lächeln, das Grün durchaus nicht begriff, den Brief der Principessa. Nachdem er ihn gelesen hatte, mußte er auch, und zwar herzlich und langanhaltend lachen, und so verabschiedete er den Marschese mit erleichtertem Herzen, ohne daß dieser freilich seine Einladung zu wiederholen gedachte.

Grün aber sah über den Vorrat an Briefen, den ihm der Botschafter mit halber Anschuldsminne aushändigte, las die Anschriften der Städte, die er noch besuchen sollte, und die Namen der ahnungslosen Empfänger, die ihm nun wie eine Beute des Schicksals ausgeliefert waren, und er überlegte. Als er mit wachsender Ergreiftheit die Schriftzüge seiner Principessa immer aufs neue überflog und erkannte, wie hier die Weiblichkeit seiner Geliebten und die Bauernschäme dieses Tölpels — der, des Lebens unkundig, die Briefe dem jeweiligen Wirt wie ein Kartenspiel zur Auswahl hinhielt — ihm den geheimen Auftrag der Pflicht mit dem noch gepfeimerten Auftrag der Liebe veretelt hatte, da ließ er von seiner unangenehmen Mission ab und zog wie ein von milden höheren Mächten Belehrtener nach Rom zurück, quittierte seinen Dienst, was in Anbetracht seiner scheinbar erwiesenen Unfähigkeit ohne Anstand gewährt wurde, und schickte sodann durch denselben Botschafter seiner Principessa einen dieser Briefe, in welchem er nur einige Worte abänderte, so daß nun das Schreiben mit seinen und ihren Worten also lautete: „Meine teure Principessa, ich empfehle Ihnen den auf meinem Wagen liegenden in der Stadt eingetroffenen französischen Kapitän Grün, der sich auf einer dienstlichen Reise nach Genua befindet und Ihre Stadt streift. Lassen Sie ihm alles Freundliche, dessen Sie imstande sind, im Ueberflusse zukommen, nur bitte ich Sie, ihn, da er leicht entflammbar Gemütes ist, durchaus von der Damenwelt abzuwenden, daß nicht gewisse Leichtsinngigkeiten ihn von seiner eigentlichen dienstlichen Berührung abhalten mögen.“

Ihr auf Fortunus Wagen dem französischen Adler merkwürdig entronnener Grün, Kapitän a. D.“

### Flechtenleiden u.

Hautauschlag trogen oft jeder Behandlung, selbst bei langwierigsten Arten. Konnten auch Sie bisher keine Hilfe finden, dann schreiben Sie mir, ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das in vielen denkwürdigen Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte, völlige Heilung brachte. **Heilmittelvertrieb Mag. Müller, Dresden-Weißer Hirsch 11.**

## Stettner & Sohn

### setzen sich durch

Roman von Oswald von Guustain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

2) (Nachdruck verboten.)

Bis jetzt hatte Elsa ganz teilnahmslos — wenigstens dem Anschein nach — dagehessen. Nun richtete sie sich auf. In ihrem nicht eigentlich schönen Gesicht lag der Ausdruck einer starken Energie.

„Bitte, Fräulein Doktor! Sie müssen sich natürlich auch äußern.“  
„Beantworten Sie mir eine Frage: Ist der Zuschlag für das Stadion in Augsburg, den mein armer Vater kurz vor seinem Tode erhielt, auch für Vaters Nachfolger in der Firma gültig?“

„Wenn die Firma nicht liquidiert wird — natürlich.“  
„Noch eines. Steht in dem Testament etwas darüber, ob nur die Söhne berechtigt sind, die Firma zu übernehmen?“  
„Es ist wohl sehr wahrscheinlich, daß Ihr Herr Vater an seine Söhne gedacht hat, aber es ist nur von den „Kindern“ die Rede.“

„Dann wäre nichts dagegen anzuwenden, wenn eine Tochter an des Vaters Stelle träte?“  
„Nach dem Wortlaut des Testaments gewiß nicht.“  
„Dank Aloys wurde ungeduldig.“

„Was soll das Geschwätz, das ist —“  
„Entschuldige, Onkel Aloys! Herr Justizrat, wollen Sie bitte zu Protokoll nehmen, daß ich mich hierdurch bereit erkläre, nach dem Willen des Testaments die Firma meines Vaters zu übernehmen, und daß ich sie in unveränderter Weise und dem Andenken meines lieben Vaters entsprechend auch fortführen werde.“

Während die anderen stumm und überrascht dasahen, sagte der Justizrat mit einem verwunderten Blick:  
„Sie wollen das tun?“

„Ganz recht, ich wünsche den Willen meines Vaters zu erfüllen, wenn mein Bruder zurücktritt.“  
Dieser hatte inzwischen bereits den Verzicht unterschrieben.  
„Ich halte es für meine Pflicht“, sagte der Justizrat ernst, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Leitung einer Fabrik — ganz besonders in diesen schweren Zeiten, und wenn diese, wie Sie ja wissen, so wenig kapitalträchtig ist — keine Spielerei ist.“

„Ich weiß das.“  
„Sie würden eine sehr große Verantwortung übernehmen. Der Kaufvertrag Ihres Onkels ist nicht schlecht. Er verbürgt Ihrer Frau Mutter und Ihnen selbst eine sorgenfreie Zukunft.“

„Es war der Wunsch meines Vaters, daß die Fabrik von einem seiner Kinder fortgeführt werde.“  
„Aber er hatte ganz sicher die Söhne im Auge.“  
„Das fragt sich. Ich bin vierundzwanzig Jahre alt. Ich habe meinen Doktor-Ingenieur gemacht. Ich habe eifrig und fleißig und nicht ohne Erfolg Maschinenbau und Eisen-

## So jagten wir Eisberge

Erlebnisse eines „Ozean-Verkehrs-Polizisten“ — Von Kapitän Leonhard Stitt

Zwei Jahre lang diente ich in der amerikanischen „Eisberg-Verkehrs-Polizei“. Diesen seltsamsten aller Schutzdienste nennt man scherzweise so, weil er tatsächlich den Verkehr im Atlantischen Ozean regelt und Schiffe vor herannahenden Eisbergen warnt. Die Arbeit dieser seltsamen Meeres-Polizei beginnt Mitte Februar, wenn die wärmere Jahreszeit die Eismassen im Norden sprengt, loslöst und nach Süden treibt.

In der Theorie kann man einen Eisberg geradezu riechen. Die Theoretiker sagen, wenn die Temperatur des Wassers rasch fällt, wenn sich leichte Nebel knapp über dem Meerespiegel zeigen, dann ist ein Eisberg nahe. Das stimmt nicht. Auch mit dem Echo regelt man einen Eisberg nicht stellen. Man kann ihn auf die gleiche Weise finden, auf die ein Jäger einen Hasen findet. Man weiß, wo er ungefähr aus der Bering-See herauskommt und dort muß man auf ihn lauern. Die Polizeiboote sind nicht groß, aber stark bemant; jedes Boot hat acht Offiziere und 41 Mann. Man hat also die Möglichkeit, Tag und Nacht eine starke Wache zu unterhalten; so erwischt man die Eisberge, wenn sie gerade südwärts ziehen wollen und — geht ihnen zu Leibe. Kleinere Berge sprengt man mit zwei Explosionsgranaten aus den 10-Zentimeter-Bordgeschützen, mittlere mit abgefeuerten Torpedos und ganz große mit eingelegten Dynamitladungen.

### „Gefahr im Verzuge!“

Einmal signalisierte uns eines unserer Boote einen Giganten, der in stolzer Ruhe südwärts zog. Wir erreichten ihn auf 54 Grad nördlicher Breite. Er kam wie eine weiße Wand einher. Dreißig Meter hoch — nahezu zwei Kilometer lang; der Block mußte gut zweihundert Meter unter Wasser liegen. Da war mit kleinen Mitteln nichts auszurichten, also gingen zwei Boote hinüber, die Besatzungen kletterten auf den Giganten und bohrten erst einmal vier tiefe Löcher. Diese wurden mit Cerafit geladen, die Lunten gelegt und angezündet und dann flühten wir zu unserem Schiff zurück. Dreißig Minuten später gingen die Ladungen in die Luft — es war ein prächtiges Schauspiel. Der Berg fiel auseinander, zerplitterte und versank. Später, als sich alles gelegt hatte, als wir die Trümmer sachmännisch untersuchten, fehlte uns ein gewaltiges Stück. Sofort gingen wir auf die Suche und sahen es auch, spät am Abend, tief im Süden. Es hatte sich forgeschlichen und tauchte nur ganz wenig aus dem Wasser, war also höchst gefährlich. Als wir ihm mit Wollampf nachjagten, begann es zu schneien und ein schneulicher Wind erregte das Wasser; durch das Schneetreiben konnten die Scheinwerfer nicht hindurchdringen und am Morgen, nach einer durchwachten und durchfrorenen Nacht, war der Ausreißer verschwunden. Er war uns glatt durchgegangen.

Die beiden Funken hämmerten los und bald wußten es alle auf der Neufundland-Route fahrenden Schiffe, daß sich ein sehr wenig sichtbar Eisberg mit großer Schnelligkeit südwärts bewegte und daß „Gefahr im Verzuge“ wäre. Natürlich hatten wir zahllose Anfragen in vier Stunden, jeder wollte wissen, ob ihm der Berg schon nahe wäre. Kann man wissen, wohin ein durchgegangener Fuchs rennt? Zwei Tage herrschte große Aufregung auf dem Ozean. Dann gelang es zum Glück einem zweiten Polizeischiff, den Flüchtling zu fischen und schadlos zu machen.

### Der jammernde Eisberg.

Solche Dinge erleben die Eisberg-Polizisten wöchentlich ein- bis zweimal. Aber im großen und ganzen ist das nicht gefährlich. Gefährlich sind andere Dinge. So lagen wir beispielsweise eines Februartages vor einer riesigen Eisbarriere, die langsam mit dem Labrador-Strom südwärts kam. Diese gewaltige Masse war gut 40 Kilometer breit und stellenweise 60 Meter hoch. Dagegen waren wir machtlos und so beobachteten wir sie nur. Ich hatte Wache. Vor mir, 150 Schritt entfernt, stand der Eisberg. Kalt, unnahbar und drohend. Plötzlich hörte ich ein lautes Jammern und Stöhnen. Es war ein ganz schauerlicher Ton, der die Luft durchzitterte und ich dachte, irgendein Tier befände sich in Not. Aber ehe ich noch die Keeling erreichte, war schon der erste Steuermann bei mir. Er brüllte dem zweiten Steuermann einen Befehl zu, gab in den Kesselraum das Signal „Voll Fahrt vorwärts“ und — das Schiff machte geradezu einen Satz. Es raste südwärts. Und jetzt jamerte es wieder irgendwo, und dann glaubte ich, eine Gata Morgana zu sehen. Die ganze riesige Eiswand darfst vor meinen Augen. Sie krachte auseinander, sie flog in die Luft, sie warf hausgroße Stücke zehn Meter hoch. Es war ein tolles Schauspiel. Und das Wasser war aufgeregt und spielte mit uns Janghal.

Später erst erklärte mir der Steuermann alles. Den jammernden Ton, durch Eischiebungen erzeugt, stößt ein Eisberg aus, ehe er zerfällt. Dann gibt es nur eines — flüchten. Denn dann wird alles, was sich in der Nähe befindet, erschlagen. Es ist eigentlich eine ganz anständige Warnung, daß der Berg vorher zu jammern beginnt.

### Das Schiff im Eisgefängnis.

Eisberge sind völlig unberechenbar. Manchmal schwimmen sie gesittet dahin, manchmal aber beginnen sie, ohne ersichtlichen Grund zu schwanken und kippen um. Gnade Gott dem Schiff, das sich zu der Zeit in der Nähe des Eisberges befindet. Im vorigen Jahr fuhrten wir durch dichten Nebel nordwärts, da einige herankommende Eisberge gemeldet worden waren. So passierten wir den nördlichen Polarkreis und kamen in die Davis-Strasse. Plötzlich schrie der Mann am Ausguck „Eisberg!“ Und dann sahen wir ihn selbst herankommen. Ein zerklüfteter unangenehmer Kerl, ganz flach und lang. Er strich kaum vierzig Meter an uns vorbei, lautlos, wie ein weigrüner Schatten. Gerade als er mittschiffs war, schrie der Steuermann auf. Und dann sahen wir es alle, in einem Spalt des treibenden Berges stand ein Schiff, ein Dreimakter mit ausgeschwungenen Booten. Einige Segel hingen schlaff herab. Am Heck flatterte träge die norwegische Flagge. Es war ein schrecklicher Anblick, dieses hilflose Schiff auf dem Eisberg vorbeitreiben zu sehen, ohne Besatzung. Vier Tage später stellten wir das Schiff und einigen Leuten gelang es, auf das Schiff zu kommen. Aus den Aufzeichnungen erfahren wir, daß sich das Schiff in der Nähe eines ziemlich harmlos aussehenden Eisberges befunden hatte, der plötzlich umkippte und das Schiff in seinen eisigen Klammern mit sich fortführte. Die Mannschaft konnte zum Glück rechtzeitig von einem Rettungsanker gerettet werden. So leben die Verkehrs-Polizisten des Atlantischen Ozeans mitten in den schlimmsten Gegenden der Erde, erleben ernste und heitere Dinge und schützen die Schiffe, die unbeirrt ihren Weg nehmen.

konstruktion studiert. Ich habe meinem Vater alle die Pläne für das Augsburg-Stadion, die jetzt preisgekrönt wurden, entworfen, gezeichnet und statisch berechnet. Ich fühle mich durchaus meiner Aufgabe gewachsen.“

„Das dulde ich nicht! Das kann ich als dein Onkel net dulden.“  
Frau Gertrud weinte laut auf.  
„Kind, mach uns nicht unglücklich.“

„Im Gegenteil, ich will euch davor bewahren.“  
Hollerbach fuhr auf.  
„Was willst damit sagen? Ist es so recht! Dös is der Dank!“

„Aber, Herr Hollerbach — Fräulein Doktor, ich bitte Sie noch einmal, überlegen Sie, was Sie tun!“  
Elsa hatte ein verändertes Gesicht bekommen. Sie sah älter, härter und herber aus.

„Herr Justizrat, nicht wahr, nach dem Testament habe ich das Recht, so zu handeln.“  
„Das wohl.“

„Ich bitte Sie also nochmals, zu Protokoll zu nehmen, daß ich das Erbe antrete und mich von dieser Stunde an als Inhaberin der Maschinenfabrik und Eisenbauanstalt Stettner und Sohn betrachte. Sie haben die Freundlichkeit, in Ihrer Eigenschaft als Testamentsvollstrecker meines Vaters dafür zu sorgen, daß ich unverzüglich die nötigen Vollmachten erhalte. Weil ich noch heute den Vertrag mit der Stadt Augsburg unterzeichnen muß, darf ich Sie wohl um eine Abschrift des Testaments, meiner Erklärung und Ihrer Bestätigung bitten.“

Der Justizrat begann vor diesem Mädchen, das bis dahin so unbeteiligt dagehessen hatte, das aber jetzt so klar und bestimmt sprach, Achtung zu bekommen.

„Ich recht das Testament an! Dös wär noch schöner, wenn a Übergangsnapptes Wahl eine ganze Familie ins Unglück brächt. Schwester, mir sechten dös Testament an.“  
Der Justizrat zuckte die Achseln.

„Das bleibt Ihnen natürlich unbenommen, aber nach dem klaren Wortlaut des Testaments fürchte ich, so sehr ich selbst diesen unbesonnenen Schritt des Fräulein Elsa mißbillige, daß es zwecklos ist.“

„Da hörst's! Auch der Herr Justizrat sag's, daß dös a Wahnsinn is, a Ueberhebung, a Verbrechen.“  
Auch darauf antwortete Elsa nicht, sondern wandte sich wieder an den Anwalt.

„Herr Justizrat, ich bitte Sie, in Ihrer Eigenschaft als Testamentsvollstrecker meinen Onkel Aloys Hollerbach aufzufordern, die Papiere und Zeichnungen, die er heute früh von meines Vaters Schreibtisch genommen hat, mir augenblicklich zurückzugeben.“

„Ja, ich muß allerdings...“  
„Da is dös Gfrett! Da hast! Du! Und — is so recht, i bin a Mann, der a Herz hat. Aber da schlägts dreizehn! — Pfuiat Gott miteinander!“

Andres, der zögernd dagestanden hatte, sprang auf, als der Onkel jetzt — dunkelrot im Gesicht — seinen Hut vom Nagel riß.

„Ich komme mit, Onkel! Ich wünsche, daß hier offen betont wird, daß ich den Wahnsinn meiner Schwester nicht mitmache. Ich nicht. Du trägst die Verantwortung! Du allein, wenn Mutter jetzt in Not kommt, wenn der arme Gustl und die arme Resl darben müssen. Onkel, ich komme mit dir.“  
Frau Gertrud stöhnte auf.  
„Kind, mach es rückgängig! Sei vernünftig! Bringe uns nicht alle ins Elend.“

„Sei ruhig, Mutter, davor will ich uns ja bewahren.“  
„Der Onkel hat es so gut gemeint. — Laß mich, du bist ein schlechtes, undankbares Kind.“

Der Justizrat sagte sehr ernst:  
„Wissen Sie auch, Fräulein Doktor, was Sie tun?“  
Elsa erwiderte ebenso ernst seinen Blick.

„Jawohl, Herr Justizrat, ich tue meinem lieben Vater gegenüber meine Pflicht.“  
„Komm, Resl!“

Frau Stettner nahm das junge Mädchen, das angstvoll bald auf die Mutter, bald auf die Schwester gesehen hatte, beim Arm und ging mit ihm hinaus.

Auch der Justizrat war sehr kühl.  
„Ich bitte Sie, im Vorzimmer auf die gewünschten Abschriften zu warten.“

Elsa ging langsam hinaus. Weil diese Testamentseröffnung nach den eigentlichen Bürostunden angelegt war, war der Raum leer. Sie setzte sich nieder. Es war ihr, als sei in dieser Stunde ein Orkan über sie dahingebraust. Jetzt versuchte sie nachzudenken, und da fiel wie eine Bergesalt das Gefühl auf ihr Herz: „Du trägst die Verantwortung! Du ganz allein — für die Mutter, für die Geschwister.“

Aber — sie glaubte, den Onkel zu kennen. Diesen Mann, der vom einfachen Schlosser zum Besitzer eines großen Wertes aufgestiegen war. Der immer lächelte, und — der über jeden hinwegschritt!

Der Gedanke, ihm eine Beute freitig machen zu können, gab ihr Mut. Vergebens versuchte sie, in dieser Stunde an ihren Vater zu denken, sich vorzustellen, was er wohl sagen würde! Er hatte sie geschätzt. Er hatte ihr Können gelobt! Sie war ihm innerlich die Nächste gewesen, aber jetzt — jetzt war es, als hätte sie die Verbindung mit ihm verloren. Ach, hätte er doch noch einmal vor ihr stehen, hätte sie noch einen Blick von ihm erhalten können, hätte sie ihn doch fragen können, ob sie recht getan hatte.

Ganz leise war die Tür geöffnet worden. Gustl, der jüngste Bruder, stand auf der Schwelle. Er schloß die Tür hinter sich, trat näher, und dann schlang er die Arme um Elsa.

„Ich danke dir, Elsa!“  
„Du — dankst mir?“  
„Ich — ich — warum bin ich nicht älter! Aber — morgen melde ich mich auf dem Gymnasium ab. Laß mich dir helfen, bitte, bitte, laß mich dir helfen, Vaters Andenken hoch zuhalten.“

Sie preßte den leidenschaftlichen, heißblütigen Bruder an sich.  
„Tut ich recht?“  
„Wie würde Vater sich freuen, wenn er es wüßte.“

Sie sah in des Bruders Augen, dieses jungen Bruders, der als einziger von ihnen allen des Vaters Züge geerbt hatte, und sie hatte die Empfindung, als sei ihr heißes Wünschen erfüllt, als sähe aus diesen Bruderaugen der Vater sie an.

„Ja, Gustl, wir wollen zusammenhalten!“  
„Die beglaubigten Abschriften, bitte.“  
Der Schreiber brachte ihr einen großen Umschlag und dann, während ein Sommergewitter über dem alten Nürnberg tobte, gingen Schwester und Bruder Hand in Hand durch Regen und Hagelschloßen ihrer Wohnung zu. — — —

(Fortsetzung folgt)



# Gertrud kommt auf den Berghof

Geschichte von Fritz Jung.

Die alte Uhr in der großen Bauernstube schlug neunmal. Nun mußte sich Martin auf den Weg machen. Die Mutter wirtschafte in der Küche. Er trat zu ihr und sagte: „Ich geh jetzt.“ Sie schaute auf: „Am halb zehn kommt der Zug.“ Von der Scheune her hörte man das Hasten einer Säge. „Soll ich zum Vater?“ fragte er, und Zagheit war in seiner Stimme. — „Laß ihn! Er wird sich schon drein finden.“

Martin schritt den glatten Pfad hinunter. Der dunkle Tannenwald ragte starr in den verhangenen Himmel. „Es ist schwer“, seufzte der Bursche auf. „Freude und Schmerz sind so nahe beisammen.“ — „Ich freue mich, deine Heimat und deine Eltern kennen zu lernen.“ Das hatte sie in ihrem letzten Brief geschrieben. Und sie wußte doch, daß sie ganz allein und einsam wohnten, im engen Winkel, eingekerkert von Bergen.

Dort, wo das Tal zu Ende ist, wo der Blick weiter wird, liegt das Dörfchen. Rascher ging er. Die Erwartung machte ihn auf einmal froh. Als er an den kleinen Bahnhof kam, hallte fern schon das lange Pfeifen des nahenden Zuges.

Raum war er eingefahren und hielt, da sprang das Mädchen aus dem Wagen, mit winkendem Arm, und rief seinen Namen. Dann fiel die Braut ihm um den Hals, daß er sich fast wehren mußte. „Es war eine schöne Fahrt, Martin“, lachte sie glücklich. „So habe ich mir eure Berge nicht vorgestellt.“

Vorsichtig führte er sie den Weg, das schmale Tal hinauf. Und sie erzählte: von ihrer Reise, wie es daheim sei, von den herzlichen Grüßen der Eltern. Er schaute sie groß an. „Denkst du noch oft an deine Soldatenzeit?“ forschte sie. — „Ja“, antwortete er und nickte eifrig mit dem Kopf.

Steiler wurden die Berghänge. „Dort beginnen unsere Wiesen und unser Wald“, deutete er. — „Wo sind eure Felder?“ — „Die liegen beim Haus. Wir haben nur wenig. Der Boden ist festig, nicht so fruchtbar wie bei euch.“ Der Weg bog scharf ein. „Nun siehst du den Hof.“

Die Mutter erwartete sie unter der Tür. „Sei willkommen!“ sprach sie und führte das Mädchen in die Stube. Der Bursche ging gleich wieder hinaus: „Ich ruf den Vater.“ Werlegen fast sah die Frau durch den einfachen Raum und an sich herab. Sie hatte ein besseres Kleid angelegt. „Wir sind arm hier oben. Der Martin hat oft von eurem schönen Hof gesprochen.“

Nun tönnten langsame Schritte durch den Gang des Hauses. Der Bauer öffnete die Tür. Alt war er und grau. Hinter ihm der Sohn hob die Hand: „Das ist die Gertrud, Vater.“ — „So. Du bist gekommen, um dich zu zeigen.“ Er wollte gehen, plötzlich aber wandte er sich: „Es wird dir hier nicht gefallen. Du bist die Ebene gewöhnt. Dort lebt man bequemer.“ Da füllten sich die Augen des Mädchens mit Tränen.

Die Bäuerin wies die Kammer, in der die Braut des Sohnes schlafen sollte. „Ich ziehe mich schnell um. Ich will euch helfen.“ — „Nein, nein“, wehrte die Frau, „ich werde schon allein fertig.“

Dann war sie mit Martin am Sonntag im Dorf gewesen. Alle Leute hatten sie nur schen angesehen, ohne ein Wort. Auf dem Heimweg wurde sie immer trauriger. „Ich hab ihn doch lieb“, dachte sie gequält. Abends redete sie davon, daß sie bald heimfahren würde.

Es fing an zu regnen. Tief, dicht und grau hingen die Wolken über dem Tal. Gertrud stand am Fenster. Lautlos fiel der Regen in enge Einsamkeit. Am Ofen sah der Bursche, den Kopf in die Hände gestützt. „Morgen reise ich“, sagte das Mädchen. „Es hat keinen Wert, länger zu bleiben.“ — „Du mußt Geduld haben mit uns. Wir sind eben so.“

In der Kammer richtete sie den Koffer. Sie tat es fast im Traum. „Es ist vorbei. Ich bin wie ausgebrannt.“ Nebenher schlug eine Uhr die Zeit, dünn, eifrig und mitteillos. Aufschluchzend sank das Mädchen auf einen Stuhl.

Nach einer Weile, plötzlich war unten ein Rennen und Laufen.

Das Mädchen reckte sich und lauschte. Eben wurde die Stalltür zugeschlagen. Martin rief: „Vater, rasch! Die Kuh!“ — „Ein Kalb!“ ging es ihr durch den Sinn. Da sprang sie auf und kleidete sich hastig zum Werktag um.

Als sie im Stall neben den beiden Männern stand, sagte keiner ein Wort. Sie tat und half, wie sie es als Bauerntochter wußte.

Dann lag das neugeborene Kalb im Stroh. Schweigend betrachteten es die drei. Ungelenk versuchte das junge Tier aufzustehen; es sank aber immer zurück. Und die Alte streckte den Kopf zu ihm.

## Die torpedierte Kuh und der Dorfsch

U-Boot-Geschichten — von Korvetten-Kapitän a. D. G. G. Febr. v. Forstner

Im Juli 1910 hatte ich als Kommandant unseres U-Bootes „U 1“ großes Pech.

Wir schossen in der Ederförder Bucht Torpedos. Am westlichen Strande der Bucht tummelte sich die Kuhherde des Gutes Himmelmart, das dem Prinzen Heinrich von Preußen, unserem damaligen Flottenchef, gehörte, bei der glühenden Hitze im Wasser. Auch einem meiner Torpedos schien die Bullenhitze nicht bekommen zu sein, denn er lief, statt zum Zielschiff im Bogen als sogenannter „Kreisläufer“, der leicht durch Verschmutzungen in der Steuerungsmaschine entstehen kann, in brausender Fahrt in Richtung auf den Himmelmarter Strand. „Wenn das man klar geht!“ war unser letztes Stoßgebet. Schnell tauchten wir auf und verfolgten die Torpedolauflin mit dem Doppelglas, auch die Fangboote eilten schon hinter dem Ausreißer her. — Unser bangendes Hoffen wurde aber bald jäh erschüttert durch den Ausruf meines Steuerannes: „Der läuft da gerade mitten mang, der kriegt sicher noch 'ne Kuh zu fassen!“ — Tatsächlich sprang unmittelbar darauf der verfluchte Torpedo in elegantem Bogen nach seinem ersten Aufstoßen auf den flachen Strand aus dem Wasser heraus und erledigte eine Kuh der königlichen Herde durch „Blattschuh“. — Dann ging der große Krach los. Erst hieß es, aus der toten Kuh den Torpedo herauszu ziehen und vom kleinen Beiboote aus hierbei die wütenden Angriffe des Herden-Hundes unter lautem Schimpfen des aus seiner Ruhe so furchtbar aufgeschreckten Hirten abzuweisen. Dann kamen die endlosen Protokolle über „Eine torpedierte königliche Kuh“, die Schadenersatz-Regelung und alles andere. Gottlob war der hohe Befehl mit der Flotte gerade im Atlantischen Ozean, so daß dessen „Donnerwetter“ noch nicht sogleich zu befürchten war, mit dem Inspektor war schon eher zu verhandeln.

## Die Sanitäter /

Humoreske von Weiß Ferdl

Die nachstehende Geschichte beweist, daß der bekannte Münchner Filmtomiker nicht nur auf der Leinwand, sondern auch als Erzähler seinen Humor sprühen lassen kann.

Sie wissen wie eine Lawine entsteht? Da löst sich hoch oben am Berg ein kleines Schneebüschel, tollert lautig dahin, nimmt auf seinem Weg Schnee mit, es wird a Packerl, das Packerl wird a Packerl, fällt über einen Felsvorsprung, reißt allweil mehr mit; schließlich kommt a halbe Berglehne ins Rutschen und reißt Baum und Häuser nieder — und oben war's a ganz a floans unschuldigs Schneebüschel!

Aber nicht bloß im Gebirg entstehen Lawinen, auch in der Stadt entstehen solche, allerdings ganz anderer Art. Die Köchin vom ersten Stock und das Dienstmädl vom dritten Stock stehen vor der Haustür und unterhalten sich a bisserl. Wie grad das Dienstmädl vom dritten Stock sagt: „Wissen S' mei' Gnäd'...“, is ihr das Wort im Mund steck'n bles'n, zwei Sanitäter sind mit einer Tragbahre an ihnen vorbei in's Haus hineingegangen.

Wo sand denn d' hi'? Wer is denn krank? Was is denn da passiert???

Die Hausmeisterin erscheint händeringend. „Naa, so eine Schand, in unsern guat'n Haus, wo lauter anständige Parteien herinwohnen bis auf d' Bande d' aus-g'schante, d' a so allweil d' Mierte net zahl'n!“

„Zu wem sans denn, Frau Hausmeister?“

„Da brauchen S' doch gar net frag'n — in zwoat'n Stock zum Blaschad. Er ist ja gestern wieda mit einem Rausch hoamtemma, daß er bald über d' Stiang' net kauf-lumma waar, i' hab'n g'hört wie g'stöhnt hat — und die Blaschekin is a Luada, d' is im Stand und wirft eahm d' d' glühende Bügleis'n an Kopf!“

Inzwischen sind natürlich mehr Frauen hinzugetreten und haben gehorcht. Eine der zulezt gekommenen hat nicht mehr gehört und fragt neugierig: „Was is denn da passiert? Hats a Unglück geb'n?“

„Ja dentan S' eahna, beim Blaschad, er is mit'n Rausch hoamtemma und sie hat eahm das glühende Bügleis'n am Kopf g'wor'n, daß ihm glei im Kopf steck-ablieb'n is.“ „Jefas, jefas um Gotteswillen!“ — „Ja durch's ganze Haus hat man äch'n und stöhna hör'n!“

„Naaa so was! Zt, zt, zt, zt.“ — „Ah, ah, ah!“ — „D' Blaschekin d' hat's aa no notwendig, hodt jeden Tog im Kino und dahoam laßt i' alle fünf grad sei.“ Einen Dred müß'n d' dahoam hab'n! Der Zimmerherr, der früha bei eahna g'wohnt hat, hat ma's erzählt, wenn er auf sein Kopfpolster hinklopft hat, is der Staub in d' Höh, dastida hätt' ma löna im Dred, hat er g'sagt!“

Die Leute vor dem Haus wurden inzwischen mehr und mehr.

Eisgruberin, die Milchfrau — drei Häuser nebenan — hat ihren Laden zugesperrt, das ist sie ihrer Kund-schaft schuldig, um ja alles genau zu erfahren. Die Dhr'n hat sie gespigt wie eine alte Rehoas, überall hat i' was auf'schnappt und die Sache dann so weitererzählt:

„Gellns d' is was beim Blaschad, so a Unglück. Er kummt mit' Rausch heim, dawilcht sie mit' Zimmerherrn, sie wirft ihm das glühende Bügleis'n am Kopf, daß bei der andern Seit' nauschaut, er aber rafft sich noch auf, stürzt sich auf'n Zimmerherrn und hat'n mit'n Kopfpolster dastikt!“

„Sekmarandjosef!“ Entsetzt schauen die Leute zum zweiten Stock hinauf, wo sich so Fürchterliches zugetragen hat. Stimmen des Mitleides werden laut.

„Mir tun nur grad die armen Kinder leid, hab'n a so niz Guat's g'habt, er hat i' ja wegen jeder Kleinigkeit g'schlag'n, daß eahma's Blut runterg'laufen is, und den ganzen Tag hamms renna müß'n, Stiang'n auf, Stiang'n runter.“

„Er ist überhaupt a bisserl latiristisch veranlagt!“

„Da hab'n S' recht, und ein Halsabschneider, mein Mann hat sich bei ihm einen Anzug macha lass'n!“

D' Zirngieblin hört a bisserl schlecht, trotzdem hat sie ziemlich viel g'hört und hat die Sache der Kramerin und Metzgerin folgendermaßen weitererzählt:

„Denta S' eahna nur, was beim Blaschad passiert is! Mein Good! Er hat sie mit'n Zimmerherrn dawilcht, hat an Zimmerherrn mit'n Kopfpolster dastikt, sie wirft ihm das glühende Bügleis'n durch und durch, daß in da Wand steck-ablieb'n is; er schneidt ihr an Hals ab und weil er scho' drinn war, hat er glei di Rinda aa derschmitt'n, daß's Blut über d' Stiang'n runterlaaft!“

Der Menschengelauf vor dem Haus schwoll und schwall. Der Verkehr stockte bereits, ein Schutzmann erschien und forderte die Leute auf: „Weitergeh'n bitte, nicht stehnbleib'n, sind S' doch vernünftig! Weitergeh'n bitte!“ Das Volk murrt: „Ja da sans allweil glei da zum Leut weitergeschaffa, verhas'n S' den Maß'nörder da drob'n, is g'scheit! Da hamms S' toa Schneid, aba unjer-oan löna S' o'plärn!“

Da — öffnet sich die Haustür, die beiden Sanitäter erscheinen mit ihrer Tragbahre. — Atemlose Stille. — D' Eisgruberin kann sich nicht beherrschen, sie fragt den Sanitäter: „Sie, Herr Sanitäta, wer liegt denn da drinn?“

„Da, da liegt niemand drinn!“

„Aber Sie war'n do' beim Schneidermeister Blaschad?“

„Ja, da war'n ma drob'n und hab'n uns an Ueberzug flid'n laß'n!“

## Bereitschaft

Wer feige sagt, den ruft die Fahne nicht,  
Und keines Feigen Hand wird sie zum Sturme tragen.  
Wer ihr sein Leben weiht, den packt die Pflicht,  
Und wird Befehl für ihn in allen seinen Tagen.

Aus unsern Reihen wächst der neue Geist,  
Der einst Geseh wird allen, die sich uns verschworen,  
Der uns der Zukunft harte Wege weist,  
Die wir zu gehen einst vom Volke sind erforen.

So stehen wir, bereit zu starker Tat,  
Und wollen uns're Fahne durch die Lande tragen.  
Wir sind des Volkes Zukunft heil'ge Saat,  
Sein Glaube und sein Mut in dunklen Schicksalstagen.  
Hans Bahrs.

Sie saßen in der großen, alten Bauernstube. „Dort kommt die Mutter“, zeigte Martin durch das Fenster. „Sie war im Dorf.“

Auf einmal redete der Vater: „Richtest du uns das Abendbrot?“ — „Ja“, antwortete Gertrud und erhob sich. Da hörte man die Bäuerin vor dem Hof. Sie klopfte den Schmutz von ihren Schuhen. Beim Eintreten wurden ihre Augen groß. „Ja, sie bleibt noch hier“, sagte der Mann, das Gesicht seitwärts und ein wenig lachend. Der Bursche schritt langsam auf das Mädchen zu.

Man wird mir nachfühlen können, daß ich am Abend dieses Tages nach meinem eigenartigen „Jagdglück“ keine sonderliche Lust verspürte, noch von weiteren Jagdgeschichten zu hören. Ich hatte aber das Pech, abends in Kiel in einen Kreis zu geraten, in dem ein Assessor, der gerade einen „kapitalen Boock“ geschossen hatte, von nichts anderm als von der Jagd und dem „Wechsel des Wildes“ erzählte.

Um die Unterhaltung endlich auf ein anderes Thema zu bringen, warf ich dann ein, daß die Fische, genau wie das Wild, auch ihren ganz regelmäßigen „Wechsel“ hätten, wie wir vom U-Boot immer wieder beobachten könnten. So träfen wir beispielsweise an jedem Montagmorgen, wenn wir von Kiel auf unsern Übungsplatz ausliefen, gegen 9 Uhr 30 vormittags bei der Stollergrund-Westtonne einen großen alten Dorfsch, der neugierig durch eins der Turmfenster in unser Boot hineinglohe.

Nun ging die Debatte los, besonders der Herr Assessor wollte mir nicht so recht glauben. Ich schlug deshalb schließlich eine Wette von 20 Flaschen Seht vor, die der Assessor schließlich annahm. Hiernach mußte am nächsten Montag gegen 9 Uhr 30 vormittags mit fünf Minuten Ligenz nach jeder Seite bei der besagten Tonne ein Dorfsch sich bei uns am Turmfenster melden.

Der Montag kam. In Deizeug und Südwesten hatte ich den Assessor gegen das Verbot an Bord geschmuggelt. — Nachdem wir gegen 9 Uhr unsere Tauchfahrt begonnen hatten, ging ich mit meinem Gast durch das Boot, nachdem ich meinem Steuermann befohlen hatte, mir das Insiht-kommen der Stollergrund-Westtonne zu melden. Der Steuermann, den ich über meine Wette aufgeklärt hatte, sagte mir noch zur Beruhigung: „Die Wette werden wir gewinnen, Herr Kapitänleutnant!“

Gegen 9 Uhr 20 kam die Tonne in Sicht, und wir stiegen in Erwartung der weiteren Dinge in den Turm. Immer näher kam die Tonne, und schließlich zählte der Steuermann laut die Minuten und dann die Sekunden: „9 Uhr 29, 9 Uhr 29.30, 9 Uhr 29.40, 29.50, 29.56, 29.57, 29.58, 29.59, Achtung: 30!“ — Jetzt öffnete ich die Blende des achteren Turmfensters — wahrhaftig da war er! Mit freudlichem, aber etwas kiterem Blick, glözte ein großer alter Dorfsch mit offenem Maul durch das Fenster. — Der Assessor war sprachlos, endlich faßte er sich: „Verflucht, dann habe ich die Wette verloren! Es gibt doch Wunder über Wunder in der Natur. Das müßte ich eigentlich gleich an die „Jägerzeitung“ schicken. Auch meinem Vater will ich das gleich schreiben, der ist eifriger Angler.“ — Dann wurde er wieder stiller, nun dachte er wahrscheinlich an die 20 Flaschen Seht, wegen derer er wohl auch noch an Papa schreiben müßte.

Als wir mittags aufgetaucht waren, führte ich ihn hinter den Turm. Dort hing immer noch unser Dorfsch an dem feinen Draht, mit dem wir ihn vor der Tauchfahrt am achteren Turmfenster angebunden hatten. — Im Ratskeller von Ederförde begossen wir dann den braven Dorfsch. — Dies war übrigens die letzte Wette, die der Assessor mit mir abschloß, er hat mich aber auch künftig mit weiteren Geschichten über den „Wechsel des Wildes“ verschont.

## Humor

Zahlenwunder

Die Mathematik ist doch wirklich eine interessante Wissenschaft. Man kann die seltsamsten Kombinationen herausbekommen. Wenn ich zum Beispiel meine Telefonnummer nehme und dividiere sie durch mein Alter und lege das angeblühte Alter meiner Frau dazu und teile das Ergebnis durch meine Hausnummer, dann bekomme ich als Ergebnis meine Kragennummer! (Humorblattet.)

Und abends Gäste

Heidepriem poßt bei Hoffmanns zu Abend. Es gibt geräumerten Mal mit Mühre. Heidepriem hat schon dreimal genommen, aber noch immer ruht sein Blick lieblosend auf der Schüssel. Frau Hoffmann schiebt sie ihm zu und sagt: „Nehmen Sie doch nochmal, Herr Heidepriem!“

Heidepriem hält sich noch zurück: „Ich weiß wirklich nicht, ob ich es wagen darf!“

Da mischt sich Herr Hoffmann ein: „Greifen Sie ruhig zu! Wir haben Katron im Hause. Das nehme wir selbst immer, wenn wir zuviel gegessen haben!“ (Danst Familie Blad.)

Ein Unterschied

„Also höre, mein Kind“, sagte die Mutter zu ihrer achtzehnjährigen Tochter, „wenn dir der junge Mann nochmal seine Gesellschaft aufdrängen will, sagst du ihm gehörig die Meinung!“

„Gewiß, Mutter... aber...“

„Nun?“

„Seine oder meine Meinung?“ (Wagafinet.)



# Denke an die Zukunft! Spare auch Du bei der Kreissparkasse Aurich

**Konfirmanden!**  
Das hübsche Foto von Eurer Konfirmation stellt für Euch preiswert **foto Brunke** das gute alte Fachgeschäft Emden/Neutorstraße 18 her  
Atelier Sonntags von 10/16 Uhr geöffnet

... auch in diesem Jahr gilt und bleibt:

**MERCEDES-BENZ**  
Typ 170-V  
der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse  
Ab RM 3750.- ab Werk



**Köhler & Frech**  
Wilhelmshaven H Fernruf 2151

**Kalk** ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig das ist wichtig, daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!  
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 5fache Papiersäcke  
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Norden**  
**Ausschreibung.**  
Der Kreis Norden beabsichtigt, vom Sparkassengebäude an der Abdenstraße in Emden die beiden an den Giebeln angebrachten eisernen Fahnenstangen abnehmen zu lassen. Angebote für diese Arbeit, die auch die Wiederinstandsetzung des Mauerwerks einschließen müssen, werden umgehend an das Kreisbauamt in Norden erbeten.  
Norden, den 9. März 1937.  
Der Landrat des Kreises Norden. S ch e d e.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Aurich**  
— Lw. E. 702. — Das für die Witwe Marie Luitjens, geb. Dirks, in Uppum eröffnete Entschuldungsverfahren wird für den Bauern Jhke Eiben Luitjens in Uppum fortgeführt.  
Dessen Gläubiger haben etwaige Forderungen nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 30. März 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldturkunden einzureichen. Forderungen, die bereits zum Verfahren angemeldet sind, bedürfen keiner Neuanmeldung.  
Entschuldungsamt Aurich, den 1. März 1937.

— Lw. E. 605. — Das für den Landwirt Jakob Esen in Hartward geführte Entschuldungsverfahren wird für dessen Sohn, den Bauern Ede R. Esen, fortgeführt.  
Die Hannoverische Landeskreditanstalt bleibt Entschuldungsstelle.  
Die Gläubiger, die ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 5. April 1937 bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldturkunden einzureichen.  
Entschuldungsamt Aurich, den 3. März 1937.

**EINEN KRUPP**



wenn Sie einen leistungsfähigen Wagen haben wollen!

**Automobil-Zentrale Ostfriesland Aurich**  
**LEO DIRKS, Telephon 520**  
Vertreter für Emden:  
**GOTTLIEB SYMENS, Wilhelmsstr. 79, Tel. 2030**

**sonntags-Dienst der praktischen Ärzte**  
vom 13. März 12 Uhr bis 14. März 22 Uhr  
**Dr. med. Tergast**  
Am Sandpad 13a Fernruf 2790.

**sonntags- und nachtdienst der Apotheken**  
vom 13. März bis 19. März  
**Löwen-Apotheke**  
Zwischen bd Sielen 14/15 Fernruf 3372

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Aurich**  
Reformierte Kirche  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Vikar Teelmann. Vormittags 11 1/4 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Lutherische Gemeinde.  
Sonntag Judita, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Kollekte für den luth. Kirchenfonds. Vorm. 10 Uhr: Kinder-gottesdienst im Gemeindehaus, Pastor Friedrich. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kinder-gottesdienst, Pastor Schütt. Mittags 12 1/4 Uhr: Taufen, Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des Südoberbezirks, Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Walle, Pastor Schütt (Missionsgabe). Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Tannenhausen, Pastor Müller. Nachm. 3 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Ertum, Pastor Schütt (Missionsgabe). Abends 8 Uhr: Missionsinspektor Elster-Berlin (Missions-gottesdienst).

Dienstag, den 16. März 1937: Abends 8 Uhr: Gottesdienst in der Kirche zu Aurich. Pfarrer Zeug-Nürnberg-Fürth.  
Mittwoch, den 17. März 1937: Abends 8 Uhr: 6. Passions-gottesdienst, Pastor Schütt.  
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmädchenabend.

**Emden**  
Lutherische Gemeinde  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Cramer. Nachm. 2 Uhr: Konfirmation, Brunten. Nachm. 4 Uhr: Konfirmationsprüfung, Sanßen. Nachm. 5 1/2 Uhr: Konfirmationsprüfung, Cramer. Mittwoch, 8 1/4 Uhr: Bibelstunde, Sanßen. Donnerstag, 8 1/4 Uhr: Passions-gottesdienst, Sanßen.

Baptistenkirche  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Eisenblätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.  
Donnerstag, den 18. März 1937: Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Methodistenkirche  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Fast.

**Norden**  
Lutherische Kirche  
Sonntag, den 13. März 1937: Nachm. 2 1/2 Uhr: Beichte, Superintendent Kortmann.  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Superintendent Kortmann. Konfirmation mit Abendmahlsfeier. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Pastor Lange. Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 4 Uhr: Pastor Schmädete. Prüfung der Konfirmanden. Kein Abendgottesdienst.  
Mittwoch, den 17. März 1937: Abends 20 1/4 Uhr: Passions-gottesdienst im Gemeindehause. Superintendent Kortmann.

**Osteel**  
Kirche zu Osteel  
Sonntag, den 14. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Missions-Gottesdienst. Missionsinspektor Elster-Berlin. Nachmittags 2 Uhr: Konfirmationsprüfung.

**Familiennachrichten**

Hoherfreut zeigen wir die glückliche Geburt eines Knaben an  
**Anna-Hedda Behrens, geb. Friejensborg**  
**Detlef Behrens**  
Egels, den 12. März 1937

**Unser zweiter Sohn wurde geboren**  
Domäne Amerland, den 12. März 1937.  
**J. Albers und Frau**  
geb. Bauer

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoherfreut  
**Jan Backer und Frau**  
Oldeborg  
z. Jt. Emden, Wöchnerinnenheim  
12. März 1937.

Statt Karten!  
Ihre Verlobung geben bekannt  
**Heti Terbeef**  
**Gerhard Zanffen**  
Rijum März 1937 Wjbelsum

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Foelke Schnell**  
**Hindert Buß**  
Simonswohle, 13. März 1937.

Am 12. März wurde unsere liebe Mitschwester, das Frauenschaftsmitglied  
**Emmy Seheer**  
durch den Tod aus unserer Mitte genommen.  
Wir verlieren in ihr eine stets einsatzbereite Förderin unserer Bestrebungen.  
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
**NS-Frauenschaft. Ortsgr. Emden-Nesserland**

Statt Karten!  
Wir danken herzlich für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen.  
**Geschwister Kappelloff.**  
Emden, den 12. März 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.  
Emden, den 12. März 1937.  
**Familie Wübbena**  
**Geschwister Diskus**  
**Reny Uilderks**

Danksagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Familie van Ohlen.**  
Klein-Remels, den 12. März 1937.

Statt Karten!  
Innigen Dank für alle Liebe und Freundschaft die unserm teuren Entschlafenen während seiner Leidenszeit und bei seinem Hinscheiden bezeugt wurde.  
Im Namen aller Trauernden  
**Martha Wiemers, geb. Hillrichs**  
Kirchdorf b Aurich,  
Norden und Carolinengroden, März 1937.

Tannenhausen,  
12. März 1937  
**Nachruf!**  
Am Dienstag starb plötzlich und unerwartet im Krankenhaus zu Aurich unser lieber Kamerad  
**Johann Buß**  
aus Tannenhausen.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
**Hitler-Jugend**  
**Gefolgschaft 4/191**

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das Ableben unseres treuen Mitgliedes  
**Hick Ufen**  
bekanntzugeben.  
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
**Sie Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Hagermarsch.**  
Familiendruckerei liefert die „NS“



## Der Fußballsport am Sonntag

Fast auf allen Gebieten der Leibesübungen sind am Sonntag kleine Höhepunkte zu verzeichnen; es gibt diesmal zwischen Winterrunde und Frühlingsanfang nicht eine sogenannte „stille Zeit“, vielmehr regen sich allenthalben schon die frischen Kräfte. Im Fußball dürften am Sonntag die noch in sechs Gauen fehlenden Meister feststehen. Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Niederrhein, Südwest und Bayern haben noch ihre Vertreter für die Endspielgruppen namhaft zu machen. Zwei Auspieler führen die Mannschaften von Mitte und Hessen in Nordhaußen sowie von Schlesien und Ostpreußen in Waldenburg zusammen. In Paris tagt der Ausschuss für die Fußball-Weltmeisterschaft, um die Einteilung der gemeldeten Mannschaften in Gruppen vorzunehmen.

### Gauliga

Da der Gaumeister in Werder-Bremen bereits feststeht, haben die Spiele der Spitzenkandidaten naturgemäß an Bedeutung verloren. Das größte Interesse in dieser höchsten Spielklasse konzentriert sich nunmehr auf die das Schwanzende bildenden Vereine. Welche Mannschaften werden zum Abstieg verurteilt sein? Außer Göttingen, dessen Abstieg ja bereits seit Wochen feststeht, kommen noch der Neuling Wilhelmshaven 09 und Rasensport Harburg in Frage. Es wird nun darauf ankommen, wer von diesen beiden Mannschaften im Endspurt am besten abschnidet und sich so den Verbleib in der Gauliga sichert. Für den zweiten Märzsonntag sind drei Spiele angesetzt, und zwar:

Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover, Göttingen 05 — Werder Bremen, Wilhelmshaven 09 — Hannover 96.

In Braunschweig dürften die Gegner sich gegenseitig nichts schenken und es ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen, dessen Ausgang uns offen erscheint. — Das Treffen des Gaumeisters gegen den Tabellenletzten sollte mit einem klaren Sieg der Bremer enden. — Sehr interessant dürfte das Treffen in Wilhelmshaven werden, wo die Einheimischen Hannover 96 empfangen. Die Platzbesitzer brauchen die Punkte bitter nötig und werden sich daher auch wohl kräftig zur Wehr setzen. Im Herbstspiel siegten die Hannoveraner 2:0. Ob sie diesen Erfolg wiederholen können, bleibt erst einmal abzuwarten.

### Bezirksklasse

Das Programm der Bezirksklasse weist vier Treffen auf. Diesmal ist auch wieder einmal unter ostfriesischer Vertretung Germania Leer mit von der Partie.

Sportfreunde Bremen und Voltmershausen sollten sich in der Bremer Kampfbahn einen heißen Kampf liefern, den die Fußdörfer unbedingt gewinnen müssen, wenn sie den Anschluss an den Spitzenreiter Blumenthal halten wollen.

WfB. Oldenburg und Komet Bremen werden sich sicher das Siegen gegenseitig nicht leicht machen. Da beide Mannschaften für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen, ist es mehr ein reiner Postionskampf.

Sportfreunde Oldenburg und SuS. Delmenhorst treffen ebenfalls in Oldenburg aufeinander. Hier stehen sich zwei Leidgenossen gegenüber, die beide, wenn nicht alles trägt, zum Abstieg verurteilt sind. Hier möchte man den Oldenburger Soldaten die etwas besseren Siegesaussichten einräumen.

### 1. Kreisklasse

In der 1. Kreisklasse sind am Sonntag seit langer Zeit einmal wieder sämtliche Mannschaften an den Punktspielen beteiligt. Es stehen sich gegenüber:

SuS. Emden — Wilhelmshavener SV, Sportvereinigung Aurich — VfL. Rühringen, Adler Rühringen — Stern Emden, Viktoria Oldenburg — Sportgg. Westraudersehn, Frisia Wilhelmshaven — TuS. Oldenburg.

Man darf also mit Recht gespannt sein auf diese Begegnungen. Vielleicht blickt schon an diesem Sonntag einer der Meisterschaftsfavoriten den einen oder anderen Punkt ein. Die Begegnung in Emden zwischen SuS. und WfB. muß man unbedingt als offen bezeichnen. Beide Mannschaften enttäuschten am letzten Sonntag ihre Anhänger. Der Platzvorteil kann eventuell ausschlaggebend sein.

Die Sportgg. Aurich, die am letzten Sonntag in Emden ein gutes Spiel zeigte, wird für den VfL. Rühringen, zumal auf eigenem Platz, ein sehr ernst zu nehmender Gegner sein. Wenn die Gäste auch die besseren Aussichten haben, so ist eine Ueberraschung durchaus nicht ausgeschlossen.

Der Klassenneuling Adler empfängt den VfB. Stern Emden. Die Emdener bewiesen in den letzten Spielen ihre gleichbleibende gute Form. Wenn es auch im Sturm nicht immer so klappte. Wollen die Ostfriesen ihre gute Stellung behaupten, dann müßten sie auch diesen Kampf gewinnen. Gegen den Neuling, der auf dem vorletzten Tabellenplatz liegt, erwarten wir einen klaren Sieg der Emdener.

In Oldenburg treffen Viktoria und die Sportvereinigung Westraudersehn aufeinander. Die Fehnter vollbrachten am letzten Sonntag wieder einmal ein Meisterstück, allerdings auf eigenem Platz. Gegen Viktoria werden sie bei allem Fleiß jedoch kaum um eine Niederlage herumkommen.

Frisia Wilhelmshaven empfängt TuS. Oldenburg. Hier kann es sehr leicht möglich sein, daß der Herbstmeister den einen oder den anderen Punkt abgeben muß. Die Oldenburger bestätigten ihre gute Form im Spiel gegen Stern-Emden, wo man sich unentschieden trennte. Auf der anderen Seite werden die Tadestädter natürlich darauf bedacht sein, keinen Punkt zu verlieren, um sich die gute Stellung zu erhalten.

### 2. Kreisklasse

#### Staffel Nord

Der Spielplan sieht folgende drei Spiele vor:

Wf. Lopperjum — Emden Turnverein  
WfB. Norderney — WfB. Stern 2  
Grünweiß Barrelt — Sportgg. Aurich

Nachdem der Sportplatz in Hinte am letzten Sonntag bereits nicht spielfähig war, dürften morgen die Plätze in Lopperjum und Barrelt erst recht nicht zu gebrauchen sein. Man sollte sich noch rechtzeitig entschließen, die Spiele zu verlegen. Wenn aber gespielt wird, dann ist der EW. in Front zu erwarten, wenn er die Platzschwierigkeiten meistert. — Die Barreler werden sich zu Hause von den Aurichern kaum einen Punkt taufen lassen. — Vielleicht steht sich auch die reichlich unbeständig spielende zweite Elf von Stern in Norderney durch. Da sie aber mit Erfolg reist, wird ein Sieg der Sululaner nicht überraschen.

## Germania-Leer — Sparta-Bremerhaven

otz. Für diesen morgen fälligen Punktspiel gegen die Mannschaft von der Unterweser sind alle Voraussetzungen einer harten Auseinandersetzung gegeben. Noch vor wenigen Wochen gehörten die Gäste der Spitzengruppe an, fielen dann aber durch die Niederlage gegen Delmenhorst und das Unentschieden gegen VfL Oldenburg etwas zurück. Trotzdem gehört die Elf nach wie vor zu den spielstärksten Mannschaften in dieser Staffel. Schon im Erstspiel mußte sich Germania hoch mit 1:5 geschlagen bekennen. Durch den unerwarteten Erfolg der Delmenhorster über „Sparta“ macht sich dieser Verein berechnete Hoffnungen auf den Verbleib in der Bezirksklasse. Elf errungenen Punkten stehen zwölf von Germania gegenüber. Für unseren heimischen Vertreter ist daher morgen diese Begegnung von entscheidender Bedeutung und eine der letzten Chancen, sich durch einen vollen Punktgewinn von den absteigbedrohten Vereinen zu lösen. Wird dieses Vorhaben gelingen? Nach dem wenig beherzigendem Schlammspiel in Oldenburg lieferte die Elf am vergangenen Sonntag in Wilhelmshaven ein recht gutes Spiel. Hoffentlich wartet die Elf, und hier wieder vornehmlich der Sturm, mit einer gleichen geschlossenen Leistung auf. In spielerischer Hinsicht stehen die Leeraner keinesfalls hinter den Gästen zurück, doch die hohe Niederlage im ersten Durchgang zeigte deutlich, daß Sparta eine Elf besitzt, die sich gut auf ihren Gegner einzustellen versteht. Germania wird daher morgen mit besonderer Voracht an ihre Aufgabe herangehen müssen und, um sie erfolgreich zu lösen, zielstrebig und entschlossen kämpfen müssen.

Germania wird das Spiel in stärkerer Besetzung bestreiten, nur die Mitwirkung von Engels 2 ist noch ungewiß. Schiedsrichter ist Gröfjel-Bremen.

### Spvg. Aurich — VfL. Rühringen

otz. VfL. Rühringen muß sich am Sonntag den Aurichern auf dem Emsfeld zum Punktspiel stellen. Die Rotweissen werden vor dem heimischen Anhang versuchen, zu weiterem Punktgewinn zu kommen und den großen Kampf zu wiederholen, den sie den Rühringern im ersten Durchgang auf deren Platz lieferten und knapp und unerdient 0:1 verloren. Bei dem in den letzten Spielen gezeigten Kampfesgeist sollte es den Aurichern, die Punkte dringend benötigen, gelingen, ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen, zumal VfL. auch eine der Mannschaften ist, gegen welche die Rotweissen ihre besten Spiele liefern und die den Aurichern schon manchen Punkt lassen mußte. — Nachdem der letzte Lehrgang der SV-Führerschule Aurich nun wieder verlassen hat, um einem neuen Platz zu machen, stehen Fabigan, Kothal, Wrigan und Weng nicht mehr zur Verfügung, nur Nighberger, der jetzt Spielerlaubnis bekommen hat, rückt auf. Im übrigen will sich die Sportvereinigung auf bewährte ältere Spieler sowie auf Nachwuchs stützen. Für das Spiel am Sonntag ist folgende Mannschaft aufgestellt:

	Berger				
	Hippen	Schleifiger	Müller		
	Wiene		Nighberger		
Enning	Rugelmann	Töllner	Sagemühl	Ward	Janssen

### Staffel Süd

otz. Das wichtigste Spiel in dieser Klasse steigt in Weener zwischen

#### Union-Weener — Germania-Leer.

Die Leeraner sind nach anfangs schlechtem Start langsam in Schwung gekommen. Nach dem am letzten Sonntag erzielten Bombenerfolg über die gewiß nicht schlechten Warfingshepolder gehen sie auch morgen nicht ausichtslos in den Kampf. Andererseits wird Weener auf der Hut sein, um ihre günstige Lage durch die Niederlage der Vogaer gegen Frachmeer nicht zu verfishern. Der Ausgang erscheint ziemlich offen. Im ersten Spiel verlor Weener glatt mit 2:6.

Außerdem gibt es noch folgende Paarungen:

Jemgum — Voga,  
Collinghorst — Holtersehn,  
Heisfelde — Rajen.

Das Verbandsspiel

Völlenersehn — Warfingshepolder wird für die Polder gewertet, da die Disqualifikation der Völlenersehn noch nicht aufgehoben ist.

### Am die Gaumeisterschaft im Frauen-Handball

Nach den Entscheidungen des Reichsfachamtes ist der Frauen-Gaumeister durch eine einfache Runde aus den Bestmannschaften der Kreise zu ermitteln. In den Spielen im Gau Niederjahsen nehmen vier Mannschaften teil, und zwar: 1. Bestmannschaft der Kreise Bremen und Oldenburg/Ostfriesland, 2. Bestmannschaft des Kreises Braunschweig, 3. Bestmannschaft des Kreises Hannover und 4. Bestmannschaft des Kreises Harburg-Lüneburg.

Die Bestmannschaft aus den Kreisen Bremen und Oldenburg/Ostfriesland ist durch ein Ausscheidungsspiel zu ermitteln. Dies Ausscheidungsspiel ist für den 21. März angesetzt und kommt auf neutralem Platz in Oldenburg zur Durchführung.

Der vorjährige Gaumeister Germania-Leer hat also zuerst einmal am 21. März in Oldenburg gegen die Bremer Bestmannschaft anzutreten. Gewinnen die Leeranerinnen dieses Spiel, dann haben sie am 4. April auf fremdem Platz gegen den Vertreter des Kreises Braunschweig, am 11. April in Leer gegen Hannover und am 18. April auswärts gegen die Bestmannschaft des Kreises Harburg-Lüneburg zu spielen. Man kann also nicht sagen, daß Germania-Leer bei der Auslosung Glück gehabt hat, denn nur ein Spiel findet auf eigenem Platz statt. Dasselbe Los haben die Hannoveranerinnen gezogen, während die beiden anderen Teilnehmer an diesen nach Punkten bewerteten Gaumeisterschaftsspielen je zwei Spiele auf eigenem Platz austragen können.

#### Freundschaftsspiel

Germania Leer — SV. Martin Brinkmann-Bremen

otz. Germanias Handballabteilung hat sich für morgen für ihre erste Elf die bekannte Mannschaft der SV. Martin Brinkmann aus Bremen verpflichtet. Die Gäste sind zur Zeit führend in ihrem Kreise. Da Germania gleichfalls die Tabellen Spitze inne hat und beide Mannschaften der beiden Kreise Bremen-Oldenburg/Ostfriesland im Spiel um die Vorrunde um die Gaumeisterschaft aufeinander treffen, kann diese morgige Begegnung Aufschluß darüber geben, in welchem Kreise die spielstärksten Vertreter zu finden sind.

Die Bremer haben in der bekannten Sportlerin Fräulein Raaten, die auf den Olympischen Spielen in Berlin den 4. Sieger im Hochsprung abgab, ihre Hauptstütze. Da Germania ebenfalls morgen bis auf Hanni Müller alles zur Stelle hat, dürften Handballanhänger gewiß auf ihre Kosten kommen.

Das Spiel, das um 14.30 Uhr beginnt, wird einen äußerst interessanten Verlauf nehmen, denn auch Rühringen braucht dringende Punkte, weil es sich noch Hoffnungen macht auf die Meisterschaft. Die Rotweissen, die auf dem Emsfeld zu kämpfen verstehen, müssen alles hergeben, um sich durchzusetzen. Da Müller-Loga als Unparteiischer fungieren wird, ist eine einwandfreie Durchführung des Kampfes gesichert.

### Spiel und Sport Emden — Wilhelmshavener SV.

otz. Diese Gegner, die sich morgen in Emden zum fälligen Punktspiel gegenüberstehen werden, haben beide ihre Anhänger am vorigen Sonntag heftig enttäuscht. Der WfB. ließ sich auf eigenen Platz durch Germania Leer aus dem Pokalwettbewerb werfen mit einem Ergebnis, das den Klassenunterschied deutlich bewies, und die Spieler und Sportler wurden ausgerechnet von dem Tabellenletzten durch eine glatte Niederlage aus der Spitzengruppe verwiesen. Die Mannschaften haben sich also nichts vorzumerken, sondern müssen beide sehr darauf bedacht sein, sich wieder von ihrer besten Seite zu zeigen. Hoffentlich ermöglicht die Platzbeschaffenheit ein einwandfreies Spiel; nach dem Befund am Freitag ist wohl damit zu rechnen, daß das Spiel ausgetragen werden kann. Im Vorspiel in Wilhelmshaven behielten die Spieler und Sportler mit 2:1 das bessere Ende für sich. Ein neuer Erfolg über die Blauweissen ist erforderlich, um den Anspruch auf den 4. Platz zu erneuern und zum ändern, um sich deutlich von den Gästen abzugrenzen, die erst die gleiche Anzahl Minuspunkte aufweisen als Emden. Anstoß 8.30 Uhr. Schiedsrichter Terbeek-Aurich. Spiel und Sport wird bis auf Preuß und Bodemann die stärkste Elf zur Stelle haben.

### Adler Rühringen — VfB. Stern Emden

otz. Mancher mag leicht geneigt sein, Stern in diesem dritten Meisterschaftsspiel der Serie von vornherein auf den Schild zu heben. „Heißer Favorit“ wurden die Emdener auch im Vorspiel genannt, dennoch hatten sie sehr viel Mühe, beide Punkte mit 2:0 (2:0) Toren unter Dach zu bringen. Es ist deshalb in dem Rühringer Kampf in Anbetracht der Bedeutung des Ausgangs für die Meisterschaft größte Vorsicht geboten. Gewiß darf man dann mit einem Erfolg der Emdener rechnen. Voraussetzung dafür aber ist, daß die Stürmer genauer schießen als in den letzten Spielen, sonst wird der Klassenneuling zu Hause nicht leicht zu distanzieren sein. Beide Mannschaften haben das gleiche Interesse an einem Sieg. Stern benötigt die Punkte, um überhaupt noch Meister werden zu können, und Adler ist nach dem überraschenden Erfolg der Sportvereinigung Westraudersehn in eine schwierige Lage geraten. Die Fehnter und Adler haben nunmehr beide sieben Pluspunkte. — Sofern keine Spielabfrage aus Rühringen eintrifft, wird Stern in bestmöglicher Besetzung reifen. Der Linksaußen Müller, der sein Gesellenstück macht, wird durch J. Ringelhöfer vertreten, und die Umfstellung, die vor acht Tagen durch das Fehlen von Bents veranlaßt wurde, ist erneut vorgelesen.

### Um den Adler-Preis

Die Vorschlußrunde: Bayern-Mitte, Westfalen-Südwest  
Die Spiele der Handball-Gaumannschaften um den „Adler-Preis“ haben den entscheidenden Abschnitt erreicht. In der Vorschlußrunde werden am kommenden Sonntag, 14. März, in München zwischen Bayern und dem Gau Mitte sowie in Dortmund zwischen den Gaumannschaften von Westfalen und Südwest die beiden Endspielteilnehmer ermittelt. Nachdem die süddeutschen Gauen in der ersten Runde nur zwei Sieger stellen konnten, haben sich diese beide Mannschaften auch in der Zwischenrunde behaupten können. Ihre Aussichten in der Vorschlußrunde sind allerdings nicht so günstig. Rein spielerisch muß man augenblicklich die Gauen Westfalen und Mitte als stärker ansehen. Da aber auch ein klein wenig Glück zum Siegen gehört, könnte sich doch vielleicht der eine oder andere süddeutsche Vertreter ins Endspiel durchspielen. Unter diesen Umständen wäre sogar ein süddeutsches Endspiel Südwest gegen Bayern nicht ausgeschlossen.

#### Leichtathletik-Veranstaltungen im Kreis Oldenburg/Ostfriesland im Sommer 1937

- 14. März: Wadläufe in den Untertreffen.
- 4. April: Kreiswettbewerb in Barel.
- 25. April: Gepädmarsch, 25 Kilometer, 20-Kilometer-Lauf (WfL. 1894 Oldenburg), gauoffen
- 9. Mai: Oppermann-Wettkämpfe des OAB. Oldenburg, gauoffen, verbunden mit Bahnstaffeln des Kreises.
- 23. Mai: DWM-Wettkämpfe aller Klassen in allen Untertreffen. Mehr- und Einzelkämpfe in den Untertreffen.
- 30. Mai: Sagerath-Gedächtnisspiele des WSC. Frisia-Wilhelmshaven, gauoffen.
- 12./13. Juni: Kreismeisterschaften in Delmenhorst. Einzelwettkämpfe und Staffeln.
- 20. Juni: WfM-Wettkämpfe der Klassen A und B.
- 26./27. Juni: Gaumeisterschaften in Hannover.
- 11. Juli: Städtetamp Oldenburg — Bremen. Mannschaftskämpfe der Untertreffen: Wildeshaußen — Ammerland, Delmenhorst — Wesermarsch, Wilhelmshaven — Ostfriesland.
- 18. Juli: DWM-Wettkämpfe der Klassen A und B.
- 1. August: DWM. Delmenhorst, Bahnveranstaltung, gauoffen.
- 8. August: Mannschaftskämpfe des VfL. 1894 Oldenburg.
- 22. August: DWM-Wettkämpfe aller Klassen in allen Untertreffen. Mehrkämpfe in den Untertreffen.
- 29. August: Staffelläufe „Rund um den Dohben“, Oldenburg. Sade-Eilbotenlauf, Wilhelmshaven.
- 5. September: Städtetamp Wilhelmshaven — Oldenburg, Mehrkämpfe des Kreises, DWM-Entscheidungskämpfe des Kreises in den Klassen A und B in Wilhelmshaven.
- 19. September: Staffellauf Raftede-Oldenburg, VfL. Oldenburg, gauoffen.
- 26. September: Bahnstaffeln Oldenburg.

#### Die letzten Gauligaspiele

Der Gaufachamtsportwart hat die in der Gauliga Niederjahsen noch offenstehenden Spiele folgendermaßen angesetzt:  
21. März, 15.30 Uhr: Arminia Hannover gegen Göttingen 05 (Schiedsrichter Gröfjel-Bremen), Borussia Harburg gegen Eintracht Braunschweig (Brömstrup-Osnabrück).  
4. April, 15.30 Uhr: Hannover 96 gegen Eintracht Braunschweig (Steinwachs-Hildesheim), Rasensport Harburg gegen VfB. Reine (Gärtner-Osnabrück), Wilhelmshaven 09 gegen Göttingen 05 (Koch-Braunschweig).  
11. April, 15.30 Uhr: Rasensport Harburg gegen Göttingen 05 (Müller-Frisia), Wilhelmshaven 09 gegen Altermissen 1911 (Sunghaus-Woltmershausen).



**Stellen-Angebote**

**Mädchen**  
Zum 1. April 1937 gebildetes junges  
nicht unter 18 Jahren, zur Stütze im Geschäft und Haushalt gesucht. Hausmädchen wird gehalten.  
Aurich, Wilhelmstraße 24.

**Mädchen**  
Suche zum 15. April ein tüchtiges  
bei gutem Lohn, nicht unter 20 Jahren, nach Borkum. Offerten unter Nr. 99 an die Borkumer Zeitung.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Haus bei hohem Lohn.  
Gaststätte Jacobihalle Bremen.

Nach Nordsee für Saison gesucht einige tüchtige  
**Haus- und Küchenmädchen**  
Angeb., mögl. m. Lichtbild, an Hotel Kaiser Franz Joseph, Nordsee.

Zum 1. Mai oder früher eine  
**Hausgehilfin oder Tagesmädchen**  
gesucht.  
Frau Weber, Marienhäse.

Suche auf sofort ein  
**Mädchen**, nicht unt. 18 Jahren, für alle vor kommenden Arbeiten.  
Chr. Meyer, Papenburg, Mühle.

Suche zu Mai nach Uppant ein 15-16jähriges  
**Mädchen**  
zu melden bei  
C. Wübbens, Osteel.

Tüchtiges  
**Tagesmädchen**  
sofort gesucht.  
H. Molter, Aurich, Wilhelmstraße 18.

Suche zum 1. Mai eine zuverlässige  
**Wirtschafterin**  
zur selbständigen Führung in Landwirtschaft.  
Bauer Hinrich Meent, Mullburg, Post Buttforde über Wittmund.

Gesucht zum 1. April, evtl. 1. Mai, eine erfahrene, selbständig arbeitende  
**Hausgehilfin**  
Rechtsanwält Dr. Meyer, Beer, Adolf-Hitler-Strasse 77.

Suche zum 1. Mai 1937 ein zuverlässiges, junges  
**Mädchen**  
bei vollem Familienanschluß u. gutem Gehalt zur Führung meines landw. Haushalts.  
Theod. Heito Renken, Nortmoor.

Suche zum 1. April ein nettes, junges  
**Mädchen**  
Schlachtermeister H. Eshoff, Iheringsjeahn.

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein  
**Mädchen**  
von 17-19 Jahren, welches melken kann, bei Familienanschluß und Gehalt.  
Gastwirt Schwarz, Schott, Telefon Marienhäse 73.

Suche für mein Restaurant und Saalgeschäft tüchtiges, kräftiges  
**Mädchen**  
für sämtliche Arbeiten. Gehalt 30 RM. und alles frei.  
Angebote unter L 253 an die D.Z., Leer.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**Fräulein**  
für landwirtsch. Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt.  
Frau W. G. Meenburg, Ostermarsch (Höfthaus).

Suche zum 1. Mai ein  
**Mädchen**  
von 15 bis 18 Jahren.  
Eduard Martens, Schweindorf.

Gesucht zum 1. April oder früher eine kinderliebende  
**Hausgehilfin**  
Frau Giende, Aurich, Schwieningstraße 40.

Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
das auch Kochen kann, für 1/2 Tag gesucht. Zu erfragen u. E 447 bei der D.Z., Emden.

Gesucht auf sofort od. 1. April eine zuverlässige  
**Hausgehilfin**  
mit Kochkenntnissen.  
Frau R. H. Döple, Norden, Hindenburgstraße 107.

Gesucht zum 1. Mai  
**1 Mädchen und 1 Junge**  
H. Bontjes Bw., Bredorf (Goldberg).

Suche z. 1. Mai ein zuverlässiges  
**einziges Fräulein**  
sowie einen  
 **jungen Mann**, welcher adern kann, bei Familienanschluß und Gehalt.  
Joh. Dirksen, Büttsburg.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein junges  
**Mädchen**  
in der Landwirtschaft bei Familienanschluß und Gehalt.  
Frau Herm. Reinders, Norikum, Post Oldersum, Fernsprecher 59.

Gesucht zum 1. Mai nach Suurhusen  
**Mädchen**  
im Alter von 18-20 Jahren, das gut melken kann.  
Dert L. Hülsebus, Herrenbehe bei Norden.

Gesucht zum 1. April eine  
**Hausgehilfin**  
nicht unter 18 Jahren.  
Bäckerei Wessel Janßen, Emden, Kranstr. 37. Tel. 3077.

Gesucht ein junges  
**Mädchen**  
od. landw. Gehilfin  
zum 1. April oder später.  
Hins. Flug, Kirchimmen über Delmenhorst.

Gesucht zum 1. Mai für kl. landwirtsch. Betrieb eine  
**Gehilfin**  
Cassen Dienemann, Schirum.

Suche zum 1. April oder 1. Mai eine  
**landw. Gehilfin**  
und einen  
**zweiten Gehilfen**  
de Bries, Oldersum.

Suche zum 1. Mai einen  
**landw. Gehilfen**  
von 15-17 Jahren.  
Johann Janßen, Bedekappel.

Gesucht zum 1. April oder später  
**landw. Gehilfe**  
bei gutem Gehalt.  
Wolff Ruyhorn, Bauer, Lintel, Post Hude in Oldemb., Delmenhorster Geest.

Gesucht zum 1. Mai eine  
**Gehilfin**  
3. Fleetjer, Bottersteet bei Wirdum.

Suche zum 1. Mai eine  
**2. Gehilfin**  
sowie  
**2 Gehilfen**  
gegen hohen Lohn.  
D. Poppinga, Eilensfeld bei Wirdum.

Suche zum 1. Mai einen  
**1. landw. Gehilfen**  
Kest, Wirdumer-Neuland.

Suche zum 1. April einen  
**landw. Gehilfen**  
nicht unter 16 Jahren.  
G. Neeland, Emden, Boltentorstraße 64.

Gesucht zum 1. Mai 1937 ein  
**landw. Gehilfe**  
nicht unter 17 Jahren.  
Landwirt H. Janßen, Poppersum.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**landw. Gehilfe**  
Eilert Peters, Deternerlehe.

Gesucht auf sofort oder später ein jüngerer  
**Landwirtschafts-gehilfe**  
(15-18 Jahre), bei gutem Lohn und Familienanschluß.  
Hinrich Bielefeld, Kirchimmen über Delmenhorst in Oldenburg.

Gesucht auf sof. od. 1. April ein  
**landw. Gehilfe**  
nicht unter 20 Jahren.  
Joh. Söllmold, Biersum über Wittmund.

Für eine Landwirtschaft in der Nähe von Marienhäse zum 1. Mai jüngerer  
**Gehilfe**  
gesucht. Näheres bei  
Kollerts, Marienhäse.

Suche zum 1. Mai einen  
**landw. Gehilfen**  
D. Gerdes Bw., Bedekappel.

Gesucht zum 1. April ein jugendlicher  
**Melker**  
für 12 Kühe.  
Kustav Oeffermann, Wingst, Post Höftgrube, Nieder-Elbe, Kreis Land-Heide.

Suche zum 1. April, evtl. später, einen  
**Bäckergesellen**  
H. Steemann, Dampfbackerei, Südgeorgsfehjn.

Ein  
**Müllergeselle**  
zum 1. April gesucht.  
Müller Meenten, Sandhorst, Telefon 362.

**Berufs- oder Vertretungswechsel**  
Wer bei Landleuten gut bekannt und verkaufsbefähigt ist, dem bieten sich neue Aufstiegsmöglichkeiten bei angesehenem Werk. Bewerb. u. B. W. 37 an Ala, Hamburg 1

Junger, selbständ. arbeitender  
**Autoschlosser**  
zu sofort gesucht. Kost im Hause. Angebote an  
Hans Tell, Automobile, Ufendorfer, Bezirk Bremen.

Ein  
**Gespansführer**  
gesucht bei gutem Gehalt.  
Bauer D. Bildung, Bdingen, Post Fallingsbostel.

**Lehrling**  
mit besten Schulzeugnissen gesucht.  
Drogerie C. Naah, Aurich.

Suche zu Ostern für meine  
**Bäckerei** einen  
**Lehrling**  
Joh. Beinen, Timmel.

Suche z. 1. April oder später einen  
**Melker**  
für 10 bis 12 Kühe, welcher auch andere Arbeiten mit verrichtet. Angebote mit Gehaltsforderung an  
Bauer L. Egelriede, Egelriede bei Barnstorf, Bezirk Bremen.

Suche auf sofort oder spätestens bis 1. April einen  
**Bäckergesellen**  
mit Kenntnissen in der Konditorei. Evtl. Auskunft bei  
Bäckermeister H. Meins in Wittmund.

H. Eimen, Diekmannshausen bei Barel in Oldenburg.

Suche zu Ostern einen  
**Bäckerlehrling**  
E. Wjbrands, Upleward.

**Die Helfer zum Groß-Reinmachen**

**Persil**  
**ATA**

P 40 b/37

Suche für meinen 15jährigen Sohn, der Ostern die Volksschule verläßt,  
**Lehrstelle i. Baufach**  
Zimmerer- od. Maurerbetrieb.  
P. G. Janßen, Barrel.

**Junger Mann**  
18 J., 2 Jahre in der Landwirtschaft tätig, der sämtliche vorkomm. Arbeiten mit verrichtet, sucht z. 1. Mai Stellung b. Fam.-Ansch. Ang. u. N 816 an die D.Z., Norden.

**Jg. 23j. Mädchen**  
sucht z. 1. April od. später im Emden od. Leer eine Stelle i. Haushalt. Selb. hat auch Lust, i. Geschäft mitzuhelfen. Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. unt. E 444 an die D.Z., Emden.

**Wer gibt Ehepaar**  
das nach Abfindung der Geschäftswiter den kl. landwirtsch. Betrieb aufgeben muß, selbst.  
**Arbeitsmöglichkeit?**  
Angebote unter N 811 an die D.Z., Norden.

**Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank**

sucht Geschäftsverbindung mit Herren von sicherem und gewandtem Auftreten, die über gute Beziehungen verfügen und in der Lage sind, eine Vertretung zu übernehmen. Bewerber, die bereit sind, sich durch unermüdete Arbeit auf Grund der erstklassigen und wettkampfberechtigten Einrichtungen der Bank eine Lebensstellung zu verschaffen, wollen ihre Gesuche einreichen bei der  
**Bezirksdirektion Bremen, Am Markt 14.**

**Lagerverwalter oder Expedient**  
für sofort gesucht. Bewerber wollen sich mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zunächst melden unter L 249 bei der D.Z., Leer.

Sich suche für Kontor und Lager einen  
**kaufmännisch. Angestellten**  
Th. Hesse, Großhandlung, Weener.

Zwei zuverlässige  
**Auto-Schlosser**  
und ein  
**Magazin-Verwalter**  
für Ein- und Verkauf, mit kaufmännischen u. technischen Erfahrungen, auf sofort gesucht. Dauerstellung.  
Opeldienst: Gebr. L. u. G. Schomaker, Papenburg/Ems. Anruf 112.

Wir suchen an allen Plätzen Ostfrieslands  
**tüchtige Vertreter**  
zur Übernahme einer Orts- oder Bezirksvertretung.  
**Günstige Gelegenheit**  
für Herren, die bereits haupt- oder nebenberuflich in der Lebensversicherung tätig sind, zur Mitarbeit in der Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Glas- sowie Krankenversicherung.  
Wir stellen günstige Tarife zur Verfügung, zahlen zeitgemäße Provisionen, Werbeprämien u. evtl. feste Leistungszuschüsse. Schriftl. Angb. u. E 427 an die D.Z. Emden.

**Vertreter (innen)**  
sucht bei höchst u. prompt. Prov.-Zahlung für ihre la. Fabrikate in Holz-, Spring-, Verdunkelungs- und durchsicht. Sonnenschutz-Rollos, Jalousien, Rolläden. C. Klemm, Wunscheburg P 11 Pöhl.

Suche zum 1. Mai für meine Landwirtschaft einen fixen  
 **jungen Mann**  
bei Familienanschluß u. gegen Gehalt.  
Gerd Cordes, Kl.-Horsten über Barel.

Suche zum 1. Mai einen  
 **jungen Mann**  
bei Familienanschluß und Gehalt.  
D. Behrends, Marienwehr.

Suche f. mein Gemischtwaren-Geschäft einen tüchtigen  
**Verkäufer**  
Kost und Wohnung evtl. im Hause.  
Schriftliche Angebote unter L 250 an die D.Z., Leer.

Für d. Vertrieb der Mu-Plastik - Relief-Platte - „Ehret die Arbeit, und achtet den Arbeiter“ werden sofort tüchtige Artische  
**Bezirksvertreter**  
bei hoh. Prov. gel. Kurt Dienau, Propaganda-Vertrieb, Kiel, Sophienblatt 18.

**Stellen-Gesuche**

**Junger Hausdiener**  
sucht Stellung zu sofort oder später. Angebote unt. N 817 an die D.Z., Norden.

**Landwirtsjohn**  
20 Jahre, sucht Stellung als junger Mann zur w. Ausbildung in der Landwirtschaft. Derl. hat d. Landwirtschaftsschule besucht. Schr. Anfragen u. N 92 a. d. D.Z., Aurich.

Eine erfolgreiche Reklame ist und bleibt  
eine Anzeige in der  
**„D.Z.“**

**Heirat**

**Diplom-Ingenieur**  
bei groß. Bauunternehmen mit 500 Mt. Mon.-Geh. festangestellt, 36 J., stattliche Erscheinung, ruh. ausgeglichener Charakter, idealgefunnt, wünscht ohne Ansehungsäusserer Verhältnisse beständiges Eheglück. Offene Zuschriften an Dr. Fiedler/293, Friel, Hamburg 23, Sieveking's Allee 30.



**Zu verkaufen**

Kraft Auftrags werde ich am **Mittwoch, dem 17. März d. J.,** nachmittags 3 Uhr, auf dem Marktplatz in Betsum



**Pferde**

- als:
  - 1 zweijähr. Wallach
  - 1 vierjähr. Wallach
  - 1 ältere hochtragende Stutbuchstute
  - 2 volljährige Stuten
  - 2 Arbeitspferde
- im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Betsum.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Emden werde ich am

**Montag, dem 15. d. M.,** nachmittags 2 Uhr,

**ca. 70 Stück Eichenbäume**

an der Adolf-Hitler-Straße zum Fällen öffentlich verkaufen.

Treffpunkt der Käufer beim Hotel „Kronprinz“, Emden, den 13. März 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage habe ich das zur Zeit von Herrn Auktionator Gruben, Collinghorst, bewohnte



**Zweifamilienhaus in Collinghorst mit großem Garten**

(ca. 25 Ar) auf sofort oder später unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Beer.

Dr. Theodor Meyer, Notar.

Landwirt Jann Vottmann in Victorbur läßt wegen Einschränkung seines Betriebes infolge Übernahme einer Siedlung

**Montag, den 15. März,** nachmittags 1/3 Uhr,

beim Zimmermannschen Platzgebäude in Victorbur

- 1 vierj. eingetrag. Schimmelstute,
- 1 zu frühmüch belegte Kuh,
- 2 zu frühmüch belegte Rinder,

1 bzw. 2 Aderwagen, 1 bzw. 2 Wagenleitern, 2 Paar Kreiten, Nähmaschine m. Ablegevorrichtung, Rübenschnidemaschine (fast neu), Kälbertrog, Einpännergeschir mit Neusilberbeschlag, Zweiharpfug (fast neu), Einharpfug (fast neu), Borchar, Quedenegge (fast neu), Käsebrudbank, Ofenrohr, Stalllaterne, Kohlschneidmesser, Zentrische und was mehr da sein wird

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. — Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten. Auriß.

Pape, Preußischer Auktionator.

**60 Jahre „Stille's Patent“ Landmaschinen**

- Dreschmaschinen
- Walzenmühlen
- Steinmühlen
- Rübensneider
- Rübenreiniger
- Stille's neue kombinierte Rübensneider und -Reiniger
- Häckselmaschinen
- Kartoffel-lege- und Zudeckmaschinen
- usw. usw.

„Stille's Patent“ Landmaschinen vereinigen in ihrer Konstruktion und Ausführung Höchstleistungen fortschrittlichen Landmaschinenbaues.

Sechzig Jahre raslosen Strebens nach konstruktiver Vollkommenheit gaben „Stille's Patent“ Landmaschinen ein Höchstmaß an solider Ausführung, Zuverlässigkeit und Leistung.

Hohe Auszeichnungen, zahlreiche Gutachten und Anerkennungen aus Wissenschaft und Praxis bestätigen den hohen Grad der Zufriedenheit, mit welcher „Stille's Patent“ Landmaschinen überall in der Landwirtschaft des In- und Auslandes arbeiten.

**F. Stille Maschinen- und Fahrzeugfabrik Münster i. Westf.**

Gegründet im Jahre 1877

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Holtze in Dötelsbur werde ich am

**Montag, dem 15. d. M.,** nachmittags 3 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle mehrere Parzellen

**Torfmoor**

zum Torfstich

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Ihlowersohn, den 4. März 1937.

Tjark Franken, Versteigerer.

Geschwister Flehner in Dötelsbur haben mich beauftragt, am

**Dienstag, dem 16. d. M.,** nachmittags 2 Uhr,

auf ihrem Torfmoor mehrere

**Torfstiche**

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Ihlowersohn, den 4. März 1937.

Tjark Franken, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

**Donnerstag, d. 18. d. M.,** nachmittags 2 Uhr,

bei der Wohnung des Landwirts Riefe Münte in Ludwigsdorf

- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode,
- 1 Quadrat-Tisch, 5 Stühle,
- 1 Lehnstuhl, 1 Kleiderkiste,
- 1 eis. Kochofen, 1 Petroleumlampe,
- 1 Paar Herrenschuhe, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad,
- 1 Fahrradlaterne, 1 Handharmonika, 1 Weder,
- 2 Herrenanzüge, 1 Zeltbahn,
- 1 Torfstarre, 1 Spaten, Forsten, Schuppen, 2 1/2 Zentner Korbweiden, 2 bis 3 Ruder Torf usw.

öffentlich gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht, jedoch fast neu.

Besichtigung eine Stunde vor dem Termin. Ihlowersohn, den 10. März 1937.

Tjark Franken, Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich am

**Freitag, dem 19. d. M.,** nachmittags 2 Uhr,

für Alferts Erben und Bauer A. Goemann unter Bangstedde und um 5 Uhr

für Goemann unter Dötelsbur mehrere Parzellen

**Torfmoor**

zum Torfstich

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Ihlowersohn, den 9. März 1937.

Tjark Franken, Versteigerer.

Der Landwirt Dieke Jooften in Lübbersfehn will die von seiner Ehefrau Joolke, geb. Peters, herrührenden, in der Gemarkung Auriß-Olbendorf u. Holtrop belegenen

**Ländereien**

1. „Schwarzfeld“ zur Größe von 7,81,15 Hektar,

2. „Streep“ zur Größe von 0,83,14 Hektar,

am **Mittwoch, dem 17. März 1937,** nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft „Selgoland“ in Westroßfehn im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Es handelt sich um erstklassige Ländereien, die im Ganzen und parzellenweise ausbezogen werden.

Timmel, den 13. März 1937.

Hinrich Buß, Preußischer Auktionator.

Habe eine fast neue

**Wasserschöpfmühle**

mit komplettem Mahlgang, 90 cm Durchmesser,

Rutenlänge der Mühle ca. 15 m, wegen Verschaffung von Maschinenentwässerung zu verkaufen.

Reservanten wollen sich mit dem Unterzeichneten bzw. mit Herrn Mühlensbaumeister A. Eilers, Ost-Großfehn, in Verbindung setzen.

Bedelapelermarsch, Hege Heiners, Sietrichter, Telephon Georgsheil 8.

**Montag, den 15. März,** vormittags 11 Uhr,

werde ich an Ort und Stelle (Kleine Mühlensstraße) die

**Abbruchmaterialien**

der Kochschen Darre: 10 Balken, 5 m lang, 30x30, fast neu, 80 qm Hobelholz, 4 cm stark, mehrere 100 Stück Kantholz, 8x10, Eichenholz, Brennholz;

ferner: mehrere 100 Ziesen, 28x28, mehrere 1000 Steine, mehrere 1000 Ziegel u. a. m. auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden, den 13. März 1937.

Tjaden, Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich

**Montag, den 15. d. M.,** vormittags 10 1/4 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ ein mittelfähiges, schweres

**Arbeitspferd**

freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 12. März 1937.

Seuer, Auktionator.

Herr Kaufmann Hermann Becken in Wittmund beauftragte mich,

**5 Baupläke**

je ca. 8 Ar groß belegen an der Bismarck- und Bahnhofstraße, darunter ein Eckplatz, im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Termin wird angelegt auf

**Sonnabend, d. 20. März,** nachmittags 6 Uhr,

in der Ww. Heeren'schen Gastwirtschaft, Bahnhofshof, hier, Wittmund, den 12. März 1937.

Schipper, Preußischer Auktionator.

Hochtragende und frischmilch

**junge Kühe**

sowie Weiderinder zu verkaufen.

D. Behrends, Marienwehr.

**1 Mutterkalb**

(Stammb.) zu verkaufen. F. de Bries, Saurhujen.

**2 Fajelschweine**

zu verkaufen. J. Kemmers, Spekerfehn, Münteweg.

**Stutbuchstute**

mit H. Fehlern zu verkaufen. Matth. Peters, Lübbersfehn.

Verkaufe einjährigen, eingetragenen, staatlich geförnten

**Bullen**

Gerd E. Christoffers, Wiefens.

**Beste Ferkel**

zu verk. Gerd Viten Freerichs, Auriß-Olbendorf.

**1 Kuhkalb**

hat zu verkaufen Poppe Eden, Dietrichsfeld.

**Gemischtwaren-Geschäft**

zu verkaufen. Offerten unter A 94 an die DIZ, Auriß.

**Lebertran-Emulsion bei B. Popkes, Jhrhove**

**Forstamt Barel Holzverkäufe**

aus dem Revier **Neuenburg**

- 1. Aus dem **Schuhbezirk Neuenburgerholz**, Forstorte Haberland, Lohrien, Himmelreich und Hetting; Nr. 1073—1268; 1720—1770; 1326 bis 1394; 2043—2053

am **Dienstag, dem 16. März,** 13 Uhr im Urwaldhotel in Neuenburg

108 fm Eichen bis 65 cm stark, Stellmacher-, Tischler- und Pfahlholz

5 fm Eichen bis 33 cm stark, Drechlerholz

1 fm Tannen Stämme 1. Kl. 157 fm Laub- und Nadel-Deerbbrennholz

Die mit blauem Kreuz bezeichneten Eichen um Himmelreich kommen nicht zum Verkauf.

- 2. Aus d. **Schuhbezirk Schweinebrücker-Fuhrenkamp**, Forstorte: Schweinereite, Schanzenkamp und Junkermoor; Nr. 470 bis 877

am **Donnerstag, dem 18. März,** 13 Uhr, bei Wirt Hurling in Bohlenbergerfeld

3 fm Kiefern, Stämme 1a, b Kl.

18 fm Fichten, Stämme 1. und 2. Kl.

82 fm Fichten-Deer- und Reisstangen

5600 Stück Fichten-Bohnenstangen

Holzändler und Sägewerksbesitzer werden nur für die Baurundhölzer zugelassen.

Der Forstmeister.

**Günstige Gelegenheit!**

Einige eingetauchte, sehr gut erhaltene

**Drillmaschinen**

sehr preisgünstig abzugeben. Theodor Kullies, Landmaschinen, Laga-Beer.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Soufflé	475	Spanntisch
bezeichnung für schelmische Liebesherin.		ital. Nationalgericht. Spaghettischneiden besonders gut mit Rinderbraten oder Tomatensoße.
Soufflé, franz., Bedeutung = aufgebläht, Eierpfannkuchen m. geschlagenem Eiweiß.		Spätere, besondere Zuchtart für Obstbäume meist vor Gartenmauern und Hauswänden. Mühlensackemäßig geschnitten und gepflegt werden.
Souffleur, franz., Bedeutung = Einbläser, Bezeichnung für den Vorsänger bei Bühnentrollen.		Sparrinkel, noch saugendes Ferkel, im Alter von etwa drei Wochen, das im ganzen gebraten als Federbissen gilt.
Souper, entbehrl. franz. Fremdwort für Abendessen, Abendbrot Nachtmahl.		Spaniol, feiner spanisch. Schnupftabak.
Soutache, franz., dünne Schnüre die als Belag auf Kleider genäht werden. Deutsche Bezeichnung Lige.		Spanische Wand, bewegliche Wand aus kleinen Bretchen od. Stoffspanntem Rahmen, die als Wandstuck od. im Zimmer z. B. zum Verdecken eines Bettes aufgestellt wird.
Southern, franz., Bedeutung: unter der Erde, entbehrl. Fremdwort für Kellergehoß, Kellerwohnung.		Spanische Weine, entweder trockene Manzanilla- oder feurrige, meist süße Weine wie Jerez, Tintillo Alicante und Manzanaris. Die Malagaweine sind Süßweine, ebenio die Jerezweine Sberin.
Souvenir, franz., Bedeutung: Erinnerung, meist in der Bedeutung von Reiseandenken gebraucht. Das Fremdwort ist ebenso entbehrlich wie der Kitich, der früher als „Souvenir“ verkauft wurde.		Spanisches Rohr, Schaft der Ralsamuspflanze, aus dem Spazierstöcke gefertigt werden.
Sozialversicherung f. Arbeitslosen, Invaliden- und Krankenversicherung, Unfallversicherung.		Spankorf aus breiten, dünnen Holzspanen geflochtener Korb, der besonders zum Verpacken von Obst verwendet wird.
Sojus, lat., entbehrl. Fremdwort für Teilhaber, Genosse.		Spannrippe, vorderer Bauteil des Rindes.
Spachtel, Spatel, kleiner Spaten zum Ausfüllen von Fugen sowie Malergerät.		Spanntisch, sehr weit gearbeiteter Plattisch, der von unten nach oben gespannt wird. Es empfiehlt sich, Handarbeiten im Spanntisch mit Hilfe eines Ständerrahmens auszuführen, d. h. das
Spachtelsticker, Speichen- und Spinnenmuster in Spitzenstoffen		
Spagat, bayerische und österreichische Bezeichnung für dünnen Bindfaden.		
Spaghetti, dünne, runde Nudeln die in Salzwasser gekocht werden		

**Das Glück der Kinder Spielwaren von Buß Emden, Neutorstraße**

Landesbibliothek Oldenburg



**Geldschrank** Stahlpanzer, erittalig, mit Schloßherungen, Kopiermaschine, Kopierpresse, Dictophon-Apparat, für größere Büros wertvoll, gerne.

**Stehschreibpulte, Regale, Bücherständer usw.**

werden umständelicher preisgünstig abgegeben.

**J. L. Schmidt, Leer**

Preiswert abzugeben:

1 antiker reich geschnitzter Säulenschrank (Eiche),  
1 dito Polirer Säulenschrank,  
1 dito großer Glaschrank (Buddelst. Nußbaum),  
1 reich geschnitzter Truhenbank mit Verdachung (Eiche),  
1 geschnitzter Sessel mit echtem Lederbezug (Eiche),  
1 dito Stuhl,  
1 dito Klappstuhl (Faulenzer),  
1 Mahaqoni-Säulenpiegel, Emden, Belzerstraße 11.

Zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Matratze u. Aufl., 1 Kleiderschrank, 1 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Spiegel.  
Zu erfragen unter E 440 bei der D.Z., Emden.

**Klavier, Nußbaum**  
**Aussichtstisch, dito Sekretär**  
zu verkaufen. Weiger, Wittmund, Mühlenstr. 271.

**Sirka 330 alte Kesselrohre** (Siederohre), Länge ca. 2 m, äußerer Durchmesser 83 mm, abzugeben. Angebote an S. Ehbrecht, Emden, Ulrichstraße 8. Tel. 3311.

Ein 15/30 **Verkehrsführerbulldog** ein 22/28

**Großbulldog** Elastic-bereit m. Blüggreif, ein Hanomag-Kaupenschlepper zu verkaufen. Dtmann, Hage (Ditriest.), Bandmaschinen. Tel. 2577.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

**Spannung** 476 **Spazierengehen**

jeweilige Muster wird in den Rahmen eingespannt und die Stiche werden gleichmäßiger ohne daß man den Stoff zusammenzieht.

**Spannung** des elektrischen Stromes wird in Volt ausgedrückt. In Wohnungsanschlüssen sind Spannungen von 110, 220 u. 380 Volt gebräuchlich. Die Spannung ist am Elektrizitätszähler angegeben. Sie muß man beim Kauf von Birnen, Staubsaugern, Rundfunkempfängern und anderen elektr. Geräten angeben.

**Sparbrenner** für Gasherde erfüllen nicht immer ihren Zweck. Vor dem Kauf prüfe man erst genau ob sie wirklich weniger Gas verbrauchen, und erkundige sich gegebenenfalls beim Gaswerk.

**Sparen**, das regelmäßige Zurücklegen kleiner, entbehrlicher Geldsummen soll sich jedermann zur Pflicht machen. Der Satz: Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ gilt immer. Falsch ist es natürlich sein Geld als totes Kapital in den Sparstrumpf zu stecken. Eripartes Geld gehört auf die Sparkasse, wo es vor jeglichem Verlust geschützt ist und Zinsen bringt. Es empfiehlt sich auch Kindern ein Sparkassenbuch anzulegen und regelmäßig Beiträge darauf einzuzahlen, damit sie nach ihrer Großjährigkeit zur Aussteuer oder zum Studium od. zur Berufseinrichtung über eine bestimmte Summe verfügen können. Zu dem gleichen Zwecke können auch Versicherungen zu günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.

**Spargel**, Gemüsepflanze, deren unterirdische Stengelteile gegessen werden. Wächst nur in sandigem Boden. Erst 3 Jahre nach der Pflanzung kann Ernte erfolgen. Spargelpflanze bringt 20 bis 25 Jahre Ernteträgliche. Von April bis Juni wird Sp geerntet, wohl aber gesunde Salze enthält. Wirkt harntreibend soll mit Vorsicht von Gichtkranken gegessen werden. Zum Konseruieren keinen frisch gedüngten Sp. nehmen, da er nicht hält.

**Sparkassen**, gemeinnützige Anstalten bei denen man auch die kleinsten Ersparnisse gewinnbringend anlegen kann.

**Spaz**, andere Bezeichnung für Sperling, einen überall vorhandenen gefräßigen Vogel der wenig Scheu vor Menschen zeigt. Beim Ueberhandnehmen u. wenn Spaken großen Schaden im Garten anrichten, kann man sie abschließen oder in besonderen Spakenfallen fangen. Das Fleisch ist essbar.

**Spagenede** siehe Faulede.

**Spazierengehen**, kurze Wanderung in frischer Luft ist für jeden Menschen erforderlich der ans Haus gebunden ist oder durch seinen Beruf zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen wird. Man soll jeden Tag, ganz gleich bei welchem Wetter, in der freien Zeit einen bestimmten Spaziergang machen, der nicht einmal sehr ausgedehnt zu sein braucht, aber aus den Straßen der Stadt herausführen soll.

**Emden:** Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

**Leer:** **Leer** Gewerbe- und Handelsbank eGmbH.



**DIE DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN**  
A.-G.

**HELLERAU BEI DRESDEN**

haben mir den Verkauf ihrer im ganzen Reich bekannten Erzeugnisse übertragen. Diese erstklassig gearbeiteten, von namhaften Künstlern entworfenen Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel finden Sie

**JETZT AUCH IN BREMEN**

in einer sehenswert ausgestatteten Sonderabteilung meines Geschäftes. Seit Jahren schon Wegbereiter für eine neue deutsche Wohnkultur werden diese Möbel in ihrer besonderen Formensprache die Wünsche vieler Käufer befriedigen, auch solche, die in niedrigen Preislagen etwas künstlerisch Wertvolles suchen.

Besichtigen Sie bitte unverbindlich diese interessanten Wohnräume.

IM FACHGESCHÄFT

**HEINR. BREMER**

DOMSHOF 14/15

**Gute Beachtung:** Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausfinden: **SPAG.** Dörner werden neuen Belegern am Wunsch leidet nachgeleitet, beschließen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Anzeige kann nicht übernommen werden

Im Auftrage zu verkaufen:  
**1 Schreibmaschine** — Continental, groß —  
**1 stark. Handwagen** Folkerts, Marienhage.  
13/50 P.S.

**Ford-Lastwagen**  
3 To., mit Gasöl-Vergasungsanlage, preiswert verkäuflich. Schriftl. Kaufangebote unter A 91 an die D.Z., Aurich.

Einige **Stubenöfen** darunter Kachelöfen, billig abzugeben. Aurich, Markt 27.

Sehr gut erhaltenes **Meerzelt** und fast neue **Laute** abzugeben. Wo, sagt d. D.Z., Emden, unter E 441.

**1a Wiesenheu** in Drahtballen, sowie **einige Glafen** hat abzugeben. A. Koopmann, Emden-Wolthufen.

**Wanderer** 30 P.S., steuerfrei, viertürig, gut erhalten, gegen Barzahlung zu verkaufen. Näheres u. E 449 b. d. D.Z., Emden.

Unter meiner Nachweisung steht ein **8-10 P.S. Deutzer M.-D. Benzol-Motor** zu verkaufen. M. Heitamp, Weener. Telefon 240.

**Antiker Schreibtisch** (Sekretär) zu verkaufen. Zu erfr. bei der D.Z., Leer.

**2 Ac. eriprekker** generalüberholt mit neuen Großfern 4 Straßentrekker generalüberholt, Teilzahlung. Ost, Hdl., Hamburg 22, Sentastraße 28.

**Gebr. Treibriemen** in allen gängigen Breiten. Schröder, Bremen, Geeren 68. Ruf 50 186.

**Zu kaufen gesucht**

**Alttertümliche Möbel** Kabinettchränke und Kommoden mit geschweif. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnfächer usw. laufe höchstzahlend u. bitte um Angebot. Berend Janssen, Emden (Ditr.), Klunderburgstr. 1. Werkstatt für antike Möbel.

**Baugrundstück** in Sandhorst zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis unter A 89 an die D.Z., Aurich.

Anzukaufen gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener **DAB-Wagen** Angebote unter E 445 an die D.Z., Emden.

Suche laufend **3-12jäh. Kaltblutpferde** sowie **offiziellste volljährige Pferde** bis 15 Jahre, langschweifig und toupiert, und **Hannoveraner (Reitschlagpferd)** Angebote an **Wilhelm Sidmann, Leer, Große Kofbergstr. 7**

Anzukaufen gesucht eine größere Anzahl belegte und güte **Weidetiere** auf Mailieferung, eine Anzahl **1-3jäh. Herdbuchrinder** mit guter Mutterleistung, ferner schwere, hochtr. Kühe und Rinder. **Evert Buhr, Norden.** Fernruf 2526.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 450 an die D.Z., Emden.

**Zu mieten gesucht**  
Ältere, alleinstehende Person sucht zum 1. April **träumige Wohnung** wo Gas, Wasser und Elektr. vorhanden. Ang. mit Preis u. E 442 a. d. D.Z., Emden.

**Zu vermieten**  
**Nett möbl. Zimmer** zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen unter E 443 bei der D.Z., Emden.

**Schöne 1. Etage-Wohnung** 3 Zimmer u. Küche, Zentrum d. Stadt, sofort zu vermieten. Zu erfragen unter E 446 bei der D.Z., Emden.

Habe in Aurich eine größere **Untermwohnung mit Garten** zum 1. April 1937 zu vermieten. Aurich. Pape, Preußischer Auktionator.

**Vermischtes**

**Hochtrag. Kuh** gegen ein Arbeitspferd zu verkaufen. G. Hinrichs, Forstlg.

Hatte eingetrag. staatl. geförtern

**Bullen** zum Decken empfohlen. **D. Smidt, Breineremoor.** Bulle ist auch verkäuflich D. D. Empfehle zur Zucht den angekauften, schweren, schöngeformten



**Bullen „Lorenz“** Nr. 44 365, mit guter Leistung. Dedgeld Mindestjah. **J. Boelhoff, Beningasahn**

**Eintagsküken und Junghennen** von w. amerl. Leghorn liefert in la Qualität Ditr. Zuchtgeflügelhof Cramer, Weener, Fernspr. 287. Reichsverbilligung sofort bei Kreisbauernschaft beantragen.

**Jürgen Stralmann** Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vaterkeberg 14 Fernruf 2385





## Leere Nord und Land

Leer, den 13. März 1937.

### Gestern und heute

otz. Der gestrige warme Frühlingstag ließ schnell die Witterungsunterschiede der letzten Tage vergehen. Bis auf geringe Schneemassen sind die Spuren des Winters wieder verwischt. Der Grundwasserstand muß in den letzten acht Tagen merklich gesunken sein, weil bis jetzt trotz der gewaltigen Schneemassen, die bereits geschmolzen sind, keine Ueberschwemmungen zu bemerken sind. Aufatmend geht es jetzt dem kommenden Frühling entgegen in der Erwartung, daß wir auch in diesem Jahre trotz der Ueberschwemmungen weiter Landflächen, die erheblichen Schaden anrichteten, eine gute Ernte wieder unter Dach und Fach bringen können.

Zum letzten Mal in diesem Winterhalbjahr werden wir morgen vor dem Eintopfergericht sitzen. Damit schließt die Reihe jener Sonntage, die allmählich zu einer vertrauten Einrichtung geworden sind. Es wäre schön, wenn unsere Einwohnerschaft an diesem Tage noch einmal beweisen würde, daß sie den Eintopferfesttag als das Symbol der volksgemeinschaftlichen Tat ansieht und jeder Volksgenosse diesmal noch mehr gibt als an den bisherigen Sonntagen, damit sich das Ergebnis noch erhöht und ein glanzvoller Abschluß gegeben ist.

In einer sehr eindrucksvollen Uebersetzung wurde gestern vom Reichsführer Hamburg eine Hörfolge über das Buch „Dirers deutsche Not“ des ostfriesischen Dichters Gustav G. Engelkes gebracht. In einem Vorwort wurde auf das Schaffen des Dichters hingewiesen und betont, daß Engelkes in seinen Büchern nicht nur zu seiner ostfriesischen Heimat und zur deutschen Jugend spreche, sondern zu jedem deutschen Menschen. Hingewiesen wurde vor allem darauf, daß ein kräftiger völkischer Wille in Engelkes Worten liegt, der sich besonders stark äußert in dem Buche „Dirers deutsche Not“. Dürer stehe im Mittelpunkt vieler Bücher, jedoch besaße sich hier zum erstenmal ein Dichter mit der seelischen Not. Nach der sehr wirksam vorgetragenen Hörfolge aus dem Werke Gustav G. Engelkes wurde dem Verfasser Dank ausgesprochen dafür, daß er Dürer als einen untadeligen Kämpfer für deutsches Wesen, deutsche Freiheit und deutschen Glauben gezeichnet hat und den Meister der Gegenwart wieder nahebrachte.

Der Präsident des Landesfinanzamtes Hannover teilt mit, daß nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen am 1. April 1937 in der Verwaltung der Schlachtsteuer in den Ländern Preußen und Schaumburg-Lippe eine Ueänderung eintreten wird. In diesen Ländern waren bisher in den kreisfreien Städten der Bürgermeister, in den Landkreisen die Landräte als Vorsitzende des Kreisaußschusses Schlachtsteuerstellen. Diese Behörden scheiden mit Ablauf des 31. März 1937 aus der Verwaltung der Schlachtsteuer aus; an ihre Stelle treten mit Wirkung vom 1. April d. J. die örtlich zuständigen Hauptzollämter als Schlachtsteuerstellen im Sinne des Schlachtsteuergesetzes. Dabei wird betont, daß die Festsetzung und Erhebung der Schlachtsteuer denselben Stellen übertragen bleibt, die bisher damit betraut waren. Die Steuerpflichtigen werden daher im allgemeinen durch die Umorganisation nicht betroffen.

Die NS.-Volkswohlfahrt hat im Rahmen ihrer fürsorglichen Arbeiten zwei wichtige und neue Maßnahmen einführen können. Bisher war es so, daß bei der Geburt des achten Kindes in einer Familie eine Gabe von 50 RM. gewährt wurde. Das ist jetzt geändert. Es wird eine Gabe von einhundert RM. den Familien gegeben, die für eine Reichs-Linderbeihilfe nicht in Frage kommen. Die Gabe wird bereits beim siebenten Kinde hergegeben. Diese Bestimmung ist besonders für den Kreis Leer sehr wichtig, da gerade hier die Kolonisten keine Reichsbeihilfen erhalten können, weil sie nicht versicherungspflichtig sind bzw. keiner Krankenkasse angehören. Ferner wurden bisher von der NSW. zur Herstellung gesunder Wohnungen durch Erweiterung und Umbau usw. Beträge von 100—250 RM. zur Verfügung gestellt, um das Material für die hantlichen Vorhaben beschaffen zu können, während der Arbeitslohn durch den Besitzer des Hauses oder Mieter zu stellen war. Jetzt können auch höhere Beihilfen gegeben werden zur Restfinanzierung von Kleinwohnungen für linderreiche Familien. Auch diese Maßnahme ist gerade für den Kreis Leer außerordentlich wichtig und begrüßenswert.

otz. Kreisleiter Schumann ist ab Montag zu besonderem Zweck längere Zeit in Urlaub. Während seiner Abwesenheit wird er durch den Kreisleiterstellvertreter W. Dinnen vertreten.

otz. Das Goldene Buch liegt zur Einzeichnung in der Kreisamtsleitung Brunnenstraße 14 im Parteihaus noch bis zum 21. März einschließlich aus. Dann werden die Eintragungen endgültig abgeschlossen. Wer sich noch nicht eingetragen hat, dem ist dazu noch außer den Alttagen am morgigen und am darauffolgenden Sonntag von 11.30—13.— und von 17—18.30 Uhr Gelegenheit gegeben. Jeder Volksgenosse sollte es sich zur Ehre anrechnen, daß auch er ein entscheidendes Opfer gebracht hat.

otz. Die nächste staatliche Mütterberatung findet am kommenden Dienstag von 13—15 Uhr im Hause Bergmannstraße Nr. 13 statt.

otz. Ordination. In der Kirche in Bellage wurde am vergangenen Sonntag der bisherige Hilfsprediger de Haan durch den Vorsitzenden des Bezirkskirchenrats, Pastor Goemann-Kirchborgum, ordiniert. Pastor de Haan ist der Sohn des lange Jahre in Leer an der reformierten Gemeinde tätig gewesenen verstorbenen Pastors de Haan. Ein Jahr war er als Kandidat der reformierten Gemeinde in Loga zugeweiht. Augenblicklich ist er in Papenburg und einigen Nachbarortschaften beschäftigt.

### Abschlußprüfung der Handelslehrausfahrt

otz. Wie wir gestern berichteten, wurde am 11. d. Mts. an der hiesigen Handelsschule die Abschlußprüfung unter dem Vorsitz des staatlichen Prüfungskommissars, Regierungs- und Gewerbechulrats Breitkopf, durchgeführt. Die mittlere Reife konnte sämtlichen 27 Prüflingen zugesprochen werden. Wegen ihrer guten Leistungen wurden folgende Schüler und Schülerinnen von der mündlichen Prüfung befreit: Gerhard Döden, Leer; Karl-August Gau, Leer; Rudolf Hoffmann, Leer; Frieda Klaver, Leer; Lena Kracht, Warfingsfehn; Lotte Köhler, Leer; Heinz Reuter, Neermoor. Ferner bestanden die Prüfung: Helmut Bodstiegel, Aurich; Hanna Brinkema, Leer (gut); Egge Buß, Heisfelde; Jans Davids, Neermoor (gut); Linhen Dohren, Leer; Julius Fecht, Leer; Weert-Dinrich Geerdes, Leer; Heinrich Goeman, Jemgum; Gerhard Horstmann, Heisfelde; Ameliese Hortmeyer, Leer; Meta Janssen, Timmel; Theodor Leemhuis, Idsehn; Hermann Meyer, Siebestod; Bernhard Oldenhove, Wynmeer; Hans Oldiges, Lathen; Enno Poppen, Tschelbur; Ede Schmidt, Leer; Ewald Schröder, Leer; Bernhard Smaet, Logabirum; Wilhelm Voget, Stapelmoor (gut).

otz. Der Meisterkursus für das Gaststättengewerbe in Leer, bekanntlich der erste seiner Art, bietet den Teilnehmern sehr viel. Neben der theoretischen Vorbereitung auf die Meisterprüfung werden auf allen Arbeitsgebieten praktische Arbeiten ausgeführt. Besonders interessant sind für die Lehrgangsteilnehmer die Besichtigungsfahrten, die dazu ansetzen, allen Teilnehmern einen Einblick in eng mit dem Gaststättengewerbe zusammenarbeitende Betriebe zu vermitteln. Die dritte dieser Fahrten — über die beiden ersten wurde bereits berichtet — fand jetzt mit dem Ziel Weener statt, wo die Brauerei eingehend besichtigt wurde.

otz. Die große Frühjahrsauktion in Leer. Am 23. März findet in Leer durch den Verein ostfriesischer Stammviehzüchter eine große Gebrauchs- und Zuchtviehauktion von hochtragenden Kühen und Rindern aus den besten Leistungszuchten Ostfrieslands statt. 150 Tiere sind angemeldet worden.

otz. Neuer Schützenwirt. Vom 1. April ab wird der bisherige Kellner Carl Poppen, der 7 Jahre im Bahnhofs-Hotel Leer (Harms) beschäftigt war, den Schützenverein Leer übernehmen. Der neue Schützenwirt beabsichtigt, eine völlige Erneuerung der bekannten Gaststätte durchzuführen.

### Gewährung von Kostenzuschüssen für Zahnarzt.

otz. Für das Jahr 1937 hat die Landesversicherungsanstalt Hannover in dringenden Fällen wieder die Gewährung von Kostenzuschüssen für Zahnarzt vorgeesehen, und zwar für Berufshilfe aufwärts bis zum 50. Lebensjahre, soweit die zum nächst noch beschränkten Mittel hierfür ausreichen. Als allgemeine Voraussetzung gilt, daß die Unvorsichtigkeit erhalten und die Wartezeit erfüllt ist. Für Jugendliche bis zum 24. Lebensjahre sind Erleichterungen vorgeesehen. Die Anträge können im Rahmen der Heilwerkfahrtsmaßnahmen ohne besonderen Vordruck gestellt werden. Beizufügen sind:

- die laufende Darstellungsakte und sämtliche Uebersichtungsbescheinigungen des Versicherten;
- Kostenanschlag eines Zahnarztes oder eines vom Oberversicherungsamte zugelassenen Dentisten;
- falls Antragsteller einer Krankenkasse angehört, eine Bescheinigung dieser über ihre Zuschußleistung und genaue Angabe, an wen der Zuschuß der Landesversicherungsfakt Hannover zu zahlen ist.

Der Antrag ist vor Anfertigung der Ersatzstücke zu stellen; später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

## Ausbildungslehrgang für Hauswirtschaftslehrerinnen

Wer will an ländlichen Berufs- und Volksschulen unterrichten?

Der Regierungspräsident schreibt einen Lehrgang für Hauswirtschaftslehrerinnen an ländlichen Berufs- und Volksschulen aus, dessen Zweck die Ausbildung von Lehrerinnen für ländliche Mädchenberufsschulen ist, die zu gleicher Zeit den Nadelarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht in ländlichen Volksschulen übernehmen können.

Der Lehrgang einschließlich der Ferien dauert ein Jahr, Beginn 1. Mai 1937, und zwar entfällt ½ Jahr auf die schulische Ausbildung und ½ Jahr auf die praktisch-pädagogische Tätigkeit an ländlichen Berufs- und Volksschulen. In die schulische Ausbildung ist eine vierwöchige Tätigkeit im Bauernhaushalt einzubeziehen. Die Kosten für die schulische Ausbildung betragen etwa 200 RM. Unbemittelten Teilnehmerinnen können Zuschüsse gewährt werden. Der Lehrgang wird in Verbindung mit Landwirtschaftsschulen veranstaltet.

Aufnahmebedingungen: In den Lehrgang werden Anwärterinnen im Alter von 19—23 Jahren aufgenommen, die außer einem selbstgeschriebenen Lebenslauf folgende Unterlagen beizubringen haben: a) Nachweis über die mittlere Reife, b) Nachweis über eine hauswirtschaftliche Berufsausbildung, und zwar: 1. eine Ausbildung als ländliche oder städtische Haushaltspflegerin, oder 2. das Bestehen der Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Hauswerk oder 3. eine entsprechende hauswirtschaftliche Ausbildung oder Fähigkeit (Arbeitsdienst, Landjahr, Führerin usw.), c) Nachweis über die Abstammung aus deutschem oder artverwandtem Blut durch Vorlage des Formblattes und der Geburtsurkunde der Eltern und der Geburtsurkunde (diese können in beglaubigten Abschriften vorgelegt werden).

Die Meldung hat bei dem Regierungspräsidenten in Aurich, Abteilung für Schulwesen, bis zum 5. April 1937 zu erfolgen, der endgültig über die Aufnahme entscheidet.

## Leerer Filmbühnen

Palast-Theater.

otz. Nach langer Pause veranstaltet das Palast-Theater wieder einmal mehrere Nachtvorstellungen, die darauf schließen lassen, daß in diesen Lichtspielen eine außergewöhnliche Spielfolge läuft, für die das Opfer einiger Stunden Nachtruhe um Mitternacht sich reichlich lohnt. Was den späteren Kinobesuchern mit der Erstaufführung des französischen Großtonfilms „Mutterchaft“ geboten wird, ist so erhabend und erschütternd zugleich, daß man mit vollem Recht sagen kann: „Wer diesen Film nicht miterlebte, hat etwas Großes veräußert!“ Schon allein die Tatsache, daß ein Auslandsfilm von unserer deutschen Filmprüfstelle die Bewertung „Künstlerisch wertvoll“ bekommen hat, kennzeichnet das Filmwerk „Mutterchaft“ in besonderer Weise. Die Handlung führt zu dem Urquell menschlichen und völkischen Lebens, zur herrlichsten Erfüllung des Daseins jeder Frau: zur Mutterchaft. Eine neue deutsche Schauspielerin ist es, die mit der Gestaltung der Mutter-Rolle in diesem einzigartigen Film betraut wurde und die überhaupt in diesem Werke zum ersten Mal als Filmdarstellerin auftritt: Hella Müller. Wie sie die Liebende, sich aufopfernde und schmerzlich verzichtende Mutter eines unehelichen Kindes zu gestalten vermag, kann mit Worten kaum geschildert werden, das muß man durch Hella Müller im Film schon selbst miterlebt haben, um sich ein Bild von der Größe und Erhabenheit ihres Spielers machen zu können. In das tragische Geschehen leuchtet wie belebender Sonnenschein das Leben des Kindes hinein, das den schweren und dunklen Schicksalsweg seiner unehelichen Mutter immer wieder mit reiner, lichter Freude umgibt. Wo Kinder sind, da ist lachendes Leben, Glück und Zufriedenheit und so vermag auch das uneheliche Kind als Aoptivsohn das Haus eines wohlhabenden Ehepaars, dem das Glück des Kindesvergens verlagert geblieben war, noch Sonnenschein zu tragen.

Die in straffer Regie ohne weiche Sentimentalitäten zu ihrem Höhepunkt und Ende geführte Handlung wird in ihrer Eindringlichkeit unterstützt durch eine wundervolle Begleitmusik. Ganz hervorragend ist, wie symbolhaft durch Musik und Bild, so auch der Leitgedanke vieler Szenen veranschaulicht wird. Prachtvolle Landschaftsbilder verleihen der Handlung einen vollendeten Rahmen und runden das Filmwerk zu einem Meisterstück der Regiekunst und Darstellerei ab.

Dem Hauptfilm gehen als Beifilme zwei Kulturfilme voraus. Der Kulturfilm „Sonnenschein über St. Moritz“ bringt herrliche Bilder vom Paradies des Wintersports in den Bergen, während ein japanischer Kulturfilm „Herbst in Japan“ als dritte Folge einer Kulturfilmreihe mit Land und Leuten des Landes der aufgehenden Sonne bekannt macht. Was gerade diesen Film so besonders wertvoll werden läßt, ist die original japanische Bildaufnahme und Begleitmusik, die es ermöglichen, in diesem Kulturdokument das japanische Land und seine Bewohner so zu offenbaren, wie der Japaner sie der übrigen Welt zeigen möchte.

Heinrich Herderhorst.

## Morgen Eintopferfest

Von der Kriegsmarine.

Linien Schiff „Schlesien“ lief am 9. März nachmittags in Halifax ein. — Poststation a für U-Bootsflottille Weddigen, U-Bootsbegleiterschiff „Saar“, T. 23, T. 156 und T. 157 ist bis zum 11. März Kiel. Letzte Postabholung nachmittags, vom 12. bis 20. März Warnemünde, letzte Postabholung am 20. März, vormittags und danach wieder Kiel; b) für den Führer der U-Boote bis zum 16. März Kiel-Wiel für den 17. März Warnemünde und ab 18. März wieder Kiel-Wiel; für das Artilleriewerkzeugkommando für Schiffe bis auf weiteres Kiel.



**otz. Meinersfehn.** Bestandene Prüfung. In der Höheren Technischen Lehranstalt Oldenburg bestand Franz Goemann von hier die Meißepfung als Tiefbauingenieur mit dem Prädikat „gut bestanden“.

**otz. Neusehn.** Das elektrische Ortsnetz wird ausgebaut. Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung. Die Einwohner der neuen Südwicke werden elektrisches Licht erhalten. Fast ausnahmslos haben sich die Einwohner entschlossen, die Anlagen ausbauen zu lassen. Bald wird der Petroleumwagen seine Fahrt hierher einstellen können.

**Oldersum.** Niedriger Wasserstand der Ems. Durch den seit mehreren Tagen andauernden steifen Ostwind ist der Wasserstand der Ems sehr niedrig geworden. Bei Niedrigwasser sieht man die Sandplatten aus dem Wasser ragen. So war das Hochwasser in den letzten Tagen ein Meter unter Normal. Der Fährdampfer Viktoria-Pestum mußte Passagiere und Stückgut am Vorland absetzen, da die Pestumer Wähe zu wenig Wasser hatte. Vorteilhaft war der niedrige Wasserstand der Ems für die Entwässerung des Binnenlandes, da durch die Siele und Schleusen das überschüssige Binnenwasser schnell abgelassen werden konnte.

**Oldersum.** Verpachtung der Deichgrasnutzung. Donnerstag nachmittag ließ in Oldersum die Oberenische Deichacht die freigeordneten Deichstreden zwischen Oldersumer-Deichstraße und Ganderjumer-Polder, sowie an beiden Seiten der Oldersumer Sielmaße öffentlich zur Pacht anbieten. Die einzelnen Lote wurden durchweg für 115 RM. (rd. 2 ha) abgegeben. Die Deichstreden müssen von den Pächtern von Unkraut sauber gehalten und die Einfriedigungen unterhalten werden.

## Wasserversorgung und Umgebung

Die Gemeindemittelschule wird ausgebaut.

**otz.** An der Gemeindemittelschule wird zu Ostern eine fünfte Lehrstelle eingerichtet. In Klasse 6 beginnen die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen anstatt mit Latein oder Französisch mit Englisch als Fremdsprache. Englisch und Mathematik werden auf der Oberstufe in verstärkter Weise betrieben werden. Ferner erhält die Oberstufe wasserfreien Unterricht im Maschinenschreiben, den Mittelschullehrer Bausen aus Weener erteilen wird. Für die Mädchen wird der hauswirtschaftliche Unterricht weiter ausgebaut. Die Aufsicht über die Mittelschule führt Oberstudiendirektor Beckmann-Beer. Mittelschullehrer Kujwaldt übernimmt die Stelle von Dr. Althoff.

**otz. Meisterjubiläum.** 25 Jahre als Meister tätig ist heute Bädermeister A. Poole an der Rajenwicke.

**otz. Die Gehilfenprüfung im Schneiderhandwerk** bestand Krülein Hingwarme Lutzepfel (Lehrherr Schneidermeister Berg-Osthauderfehn).

**otz. Immer noch hoher Wasserstand.** In den letzten Tagen war das Wasser bereits etwas abgefallen, doch nach der Schneeschmelze ist vielerorts im Oberiedingerland der Wasserstand wieder gestiegen.

**otz. Die Landwege** in unserer Gegend, besonders die viel benutzten Wege, sind derart aufgeweicht, daß mit Gespannen kaum noch durchzukommen ist. Kraftwagen würden in diesen Wegen nach wenigen Metern einfach stecken bleiben.

**otz. Burlage.** Weit und breit bekannt in unserer Gegend ist der nunmehr 70 Jahre alte Händler Johann Kniper, der dieser Tage auf eine 30jährige Tätigkeit als Reisender bei einer Apener Firma zurückblicken kann. Ge-

# Olub am Rindmeland

Weener, den 13. März 1937.

**otz. Aufgehoben wird mit dem 1. April** die Veterinärarbeitsstelle Weener, die bislang Veterinär Dr. Hoffert, der nach Norden versetzt ist, innehatte. Weener wird ambulatorisch zukünftig von Veterinär Dr. Lüders-Beer betreut.

**otz. Ihr 87. Lebensjahr** vollendet heute die Einwohnerin Reimweide Smidt, wohnhaft in der Adolf Otterstraße. Krülein Smidt ist eine der ältesten Einwohnerinnen von Weener.

**otz. Das Hasenbett ist trocken.** Nach Überwindung vielfacher Schwierigkeiten und Hemmnisse, z. T. hervorgerufen durch die Angrist der Bitterang, ist nunmehr durch mehrtägiges Pumpen das Hasenbett vom Wasser frei und damit trocken gelegt. Die sich in den Vertiefungen und Pfützen ansammelnden kleinen und größeren Fische konnten jetzt mühelos herausgeholt werden. Viele Volksgenossen verschafften sich dadurch eine schmackhafte Fischmahlzeit.

**otz. Die Ausstellung von Schülerarbeiten der Mittelschule** in der „Waage“ wurde gestern nachmittag um 16 Uhr eröffnet. Es ist eine reichhaltige Auswahl von Schülerarbeiten aus verschiedenen Fächern ausgestellt worden, die das Interesse weiter wecken wird.

**otz. Umstellung von Lichtmasten.** Auf dem Knollenwege werden gegenwärtig die Lichtmasten auf der anderen Seite des Weges aufgestellt. Durch die Umstellung wird eine bessere Beleuchtung des Weges erzielt werden.

**otz. Nur Krebsste Kartoffeln anpflanzen!** Es besteht Veranlassung, auf die polizeiliche Anordnung des Landrats in Leer vom 12. Dezember 1936 hinzuweisen, nach der vom Jahre 1937 ab nur Krebsste Kartoffeln angepflanzt werden dürfen. Als Krebsste im Sinne der Anordnung sind nur solche Sorten anzusehen, die in der alljährlich vom Deutschen Pflanzenschutzdienst herausgegebenen Merkblatt 1 „Krebsste Kartoffeln“ als Krebsste bezeichnet sind. Zugelassen ist daneben auch der Anbau sog. Handelskartoffelkrebsste Sorten, wenn sie auf Grund einer Prüfung und Bescheinigung durch die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Hannover als sortenreines Saatgut anerkannt sind. Der Antrag für eine solche Bescheinigung muß unter Einreichung von 50 Knollen und unter der Angabe, um welche Sorten es sich handeln soll, mindestens einen Monat vor dem geplanten

bürtig ist der Alte, der schon als 15jähriger auf Reisen ging, aus Holtberge.

**otz. Burlage.** Die musikalische Ausgestaltung der Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront am Montag hat der Reichsarbeitsdienst übernommen.

**otz. Burlage.** Der Torfmangel, verursacht durch den Umstand, daß die Moorwege immer noch nicht befahrbar sind, der noch im Moor lagernde Torf also nicht eingefahren werden kann, macht sich immer empfindlicher bemerkbar. Vielerorts sind die Wintervorräte bereits restlos verbraucht.

**otz. Gangholt.** Eine Umstellung in der Arbeit erforderte in der hiesigen Tonindustrie der Torfmangel. Zum Baden der Steine wird mit Kohle geheizt. Eine Schiffsladung Kohle wird dieser Tage erwartet. Der Betrieb wird im Sommer dieses Jahres auf den eigenen Mooren selbst Torf in genügender Menge abgraben lassen.

die Bauarbeiten nicht mehr das ganze Moor von der Baustelle ab, sondern nur den leichteren braunen Torf. Die untere Schicht, die schon ziemlich fest zusammengepreßt war, blieb unter dem Hauptlag liegen. Auf dieser festen Moorschicht wurde dann der herbitliche Sand aufgeföhrt, wodurch viel Arbeit und große Unkosten erspart wurden. Da die Gemeinde Neusehn auf den Verkehr auf dem Wasserwege ausgerichtet war, mußten die zum Hausbau benötigten Materialien mit dem Schiffe herangeschafft werden. Die benötigten Steine kamen zum größten Teil von Oldersum, oder von der Emsziegeleien. Der Bauherr, der norwegisches Holz erwarb, wollte damit seinen Wohlstand herausheben. Das überseeische Holz hatte auch einen längeren Bestand als das aus dem Moor gewonnene. Oft waren die aus dem Moorboden gezogenen Hölzer sehr schief und trumm. Nur ein befähigter Zimmermann konnte aus diesem oft dazu noch sehr harten Holz ein Stapelwerk herstellen. An den ganz alten Häusern sieht man noch Backsteine, die eine Stärke von 15 bis 20 cm, eine Breite von 20—25 cm und eine Länge von 35—40 cm haben. Einer dieser Steine wiegt doppelt so viel wie die jetzigen. Als Mörtel, mit dem in früheren Jahren gemauert wurde, diente der hier fast überall im Boden zu findende blaue Ton. Der Vorteil gegenüber dem heute benutzten Kalkmörtel bestand darin, daß die bereits gebrauchten Steine beim Niederlegen einer Mauer leicht vom Lehm befreit und somit wieder anderweitig verwendet werden konnten.

Die vordere Wohnung besteht meistens aus zwei Räumen, der Wohnküche und der besten Stube. In beiden Räumen befinden sich die durch Holzverschalung abgegrenzten Schlafkuben. Das Holz zu der Verschalung, wie sämtliches andere Brettholz, mußte von den Zimmerleuten im Winter mit einer langen Ziehseil selbst geschnitten und dann gehobelt werden. An der inneren Seite der Holzwanne kann man heute noch deutlich die von der Säge herrührenden Schneidspuren sehen, denn diese Bretter wurden nur einseitig gehobelt. Auch das Bodenholz zeigt an der oberen Seite noch immer die Sägespuren. An der Mittelmauer, die die beiden Wohnräume von einander trennt, (Mittelmauer), steht der große Schornstein, der manchmal eine lichte Weite von 1 1/2 Quadratmeter hat. Der Schornsteinfeger muß beim Reinigen sich durch eine Tür mit einer lichten Weite von 1/2 m hindurcharbeiten und im Schornstein mit Kraker und Schaufel den an den Wänden lebenden Ruß los schlagen. Wenn der Ruß, der so hart und fett wie Pech ist, Feuer fängt, brennt er auch ebenso wie Pech. Diese Art Schornsteinbrenne gehören aber jetzt zu den größten Seltenheiten. Der Schornstein ruht auf den unter dem Hausboden liegenden Balken. In den meisten Fällen bestand sich in den Wohnungen offenes Herdfeuer. Außer diesen offenen Feuerstellen waren die sog. Fuchshöhlen recht oft anzutreffen. Diese ähnelten den später viel gebauten eisernen Kaminöfen. In der vorderen Giebelmauer waren gewöhnlich vier Pflasterfenster eingemauert. Der Pflasterfenster war aus 12—10 cm starken Kantschälern gezimmert, in die das Fenster eingestiftet war. An der Außenseite befanden sich Pfalgen, in die im Winter bei

Auspflanztermin bei der Hauptstelle für Pflanzenschutz gestellt werden. Da die Zeit für den Kartoffelanbau in Kürze bevorsteht, werden die Anbauer sich möglichst bald darum kümmern müssen, Krebsste Saatgut zu bekommen. Jetzt ist noch die Möglichkeit gegeben, daß Krebsste Sorten angebaut sind, muß demnach auf Anforderung nachgewiesen werden. Zuwiderhandlungen gegen die polizeiliche Anordnung werden bestraft.

**otz. Tichelwarf.** Verkehrsunfall verhütet. Durch die Geistesgegenwart eines Kraftwagenführers konnte hier ein größeres Unglück verhütet werden. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger wollte auf der Landstraße kurz vor der Driehaft Wöhlenwarf einen radfahrenden Schuljungen überholen. Wohl infolge des Schneemattes glitt der Junge mit seinem Fahrrad aus und stürzte unmittelbar vor dem Lastwagen zu Boden. Nur durch scharfes Bremsen des Lastkraftwagenführers, der dadurch mit Lastwagen und Anhänger in fast entgegengekehrter Fahrtrichtung geriet, konnte er im letzten Augenblick vermeiden, daß der Junge überfahren und unweigerlich von dem schweren Fahrzeug zertrampelt worden wäre.

**otz. Bogum.** Neues Fischereifahrzeug. Vor einiger Zeit haben zwei junge Fischer sich einen kleinen Fischkutter gekauft. Er wird überholt und nach Einbau eines Kohlmotors zur diesjährigen Fangzeit schon auslaufen. — Seitern bestanden in der Berufsschule zu Leer zwei Maurer Evert Rüst und Johann Hofinga von hier ihre Gesellenprüfung mit gut.

## Poggenbüding und Umgebung

Entrümpelung von Landschaft und Dorf

**otz.** Kreisleiter Buscher veröffentlicht zu der Altmaterial-Sammlungsaktion folgendes: Erfahrungsgemäß fließt nur ein Teil des von der Landwirtschaft verwendeten Altmaterials wieder zum Rohstoffproduzenten zurück. So gingen der Rohstoffwirtschaft bislang 35—45 Prozent des auf dem flachen Lande verwendeten Eisens verloren, gegenüber einem Verlust von 10—15 Prozent in den Städten. Es ist eine Angelegenheit der Dorfbewohner, Altmaterial in der Umgebung der Dörfer auf Schuttberge abzulagern; oder es werden unbrauchbar gewordene Gegenstände auf den Bauernhöfen selbst zurückgehalten. Vom Beauftragten für den Vierjahresplan ist nun zur restlosen Erfassung des auf dem flachen



**Kreisleiter Leer.** Der Kreisleiter.  
Wegen meiner Dienstleistung bei der Wehrmacht vertritt mich für die Zeit vom 15. März bis 15. Mai 1937 der Kreisleiterstellvertreter, Hg. Willy Oenen, Leer.  
Die Sprechstunden werden in Weener in der gewöhnlichen Weise durchgeführt.  
Für Wehrhandwerker finden die Sprechstunden mit sofortiger Wirkung jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Parteibüro statt.  
Die Sprechstunden in Leer übernimmt der Kreisorganisationsleiter.

## So wurde früher im Moormerland gebaut

Von alten Wohnhäusern in Neusehn.

**otz.** Die im Jahre 1672 von den Gebrüdern Jobstuh angelegte Gemeinde Neusehn hatte ursprünglich den Namen Timmeler-Neusehn. Der Name rührt daher, daß die neue Gemeinde anfangs ein Teil der Gemeinde Timmel war. Das erste Wohnhaus wurde von den Begründern der Gemeinde Neusehn auf dem Grundstück der Geschwister Brahm in der Nähe der „Bunten Brücke“ erbaut. Das Grundstück, das heute als Wiese dient, führt heute noch den Namen „des alte Tuhur“ (der alte Garten). Da wegen der damals sehr schlechten Abwasserungsverhältnisse zuerst mit dem Bau der Siedlungen in der Nähe des Bagbander Tiefs begonnen werden mußte, nahm man die Richtung nach Westen. Der am Kanal entlang führende Weg wurde erst sehr viel später angelegt. Die Wohnhäuser wurden zunächst nördlich der am Wege liegenden Wiese erbaut. Die ersten Wohnhäuser befanden sich somit in gerader Richtung des verlängerten Weede-Jobstuh Weges. Sie fanden damals etwa 40 bis 50 Meter vom Bagbander Tief entfernt. Das Ausschleusen der Moore hatte einen gewaltigen Wasserantrieb zu den neuen Siedlungen zur Folge. Darauf beschloßen die Einwohner der jungen Gemeinde, einen Kanal vom sog. Krummader — d. h. der äußersten Grenze am Boelgetelermeer — südwärts zu graben und daran die neuen Kolonistellen mit den Wohnhäusern anzulegen. Da aber der Untergrund unter dem abgegrabenen Moore sehr niedrig lag, mußte der Hausbauplatz erheblich aufgeföhrt werden. Das Heranschaffen von Erde bzw. Sand bereitete den jungen Siedlern wenig Arbeit; denn durch das Ausgraben des Kanals und der Jwiclen wurde genügend Erde gewonnen. Noch heute erkennt man, daß die alten Bauplätze 1—2 Meter höher als die Wiesen liegen. Mit der Zeit dehnte sich dann die Gemeinde aus. Der ausgebaut Hauptkanal gab den Ländereien eine sehr gute Abwasserungsmöglichkeit, so daß eine bessere Gelegenheit zum Anbau von Gemüse und Obstfrüchten geschaffen wurde und damit auch eine bessere Rentabilität. Eines der ältesten Häuser in Neusehn war das im Jahre 1933 durch Feuer zerstörte Haus des Gastwirts Bernhard Bonmann. Dieses Gebäude wurde im Jahre 1717 erbaut und war damals die einzige Schenkwirtschaft (Kompagniehaus) in Neusehn. An dem alten Hause waren innen einige Umbau- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen worden. Doch von außen erkannte man noch bis zum Brande die ursprünglichen Umrisse. In der Giebelmauer diente die Jahreszahl 1717 als Anker. Auch dieser Bauplatz war zwei bis drei Meter hoch mit dem aus dem Kanalbau gewonnenen Sand aufgeföhrt. Im Jahre 1936 wurde auf dem alten Bauplatz des abgebrannten Kompagniehauses von dem Maurer Freudenberg ein Siedlungshaus errichtet. Für diesen Neubau mußten neue Fundamente gegraben werden. Bei dieser Gelegenheit konnte man die Höhe des aufgeföhren Sandes feststellen. Als später der Durchlaß an der Straße Hatzhausen—Timmel angelegt wurde und die Entwässerung in geregelte Bahnen kam, gruben

starker Kälte Doppeltüren eingehängt wurden. Diese Türen wurden in der Regel „Blinden“ oder „Schlagen“ genannt. In früheren Jahren sah man sie fast an jedem Hause. Heute sieht man sie hier nur noch an dem früheren Brunnenschöpfen Hause. Am Tage wurden die „Blinden“, die in zwei Teilen an den Fenstern in Türangeln hingen, an jeder Seite des Fensters festgelegt.

Das Dach der alten Häuser war in den meisten Fällen aus Stroh hergestellt. Wegen der in den letzten Jahren immer strenger werdenden feuerpolizeilichen Vorschriften ist diese Bedachungsart immer seltener geworden. Das Strohdach hatte seine Vor- und Nachteile. Im Winter drang durch ein Strohdach bei weitem nicht so sehr die starke Kälte hindurch, wie bei irgendeinem anderen Dach. Im Sommer war es unter einem Strohdach bei weitem nicht so warm wie unter Ziegeln jeder Art. Solange ein Strohdach neu war, war es noch sehr praktisch. Bei Ausbesserungsarbeiten gab es aber viel zu tun. Im Winter mußte das zu verwendende Stroh ausgeschüttet und sehr glatt in einem Schieber gebunden werden. Die zum Befestigen des Strohs benötigten Weiden wurden an den Grabenrändern gesucht. Dann mußten sie gedreht werden, damit sie zum Binden gebraucht werden konnten. Außerdem benötigte man „Spielen“, das sind lange, fingerdicke Stöcke, die quer über dem aufgelegten Stroh lagen. Sie wurden mit den Weiden, die um die Latte geschlagen wurden, verknüpft. Das Strohdach war aber nicht die schwerste Arbeit, sondern das Fortschaffen des vom Dach gelösten alten Strohs. Bei Wind und Regen gestaltete sich diese Arbeit besonders schwierig. Das Strohdach an den Kingsleiter des Hauses geschah stets ebenmäßig und war für den Dachbeder nicht so schwierig wie die sog. Hammenden, das sind die an dem Hinter- und Vordergiebel schräg ablaufenden Dachteile. Wenn Hammenden mußten die zu beiden Seiten befindlichen Eden sehr sorgfältig und vorsichtig bearbeitet werden, weil bei einem kleinen Fehler das Dach bei Regenfällen leckt. Auch bedeutete diese Arbeit eine besondere Kunst, weil ein Hamm beinahe die volle Breite eines Hauses hatte. Je höher der Dachbeder mit dem Dedden kam, desto schmaler wurde der Hamm, um oben in einer kleinen Spitze auszuliegen. Diese Spitze konnte vom Dachbeder nicht ganz mit Stroh ausgebedt werden, weil hier für das lange Stroh kein Platz mehr war und es auch nirgends befestigt werden konnte. Die letzte Spitze des Hammes wurde mit einem sog. Hamm Brett zugenagelt. Das Hamm Brett wurde oben an der Firsklatte zu beiden Seiten des Edläufers (Hörnlooper) befestigt. Das Brett wurde in der Regel mit grüner Farbe gestrichen. Senkrecht befand sich am Hamm Brett eine Latte, die bis zu einem Meter über der Firsklatte anlag. Darauf wurden Windrichtungsanzeiger in verschiedener Aufmachung gebracht.

In früheren Jahren wurden auch deswegen durchweg Strohdächer errichtet, weil das Dach sich dann billiger stellte, als wenn es mit Ziegeln gedeckt wurde. Die finanziell besser gestellten Einwohner konnten das Stroh bei den Bauern billig kaufen. Wer es nicht konnte, ging von Haus zu Haus und sammelte sich das Stroh. J. A.



# Rundblick über Ostfriesland

## Murich

013. Eine achtzigjährige Mitbürgerin. Am heutigen Sonnabend kann die allbekannte Mitbürgerin Witwe Johanna Thiems, Fockenbollwerkstraße 25, in seltener körperlicher Frische ihren achtzigsten Geburtstag feiern. Witwe Thiems, die allgemein Tante Johanne genannt wird, stammt aus Großefehn, wo sie mit ihrem 1923 verstorbenen Mann eine eigene landwirtschaftliche Besitzung bearbeitete. 1925 siedelte sie zu ihrem Neffen, dem Kaufmann Johann Böwe in der Fockenbollwerkstraße über, bei dem sie jetzt ihren Lebensabend verbringt. Noch in den letzten Jahren konnte man Tante Johanne oft auf der Straße antreffen und für jeden guten Bekannten hatte die freundliche Alte Zeit zu einem Prootje. Leider mußte sie zuletzt auch diese Spaziergänge einstellen. Wenn auch ihre Sehkräft nachgelassen hat, so ist Tante Johanne doch noch frisch und munter und hat ihre freundliche, humorvolle Lebensart nicht verloren.

013. Hausverkauf. Das in der Osterstraße belegene Haus neben der Drogerie Maack (Bäder Gerdes) ist an Bäckermeister Kramer aus Haxtum für den Preis von 12 000 Reichsmark verkauft worden.

013. Wallinghausen. Das Herrenholz wird durchforstet. Das sogenannte „Herrenholz“ in Wallinghausen, das der Försterei Sandhorst untersteht, wird augenblicklich wieder durchforstet. Hauptächlich werden hier Tannen und Buchen geschlagen. Zumeist wird das Holz zu Rählpfählen geschnitten. In der Amtsbeschreibung vom Jahre 1735 ist über das Herrenholz geschrieben: „ein kleines herrschaftliches Holz, etwa dreißig Morgen groß“. Alte Leute wissen über das Herrenholz zu erzählen, daß in einem Kriegsjahre (1815) die Gemeinde Wallinghausen ein Pferd aufbringen sollte. Weil die Gemeinde dieser Pflicht nicht nachkommen konnte, wurde das Herrenholz verkauft, um die Summe dann darbringen zu können.

## Emden

### Schularbeit im Gaststättengewerbe

013. In den überall im ganzen Gauegebiet stattfindenden Kursen für die Meisteranwärter im Gaststättengewerbe bildete diese Woche mit der gemeinsamen Fahrt von 250 Berufstamezaden nach Wesermünde und Bremen einen Höhepunkt. Aus Ostfriesland beteiligten sich 50-60 Gastwirte und deren Frauen. Sie erhielten einen schönen Einblick in die großangelegte Fischwirtschaft Bremerhavens und bekamen damit ein eindrucksvolles Bild von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Seefisch-Wirtschaft. Ein 40jähriger Heilbutt von 250 Pfund Gewicht erregte große Bewunderung. Besonders die Besichtigung der „Europa“ konnte den Gastwirten etwas Außergewöhnliches geben. Nach dem Mittagessen sprach außer dem Geschäftsruppenwarter Meyer ein Vertreter der Reichswaltung über die Grundzüge der angestrebten neuen Berufsentwicklung im Gaststättengewerbe.

In Bremen wurden noch einige Weinkeller besichtigt und etwas ausgespannt. Die ganze Fahrt dehnte sich, einschließlich Autobusfahrt, von morgens 8 Uhr bis zum nächsten Morgen um 5 Uhr aus.

Gestern wurde in Emden in Anwesenheit der Gaureferentin Wempe ein Kochkurs für die Gastwirtsfrauen und ihre Hilfskräfte in der Küche festgelegt. Ursprünglich sollte dieser auf Suist durchgeführt werden, wurde jetzt aber

## Junge, auch Du gehörst in das Deutsche Jungvolk!

endgültig für Emden festgelegt. Aus Emden, Leer, Norden, Aurich und von den Inseln werden sich daran etwa 35 Frauen beteiligen. Der Arbeitsplan sieht neben täglichem Mittagessen die Zubereitung der kalten Küche, Backen und Braten, Bier- und Weinpflege, praktisches Servieren und täglich einen Vortrag mit Aussprache vor. Der Arbeitsplan ist auf Erfahrungsgrundlage von der Reichsarbeitsgemeinschaft festgelegt worden und erstreckt sich auf zehn Tage. Der Kursus beginnt am 31. März. Anschließend wird eine Fahrt nach Bremen die Frauen mit modernen Betriebsrichtungen großer Küchen bekannt machen.

013. Schwere Kraftwagenunfall eines Emders. Ein Emders Geschäftsführer, der mit seiner Frau in einem Kraftwagen nach Bremen fahren wollte, geriet mit dem Auto in der Nähe von Zwischenahn gegen einen Baum, wobei beide Insassen schwer verletzt wurden, so daß sie in ein Oldenburger Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Den Verunglückten geht es den Umständen nach gut.

013. Die beiden Schwimmkrane, die auf den Nordseewerken erbaut werden, sind fast fertiggestellt. Nachdem schon vor einiger Zeit das Kranführerhäuschen auf die Pontons gesetzt worden ist, wurden jetzt auch die Ausleger fertiggestellt. In kurzer Zeit werden die Schwimmkrane abgeliefert und in Tätigkeit gesetzt werden.

## Norden

### Bisher 73 000 RM. für die Wasserleitung

013. Bisher sind an Barbeträgen für den geplanten Bau einer Wasserleitung in Norden 73 000 RM. gezeichnet worden. Weitere Beträge sind in Aussicht, und es ist wohl zu hoffen, daß sich für den Wasserleitungsbau eine gute finanzielle Grundlage ergibt. Wer noch Darlehen für das Projekt zur Verfügung stellen möchte und sich noch nicht schriftlich oder mündlich darüber äußerte, möge dies recht bald dem Bürgermeister mitteilen. Es ist sehr erwünscht, daß die Stadt schnellstens einen Ueberblick erhält, mit welchen Summen sie rechnen kann.

### Schiffsverkehr im Norder Hafen

013. Trotz des Schneefalls in den letzten Tagen ist der Schiffsverkehr in dieser Woche lebhafter gewesen als in der vorigen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß nunmehr die Sperre des Dortmund-Ems-Kanals aufgehoben ist. Es lief ein am 7. März MS. „Rebecca“, Kapitän Sanders-Norden, von Norderney unbeladen; ausgelaufen

am 8. mit Futtermitteln nach Jemgum. MS. „Kehre wieder“, Kapitän Janssen-Norden, ebenfalls leer von Norderney, läuft wahrscheinlich heute nach dorthin wieder aus mit Erde. Am 8. kam MS. „Drei Gebrüder“, Heimathafen Rhauermoor, Kapitän Anorke, leer von Norderney, wohin es heute mit einer Hafenerladung abfährt. Am 9. liegen ein MS. „Fraute“, Heimathafen Warfingsfehn, Kapitän Lüttermann, mit Kalfhandfeinen von Haren (Ems), nächster Bestimmungsort wiederum Haren, und MS. „Wille“, Heimathafen Haren, leer von Borkum, fuhr aus am 11. mit Mulchelast nach Duisburg. Am 10. lief MS. „Meta Caroline“ ein, beheimatet in Krantand an der Elbe, Kapitän Meier, ohne Ladung von Leer, ausgelaufen am gestrigen Freitag mit Hafer nach Lubbek. Am 11. MS. „Schwalbe“, Kapitän Badewin aus Warfingsfehn, von Leer mit Stückgütern, ladet zur Zeit noch.

013. Damsum. Urnenfelder entdeckt. In Damsum und auch in der Feldmark wurden Urnenfelder entdeckt. Die Urnenreste stammen aus der Zeit von 500 bis 600 Jahren nach Christi. Die Funde wurden sofort gemeldet und es wird demnächst durch das Provinzial-Museum in Hannover eine Untersuchung stattfinden.

013. Hagermarsch. 40 Hühner gestohlen. In der Nacht zum Freitag wurden auf dem Gdenhof in Hagermarsch vierzig Landhühner gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. Falls die Hühner angeboten werden, benachrichtige man sofort die nächste Polizei- oder Gendarmeriestelle.

## Wittmund

013. Urdorf. 82. Geburtstag. Seinen 82. Geburtstag kann am Sonntag der Landwirt Siebelt Eilts von hier feiern. Der Jubilar erfreut sich einer guten Gesundheit und nimmt an allen Tagesereignissen noch regen Anteil. Trotz seines hohen Alters arbeitet Siebelt Eilts noch täglich in seinem Betriebe mit. Möge ihm auch weiterhin ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.

013. Altharlingerfeld. Verkehrshindernis. Als am Mittwochmorgen das große Verkehrsauto der Firma Cassens aus Hage nach Friedrichsholeweh fahren wollte, um von Wangerooge kommende Arbeiter abzuholen, konnte der Wagen bei Gröngringerhäuser nicht durch den hohen Schneeberg, der sich hier angeammelt hatte, gelangen. Es blieb dem Fahrer nichts

# Großzügige Siedlungsförderung durch Domänenverwaltung

In zehn Jahren ein neuer Polder von 800 Hektar an der Leybucht fertig

013. Die Domänenverwaltung hat sich seit dem Umbruch darum bemüht, zusammen mit den dazu berufenen politischen Stellen auf dem Gebiete der Siedlung andere Verhältnisse in Ostfriesland zu schaffen und dem ausgeprägten Siedlungswillen des ostfriesischen Landvolks gerecht zu werden. Im Laufe der Zeit kamen die gesetzlichen Bestimmungen und weitere Anordnungen über die Bildung von Neubauernum hinzu, sie gaben die Richtlinie und zeigten das zu verfolgende Ziel. Dabei mußten in Ostfriesland besonders die bevölkerungspolitische Seite und die Arbeitsmarktlage Berücksichtigung finden. Bevölkerungspolitisch gesehen ist Ostfriesland ein reines Bauernland, in dem nur wenig Industrie vorhanden ist. Dazu kommt die besondere Schollen- und Heimatverbundenheit der nachgeborenen Söhne der Bauern und Landarbeiter, die hier im eigenen Lande wieder angekehrt werden wollen. Die Besitzverteilung in Ostfriesland ist im allgemeinen als nicht unglücklich anzusehen, es sind viele mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, zum anderen aber auch viele Besitzungen, die nicht einmal Erbhofgröße haben und nicht lebensfähig sind. Unter den Landarbeitern findet man besonders im Reiderland recht unerfreuliche Zustände, die es zu beseitigen gilt.

In verschiedenen Berichten der Domänenverwaltung ist immer wieder auf die Landarbeiterfrage in Ostfriesland hingewiesen worden und gesagt, daß die Lösung dieses Problems von allergrößter und ausschlaggebender Bedeutung ist. Dabei ist vor allen Dingen davon auszugehen, daß die notwendige Umschichtung nicht durch zeitlich begrenzte Nebenbeschäftigung, sondern nur durch Dauerarbeit durchgeführt werden kann. Reichskommissar Staatsrat Reineke, der zum Studium der Landarbeiterverhältnisse in Ostfriesland weite, brachte dabei ganz klar zum Ausdruck, daß in Ostfriesland nach ganz falschen Methoden gearbeitet worden sei. Jetzt wird auf den Domänen angestrebt, einen oder mehrere Landarbeiter je nach der Größe der Domäne in Dauerbeschäftigung zu nehmen. Nicht nur für die Pächter bzw. Bauern ist dies von großer Bedeutung, die Landarbeiter selbst werden von der Sorge um ihre Existenz befreit.

Bei der Planung für die Siedlung Neu-Westeeel ist bereits zum Ausdruck gebracht worden, daß Landarbeiter und Handwerker zum Bauernhof gehören; wie der Bauer selbst. Die Frage ist dort gelöst, in gleicher Weise soll auch bei der Siedlung des Kanalpolders vorgegangen und erreicht werden, daß neben einem Bauernhause auch ein Landarbeiterhaus entsteht. Von den zehn Bauernhäusern, die dort erbaut werden, soll der größte Teil dieser Bauernstellen auch entsprechende Landarbeiterstellen erhalten, natürlich mit Land dabei, zu dessen Bearbeitung der Bauer die Geilpanne stellt. Die Bindung zwischen Landarbeiter und Bauer wird so stark sein, daß der eine ohne den anderen nicht mehr auskommen kann und sich eine Kameradschaft durch Generationen anbahnt.

### Die Arbeiten zur Landgewinnung

können auch in diesem Jahr im vorgesehenen Umfang durchgeführt werden. Eine Million Reichsmark stehen dafür zur Verfügung. Vor allem sind größere Arbeiten in der Leybucht vorgesehen, wo nach einem festen Plan gearbeitet wird. Durch die kommende Eindeichung in etwa zehn Jahren wird ein neuer Polder von 800 Hektar zur Besiedlung kom-

## Gau Weier-Ems im Rundfunk am 21. März!

Safentkonzert aus Emden. — Blick über friesisches Land

In den Gau Weier-Ems führen am Sonntag, dem 21. März, die Mikrophone des Reichsenders Hamburg. Aus zehn Sendungen soll ein Heimatbild dieses Gaues entstehen. Da werden nicht bloß die beiden Hauptstädte des Gaues, Oldenburg und Bremen, besucht, aus denen ja häufiger Sendungen übertragen werden, sondern durch das ganze Land geht die Reise: von den Hafentädten Wilhelmshaven und Emden ist während des Safentkonzertes am frühen Morgen die Rede, das Museumsdorf in Cloppenburg wird besucht, wo im Rahmen des Morgenkonzertes über Museumsstücke und alten bäuerlichen Hausrat manches zu sagen ist. „Das weiße Gold“ heißt ein Kunstbericht, der in der Norddeutschen Wollkammerei in Delmenhorst aufgenommen ist und einen neuen deutschen Rohstoff und seine Verarbeitung zeigt. Die Jugend kommt zu Wort und führt außerdem im Oldenburger Schloß „Das Jahreszeitenopéra“ auf. In Bad Zwischenahn trifft man sich auf der Diele des Ammerländer Bauernhauses zur Heimatländung, die Dr. Alma Rogge unter dem Titel „Speck un Schinken innern Wiem“ gestaltet. Vom Störtebeker-Turm in Marienheide hat der Sprecher mit dem Mikrophon einen weiten Blick über das friesische Land. In der Sendung wird Berend de Vries über Apfelsboom und Theelacht sprechen. Und auch beim Landestheater in Oldenburg weist das Mikrophon zu Gast, um mit den Künstlern und dem Orchester zwei Sendungen zu gestalten. Hier wird auch Gelegenheit zu einer Unterhaltung mit dem bekannten oldenburgischen Dichter August Hinrichs sein. Den feierlichen Ausklang des Heimattages werden zwei Sendungen aus Bremen bilden, in denen das Bremer Staatsorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Walter Bedpielt und der Bremer Domchor unter Musikdirektor Liesche singt.

anderes übrig, als umzukehren und einen Umweg über Berdum zu machen.

013. Burchafe. Kaninchen von freijendem Hunde zerrissen. In einer der letzten Nächte wurden verschiedenen Einwohnern Kaninchen von einem herumstreifenden Hunde zerrissen. Der Hund hatte das Drahtgitter zerrissen und die Tiere dann aus den Kästen herausgezogen. Die erlöschten Kaninchen fand man unweit im Garten liegen. Infolge des Neuschnees gelang es dem hiesigen Gendarmeriehauptwachmeister, den Eigentümer des Hundes zu ermitteln. Der Besitzer des Tieres wird den Schaden ersetzen.

als Hauptverbindung wird dann auch der nach Südwesten verlängerte Rönigsweg in Neu-Westeeel bis nach Greesiel durchgeführt werden. Damit wird eine neue Verbindung zwischen Greesiel und Norden hergestellt. Wenn die Mittel wie in der bisherigen Höhe weiter zur Verfügung gestellt werden können, werden auch andere Pläne, die auf weitere Sicht berechnet sind, der Verwirklichung nähergebracht werden können. Für reine Siedlungszwecke sind diese Landgebiete nicht vorgesehen, es sei denn, daß im Dollart weiter günstige Anlandungen eine baldige Eindeichung ermöglichen.

### Für die Kultivierung und Besiedlung

kommt neben dem fiskalischen Grundbesitz auch der private Grundbesitz in Frage. In Ostfriesland befinden sich noch rund 5 000 Hektar im Besitze des Staates, die für die Neubildung deutschen Bauerntums im Verlauf von etwa zehn Jahren in Frage kommen. Das Programm wurde 1933 aufgestellt, es wurden in den Jahren bis 1935 einschließlich bereits insgesamt 317 Hektar zur Siedlung bereitgestellt, und zwar 2377 Hektar kultivierter Grund und 740 Hektar unkultiviert. Davon waren 1386 Hektar Marsch und 1731 Hektar Moor. 1993 Hektar waren Neuland. Die Zahl der gegründeten Stellen ist sehr beachtlich, sie betrug insgesamt 420. Es wurden 144 Bauernstellen, 63 Landarbeiterstellen und 213 Anliegerstellen gegründet. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß Anfang 1900 noch 17 195 Hektar Hochmoor in staatlichem Eigentum waren, hiernach sind bis zum Jahre 1935 verkauft und bestebelt 7898 Hektar, also fast die Hälfte der Hochmoorsflächen.

Die Besiedlung soll weiter gefördert werden. Zum Beispiel wird die Siedlung in Pfalzdorfermoor errichtet, in Wiesmoor, Benitreck, Stapelermoor werden in diesem Jahre eine Reihe von Siedlerstellen entstehen. Dagegen stößt die Besiedlung des Kaiser-Wilhelm-Polders in Emden auf erhebliche Schwierigkeiten. Sie stehen mit der Ansetzung der Gemüebauern im Zusammenhang und werden scheinbar erst der Lösung nahe kommen, wenn auch das Larrelter und Wybesumer Poldergebiet siedlungsfähig ist.

Der Alt- und Gaitmarscher Polder bei Norden wird demnächst voraussichtlich auch zwei Siedlerstellen erhalten und das andere Land wird vorhandenen Bauernstellen zugelegt werden.

Auf Borkum wird der Sommerdeich geschlossen. Damit wird der Heller sich auf wertvolle Gräser umstellen und ertragreicher werden, so daß dort etwa die doppelte Zahl Vieh weiden kann. Auch die Gemeindepolderweiden sollen durch Schlotungen ertragreicher werden. Später einmal werden nicht nur auf dem Otkand in Borkum, sondern auch in Borkum-West einige Bauernstellen entstehen können. Es sind außerdem Untersuchungen im Gange mit dem Ziele, die Abwässer für Verrieselungszwecke zu verwerten und damit vielfältigen Nutzen aus dem Lande zu ziehen.

Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß die Domänenverwaltung gewillt ist, bei allen Maßnahmen auf dem Gebiete der Neubildung deutschen Bauerntums und im Rahmen der Erzeugungslacht in erster Reihe zu marschieren. Sie ist gewillt, sich im ersten Einvernehmen mit den Organen des Reichs für die Lösung der vorhandenen Probleme voll und ganz einzusetzen. H. R.



# Schiffsbewegungen

# Alte Gärten und Provinz

Schulte und Bruns, Emden. „Amelia“ 2. 3. von Narvik nach Emden. „Africa“ 12. 3. von Narvik nach Emden. „Godfried Bueter“ 13. 3. von Narvik nach Emden. „Johann Beise“ 7. 3. von Emden in Stockholm. „Elise Schulte“ 12. 3. von Rotterdam in Bepel. „Asia“ 26. 2. von Rotterdam nach Servola. 12. 3. Malta passiert. „Europa“ 13. 3. von Narvik in Emden. „Konstanz“ 13. 3. von Emden in Stockholm. „Nord“ 12. 3. von Hamburg nach Kolberg. „Patria“ 9. 3. von Rotterdam in Meissa. „Postel“ 12. 3. von Dordrecht in Emden. „Lübeck“ 11. 3. von Narvik in Emden. „Gravenstein“ 7. 3. von Emden in Buenos Aires.

Ender Dampfercompagnie AG. „Radob“ Rosario-Hamburg, am 9. 3. St. Vincent passiert. „Wittkind“ Hamburg-La Plata, am 10. 3. 700 Meilen vor Buenos Aires. „Tagita“ Bremen-Dordrecht, am 11. 3. Holttau passiert. „Nordfels“ am 12. 3. von Stettin in Gdingen angekommen.

Seereederei „Frigger“ AG. Regit 11. 3. von Homburg nach Emden. Hödur 11. 3. von Rotterdam in Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 11. 3. Finisterre pass. nach Hamburg. Bremen 10. 3. Ambrose J. S. passiert. Chemnitz 10. 3. Neuyork. Erturt 10. 3. Antwerpen. General v. Steuben 10. 3. Cabablanca. Königsberg 10. 3. Neuorleans nach Chester. Kommodore Johnsen Schuldschiff 10. 3. 44 Gr. N 13 Gr. W pass. nach Hamburg. Lippe 11. 3. Singapur nach Belawan. Redar 10. 3. Singapur nach Hongkong. Rienburg 10. 3. Buenos Aires. Nürnberg 10. 3. Antwerpen. Ober 10. 3. Genua nach Port Said. Osnabrück 10. 3. Corvo pass. nach dem engl. Kanal. Porta 10. 3. Neuyork nach Philadelphia. Potsdam 10. 3. Antwerpen. Rhön 11. 3. Ceara nach Camocim. Stuttgart 10. 3. Genua nach Lissabon. Uffington Court 10. 3. Antwerpen. Havel 10. 3. Port Said nach Cabablanca.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Alsenfels 10. 3. Gibraltar passiert. Atlas 10. 3. Suez. Falkenfels 9. 3. Cutz Mandie. Vindensfels 11. 3. Hamburg. Rotensfels 10. 3. Perim passiert. Sonnenfels 10. 3. Moutmain. Stahlel 10. 3. Lissabon nach Sevilla. Trifels 10. 3. Gibraltar passiert. Weissenfels 10. 3. Kallutta.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Andromeda 10. 3. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Ariadne 11. 3. Rotterdam pass. nach Köln. Astarte 11. 3. Kopenhagen nach Gedingen. Diana 10. 3. Rotterdam pass. nach Köln. Ferania 11. 3. Gotingen. Hero 10. 3. Pajajes nach Antwerpen. Irene 10. 3. Norrköping. Juno 10. 3. Lübeck. Jupiter 10. 3. Gedingen nach Danzig. Korsjörd 10. 3. Setubal nach Billreel. Luna 11. 3. Köln. Medea 11. 3. Quessant pass. nach Bremen. Minna Cords 11. 3. Antwerpen. Neptun 10. 3. Königsberg. Nobe 10. 3. Danzig nach Bremen. Perseus 10. 3. Emmerich pass. nach Köln. Priamus 11. 3. Köln nach Rotterdam. Rhea 10. 3. Rotterdam nach Bremerhaven. Sirius 11. 3. Antwerpen. Thalia 11. 3. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Themis 11. 3. Amsterdam. Uranus 10. 3. Rotterdam nach Ebsjerg. Venus 10. 3. Holttau pass. nach dem Rhein. Victoria 11. 3. Rotterdam pass. nach Königsberg. Vulcan 11. 3. Stettin.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 10. 3. London. Condor 10. 3. Rotterdam nach Königsberg. Elfer 10. 3. London nach Hamburg. Fasan 10. 3. London. Forelle 11. 3. Hull. Mäwe 10. 3. London nach Bremen.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Felsenheim 9. 3. von Rotterdam. Gonsenheim 8. 3. Fernando Noronha passiert. Hebbornheim 10. 3. 13 Gr. S — 36 Gr. W gemeldet. Keltheim 8. 3. von Tampa.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 11./12. März. Von See: Fd. „Gustav Körner“, „Preußen“, „Eichwege“.

Hamburg-Amerika Linie. Idarwald 11. 3. in West St. John. Vancouver 11. 3. in Le Havre. Tacoma 11. 3. in Antwerpen. Kiel 11. 3. von Rotterdam nach Hamburg. Cordillera 11. 3. von Barbados nach Plymouth. Roda 12. 3. von Paita nach Buenaventura. Rhafotis 12. 3. von Guanaquil nach Paita. Halle 10. 3. Cap Verde pass. nach Kapstadt. Uttona 11. 3. von Port Said nach Rotterdam. Kurmark 11. 3. Amuden pass. nach Amsterdam. Rendsburg 11. 3. Quessant pass.

nach Adelaide. Udermark 11. 3. von Batavia nach Padang. Ruhr 11. 3. Perim pass. nach Port Said. Sauerland 11. 3. Ceuta pass. nach Port Said. Ermland 11. 3. in Tokyama. Neumark 10. 3. in Manila. Cape St. Georgia 11. 3. von Suez nach Penang. Oldenburg 11. 3. von Penang nach Port Swetnam. Baden 11. 3. von Algier nach Port Said. New York 11. 3. in Neuyork.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 12. 3. in Montevideo. General Dario 11. 3. von Lissabon nach Boulogne. M. Monte Divia 12. 3. von Buenos Aires nach Las Palmas. Berengar 11. 3. Dover pass. Eifel 11. 3. in Santos. La Plata 12. 3. Fernando Noronha pass. Paraguay 11. 3. von Madeira nach dem La Plata. Rapot 11. 3. in Montevideo. Santa Fe 11. 3. von Antwerpen nach dem La Plata. Witram 11. 3. von Rotterdam nach Hamburg. Montevideo 12. 3. Quessant passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Babai 7. 3. von Duala. Wabehe 10. 3. von Antwerpen. Nuanja 10. 3. von Monrovia. Ingo 10. 3. von Monrovia. Wagogo 9. 3. von Monrovia. Adolph Boermann 10. 3. von Lissabon. Uffuluma 10. 3. von Las Palmas. Watuffi 9. 3. von Genua. Njassa 11. 3. von Beira.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akata 11. 3. in Cruz. Aradia 12. 3. in Antwerpen. Athen 11. 3. in Famagusta. Cairo 12. 3. von Antwerpen nach Piräus. Capalla 11. 3. in Catalca. Chios 11. 3. von Rotterdam nach Bremen. Geraklea 11. 3. in Konstantza. Macedonia 11. 3. von Oran nach Malta. Planet 11. 3. in Haifa. Anita L. M. Ruf 11. 3. von Smit nach Alexandria. Helga L. M. Ruf 11. 3. von Piräus nach Trieste. Ilse L. M. Ruf 11. 3. von Rotterdam nach Hamburg. Tilly L. M. Ruf 11. 3. von Nauplia nach Muzuna. Samos 12. 3. Gibraltar pass. Tinos 11. 3. Gibraltar pass.

Baried Tauchsiffler-Gesellschaft. Ober 11. 3. von Nordenham nach Hamburg. Senator 12. 3. in Swinemünde. Thalia 9. 3. von Caripito nach Aruba. Gebania 10. 3. in Aruba. Harry G. Seidel 11. 3. in Campana. Leda 11. 3. in Tocopila. Phocbus 10. 3. von Aruba nach Bremerhaven.

Weiermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weiermünde-Bremerhaven, 11. März. Von der norweg. Küste: Arctur, Bremerhaven, Hornsriif, Seerland, Fieten, Sagitta, Carl Röder. Von Island: Falkland, Hans Joh. Aus der Nordsee: Nienstedten. — Am Markt angelegte Dampfer. Von der norweg. Küste: Dortmund, Württemberg, Brandenburg, Main, Hamburg. Von Island: Fürth, Kampen, Auguste Kämpf, Flensburg. — In See gegangene Dampfer. 10. März. Zur norweg. Küste: Fritz Reiser, J. H. Wilhelms, Kap Rainin, Seelitz, Island. Nach Island: Uranus. 11. März. Zur norweg. Küste: Bunte Kuh, München, Bremerhaven, Carl Röder. Nach Island: Bahrenfeld, Barmen, Heinrich Lehnert, Wilhelm Reinhold. Zur Nordsee: Bielerfeld, Nordsee.

Seeschiffverlehe in Rotterdam und Amsterdam

Im Februar kamen in Rotterdam 1090 Seeschiffe mit 1,85 Mill. RT, an gegen 948 Seeschiffe mit 1,61 Mill. RT, im Februar 1936. Es ergibt sich hiernach gegenüber 1936 eine Zunahme um 132 Schiffe mit 0,24 Mill. RT, während im Hafen Antwerpen im Februar zwei Schiffe weniger ankommen als im Februar 1936, die Zahl der Nettotonnen jedoch eine Steigerung von 0,11 Mill. T. erfuhr.

In Amsterdam kamen 228 Seeschiffe mit 1,61 Mill. T. an gegen 227 mit 1,57 Mill. T. im Februar 1936. An Rheinschiffen wurden 176 mit 123 825 cbm gegen 125 mit 86 505 cbm gezählt.

## Marktberichte

Aurischer Wochenmarkt vom 12. März

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 190 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Es bedangen Käufer Schweine je Pfd. 32-34 Pfg., 4-6 Wochen alte Ferkel 9-12 RM.

## Die „Mopelia“ wird verschrottet

Der Schiffsrumpf der ehemals so stolzen „Mopelia“ wurde von Schleppern nach der Werft in Kirchhammelwarden geschleppt, wo er verschrottet wird. Das Schiff, das Graf Ludner für seine Auslandsfahrten benutzte, ist feinerzeit ausgedient und wurde an einen Unternehmer in Fedderwardersiel verkauft.

## Ausgrabungsarbeiten

Auf der Hünenburg Emsbüren, wo eine alte Römerveste gestanden haben soll, hat man mit größeren Ausgrabungsarbeiten begonnen. Die Leitung liegt in Händen von Prof. Sprochhoff-Frankfurt.

## Das Hochwasser im Emsland geht zurück

Das Hochwasser im Emsland geht immer mehr zurück. Dies läßt sich besonders in den letzten Tagen feststellen, wo aus den unübersehbaren Wasserflächen schon wieder kleine Landflächen sichtbar werden. Besonders schwer haben die Wohnhäuser außer den Kartoffelmieten und den Winterfrüchten auf dem Felde unter dem hohen Binnenwasser gelitten. Auch bei anhaltender Trockenheit werden noch Wochen vergehen, bis Felder und Wiesen bearbeitet werden können.

## 180 neue Siedlungswohnungen in der Grafschaft Bentheim

Außer den im letzten Jahr durchgeführten Siedlungsaktionen in Nordhorn werden weitere Siedlungswohnungen in der Grafschaft Bentheim entstehen. Es sind vorgesehen, für die Industriestadt Nordhorn 150 Wohnungen und für das Kreisgebiet 30 Wohnungen. In diesem Siedlungsabschnitt werden die kinderreichen Familien mit einer besonderen Aktion von 60 Wohnungen berücksichtigt. Die Finanzierung soll aus Mitteln der Kreispartasse, des Reiches und aus Privatmitteln erfolgen. Im besonderen werden auch jene Siedler berücksichtigt, die schon das Baugelände haben. Mit den vorbereitenden Arbeiten ist man bereits so weit, daß man mit der baldigen Durchführung dieses großen Siedlungsprojektes rechnen darf.

## Auswechslung der Seezeichen in der Elbmündung

Das Schiffsamt Cuxhaven teilt mit: Im Bezirk des Elbe von Freiburg bis See werden in der zweiten Hälfte des Monats März 1937 die Winter- gegen die Sommerzeichen ausgewechselt werden.

## Im Schneesturm entmastet

Der Cuxhavener Fischkutter „H. C. 255“, der dem Fischer Ernst Borchert gehört, wurde beim Feuersturm „Elbe III“ vom Schneesturm überfallen. Das Fahrzeug büßte einen Anker mit Kette ein und verlor bei dem starken Seegang auch noch einen Mast. Glücklicherweise sind die Leute an Bord unverletzt geblieben. Die Bergungsdampfer „Fairplan XV“, „Capella“ und „Hermes“ liefen zur Hilfeleistung aus. Es gelang dem Fischkutter jedoch, mit eigener Kraft den Hafen von Cuxhaven zu erreichen.

## Holländische Rheinfahrtprämie?

In der holländischen Ersten Kammer wurde gelegentlich der Haushaltsberatungen des Wirtschaftsministeriums mit Nachdruck auf die Einführung einer Rheinfahrtprämie gedrungen. Die Erwartung der Regierung, daß die Rheinfahrt über Rotterdam sich nach der Guldenentwertung wieder beleben werde, habe sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil wandere der Rheinfahrtverkehr durch die belgischen Prämienzahlungen zunehmend nach Antwerpen ab. Das einzige Mittel hiergegen sei die sofortige Einführung einer niederländischen Rheinfahrtprämie. Wirtschaftsminister Gelissen bemerkte hierzu, daß die Regierung die Frage einer Rheinfahrtprämie noch nicht abgewiesen habe.

## Der Paragraph als Freund und Helfer

(13. Fortsetzung.)



### Reh beantragt Zahlungsbefehl gegen Lent:

Der Tischlermeister Reh hatte sich, wie kürzlich geschildert, vorgenommen, die drohende Verjährung der ihm gegen den Eisenbahnbeamten Lent zustehenden Forderung durch einen Zahlungsbefehl zu unterbrechen und den Fabrikanten Luz, obwohl dessen Schuld noch nicht in Gefahr stand, zu verjähren, durch das gleiche Rechtsmittel zur Bezahlung ernstlich anzuhalten.

Da Zahlungsbefehle grundsätzlich bei demjenigen Amtsgerichte beantragt werden müssen, in dessen Stadt der Schuldner wohnt oder seine geschäftliche Niederlassung unterhält, und sowohl Lent als auch Luz hier ansässig sind, lenkte Reh seine Schritte zum Amtsgericht am Orte, um seine Gesuche einzureichen. Ein solches muß enthalten: die Bezeichnung der Parteien nach Namen, Stand oder Gewerbe und Wohnort; Bezeichnung des Gerichts, die bestimmte Angabe des Betrags oder Gegenstands und des Grundes des Anspruchs; das Gesuch um Erlassung des Zahlungsbefehls. Dagegen ist es nicht nötig, die Forderung durch Beifügung von Urkunden noch besonders glaubhaft zu machen. Auch sollen die für verjährte Zahlung gewünschten Zinsen im Mahngesuch nicht ausgerechnet werden; es genügt die Angabe des Tags, von dem ab die Zinsen verlangt werden.

Ausgemacht waren Verzugszinsen feinerzeit weder im Schraanklieferungsvertrag für Lent noch in den Bedingungen für die Anfertigung der Schreibtische zugunsten des Luzschen Betriebs. Deshalb stehen dem Reh nur die gesetzlichen Verzugszinsen zu. Diese laufen von dem Zeitpunkt der ersten Mahnung, d. h. bei Lent vom 10. Juli 1933 an. Luz hatte merkwürdigerweise überhaupt noch keine erhalten, so daß seine Zinszahlungsverpflichtung erst am Tage der Zustellung des Zahlungsbefehls beginnen würde. Dieser Unterschied war durch Reh bei der Formulierung des Antrags zu beachten, der den Vordruck gemäß, die in Papiergeschäften zu laufen sind, im Falle der Vermögen Schuld folgenden Wortlaut hatte:

Als das Amtsgericht

in . . . . .

hat beantragt den Erlaß nachstehenden Zahlungsbefehls — für den Fall des Widerspruchs — Bestimmung eines Termins zur mündlichen Verhandlung.

. . . . . den 12. Juni 1935.

Johannes Reh, Tischlermeister, D-Strasse 27.

### Das Amtsgericht erließ darauf folgenden Zahlungsbefehl:

Der Tischlermeister Johannes Reh, D-Strasse 27, zu Gera verlangt als Gläubiger von Ihnen:

RM. 180 — Pf. (in Worten: Einhundertachtzig Reichsmark — R.-Pfennig)

als Restzahlung für einen am 1. Juli 1932 von ihm auf Ihre Bestellung angefertigten und gelieferten Kleiderschrank nebst 6 vom Hundert Zinsen seit 10. Juli 1933, dem Tage der ersten Mahnung. Die Rechnung lautete auf 230.— Reichsmark; 50.— RM. sind unterm 15. Juli 1933 entrichtet worden.

Hierzu kommen:

— RM. 12 Pf. Postgeld für wiederholte Mahnung.

— RM. — Pf. Anwaltskosten für den Antrag.

3 RM. — Pf. Gerichtskosten.

Sie haben diesen Betrag binnen drei Tagen an den Gläubiger bzw. dessen Vertreter zu zahlen, wenn Sie die Zwangsvollstreckung vermeiden wollen. Die Frist läuft vom Tage der Zustellung.

Wenn Sie Einwendungen gegen diesen Anspruch haben, können Sie in der Frist beim Gericht Widerspruch erheben. Das Gericht nimmt kein Geld an.

. . . . . ist als Erfüllungsort vereinbart.

An Herrn . . . . . den 13. Juni 1935.  
Gustav Lent . . . . . Amtsgericht.  
D-Strasse 5 . . . . . Unterschrift.  
in . . . . . Justiz-Inspr. als Rechtspfleger.

Ausgefertigt:

Der Urkundsbeamte

der Geschäftsstelle des Amtsgerichts . . . . .

Der Text dieser Urkunde läßt also dem Aufgeforderten die Möglichkeit offen, Widerspruch zu erheben und seine Einwände geltend zu machen, wenn er der Ansicht sein sollte, daß die Forderung des Gläubigers überhaupt nicht oder mindestens nicht in der angegebenen Höhe zu Recht besteht. Leider war sich Lent über den Ernst der Situation noch immer nicht voll im Klaren, verhielt sich vielmehr die Angelegenheit von Tag zu Tag, obwohl er durchaus gewillt war, die Sache in Ordnung aus der Welt zu schaffen. Wie wenig indes solche Fälle geeignet sind, mit Nachlässigkeit betrachtet zu werden, merkte er erst richtig, als ihm abermals eine Zustellung des Amtsgerichts überreicht wurde, und zwar gleich von einem Gerichtsvollzieher. Wird nämlich kein Widerspruch erhoben und läßt der Schuldner auch den Gläubiger nichts von sich hören, so pflegt dieser den nächsten Schritt zu tun und zu erreichen, daß der Zahlungsbefehl für vorläufig vollstreckbar erklärt wird. Auf das entsprechende Gesuch des Reh erging in diesem Sinne an Lent folgender

### Vollstreckungsbesehl:

Der umstehende Zahlungsbefehl wird in Höhe der darin angegebenen Beträge für vorläufig vollstreckbar erklärt. . . . . den 18. Juni 1935.

Der Urkundsbeamte

der Geschäftsstelle des Amtsgerichts . . . . .

Unterschrift.

Justiz-Inspektor.

### Endlich wird der Schrank bezahlt:

Frau Lent fiel beinahe in Ohnmacht, als sie von Vollstreckung hörte, sah im Geiste schon den „Kudud“ an den Möbeln kleben und überhäufte ihren Mann mit Vorwürfen,

daß er es durch seine Bequemlichkeit so weit hatte kommen lassen. Ihm war ebenso wenig behaglich zumute, zumal er jetzt wegen der inzwischen aufgelaufenen Kosten erheblich mehr berappen mußte, als wenn er rechtzeitig, d. h. spätestens unverzüglich nach der zweiten Mahnung des Reh im Februar dieses Jahres, seine Verpflichtung abgedeckt hätte. Nichtsdestoweniger war er erleichtert, als der Gerichtsvollzieher mit den eingelassenen zehn- und zwanzigmarschweinen das Haus wieder verlassen hatte. Denn es hätte dem Lent wahrscheinlich nichts genützt, sich zu sträuben gegen den Vollstreckungsbesehl. Einspruch zu erheben; er wäre schließlich doch im folgenden Streitverfahren rettungslos verloren gewesen und zur Zahlung verurteilt worden.

### Das Zimmer für die Hausgehilfin:

Frau Junold, die in früheren Jahren den Haushalt allein geführt und alle Arbeit ohne Hilfe verrichtet hatte, meißt von früh 5 Uhr bis in die späten Abendstunden hütig auf den Beinen gewesen war, wurde vom Arzt Schonung und Ruhe dringend verordnet. Er sprach in vertrauensvoller Weise von der Pflicht, sich als Frau und Mutter ihrer Familie zu erhalten, und erreichte schließlich ihr Versprechen, bei schönem Wetter täglich einige Stunden in Ruhe im Garten zu verbringen und eine Hausangestellte zur Unterstützung heranzuziehen. Bald war auch ein Mädchen, Emma, gefunden, welches in der Lage war, selbstständig das Essen zu kochen.

Leider veräuerte es aber die Hausfrau, für ordentliche Wohnung der Hausgehilfin zu sorgen. Der Raum, den sie ihr zur Uebernachtung zuwies, war vollgepropp mit altem Hausrat, so daß nicht einmal ein Kleiderschrank darin Platz fand. Emma machte auf diesen Mangel aufmerksam und setzte es durch, daß das Zimmer, welches im übrigen ganz ansprechend ausmüdete, freigemacht und mit dem notwendigsten Mobiliar ausgestattet wurde. Denn in den Richtlinien der Treuhänder der Arbeit sind folgende Mindestbedingungen für die räumliche Unterbringung von Hausgehilfen vorgeschrieben:

Aus der Hausgemeinschaft heraus erwächst dem Haushaltsleiter die Pflicht, dem Hausgehilfen einen wohllichen Raum für die Nacht und die Erholungszeit zur Verfügung zu stellen. Dieser Raum soll den gesundheitlichen Vorschriften entsprechend und abschließbar sein. Er darf nicht als Abstellraum für Haushaltgegenstände benutzt werden. Wenn er nicht heizbar ist, soll in der kalten Jahreszeit der Aufenthalt in einem warmen und wohllichen Raum ermöglicht werden. Ein Bett, eine Waschanlage und ein abschließbarer Schrank müssen zur alleinigen Benutzung zur Verfügung gestellt werden. Für genügende Beleuchtung ist zu sorgen.

Die Richtlinien für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland enthalten außerdem noch die Bestimmung, daß es zulässig ist, daß zwei Hausangestellte gleichen Geschlechts in einem Raum untergebracht werden. Jedoch muß dieses Zimmer einen genügenden Luftstrom besitzen. Ferner muß für jeden Hausangestellten ein eigenes Bett, eine besondere Waschanlage und ein verschließbarer Schrank vorhanden sein. Diese Angaben sind allerdings nicht als unbedingt zwingend zu betrachten. Bauliche Verhältnisse und Familienstand werden ihre volle Durchführung nicht immer gestatten. Sondernfalls soll wenigstens das Mögliche getan werden. Da nun bei Junolds keine ernsthaften Schwierigkeiten im Wege lagen, gelang Emma zu einer angemessenen Unterkunft, wie sie in den Richtlinien verzeichnet steht. (Fortsetzung folgt.)



Hierdurch laden wir Sie zum Besuch der

# Olympia

## SCHREIBMASCHINEN SONDERSCHAU

herzlich ein. Wir zeigen Ihnen unsere neuesten Modelle in Büromaschinen, Buchungsmaschinen, Organisationsmitteln u. Kleinschreibmaschinen.

OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE A. G.  
ERFURT

LEER  
Hotel Oranien

15. März 1937  
12-20 Uhr

EINTRITT FREI!

### Bekanntmachung.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat März 1937 ist bis zum 16. März d. Js., vormittags von 9-13 Uhr, in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, einzuzahlen.  
Leer, den 8. März 1937.

Stadtkasse Leer.  
A. D. Henry.

Wegen Sterbefalls werde ich am Freitag, dem 19. März 1937, nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Gastwirts Voigt, Würde hier selbst, folgende gebrauchte

### Möbel usw.

als: 4 Sofas (1 fast neu), 1 Schlaf-Chaiselongue, 1 Sofa m. 2 Sesseln, 1 Klubsessel, 2 Ausziehtische, 1 gr. rd. Tisch, 2 Tische, 2 Küchenschränke, 1 fast neues Küchensbuffet, 1 Anrichte, 1 Tonnentisch, 2 Lehnstühle, 1 großer Posten andere Stühle, 2 Kruppstühle, 1 Kinderstuhl mit Stuhl, 1 Schubschrank, 1 Topfschrank, 1 Schenktschrank, 2 Kabinetschränke, 1 kleiner Schrank, 1 Regulator, 1 Schiffsuhr, 2 Wanduhren, 1 Teppich, 1 Jürgarderobe, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 2 Waschtische, 4 zweif. Bettstellen mit Matr., 2 einchl. Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, Bettzeug, 2 Nähmaschinen, 1 Radioapparat, 1 kl. Musikschrank, 1 Trittleiter, 1 Toffsch, 1 Kohlenkasten, elektr. Lampen, Bilder, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, 1 weiß- emailliertes Kochherd, 2 email. Stubenöfen, 2 Turkeltauben mit Käfig;

ferner: 1 Grammophon (Braun Radio), 44 Platten mit Ständer, 1 Manometer (J. W. Müller), 1 mess. Bierreinigungspumpe, 1 mod. fast neuen Schnittschenschrank (passend für Wirtel), 1 Nationalkaffe, Büromöbel (Bulle, Aktenschranke, Regale, Hocker), 1 Motorrad (Opel, 500 ccm), Damen- und Herrenfahräder und was sonst noch da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Befichtigung 2 Stunden vorher gestattet.  
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Die Fortverwaltung Logabirum läßt am Mittwoch, dem 17. März 1937, an Ort und Stelle

30 rm Linden-Brennholz freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Treffpunkt: Nachm. 5 Uhr Gastwirtschaft Kruse, Logaerfähre.  
Leer. L. Winkelbach, Aukt.

Unter meiner Nachweisung ist eine National-Registriertafel (elektr. und Handbetrieb), gut erhalten, gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen.  
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Kraft Auftrages habe ich ein Zweifamilienhaus

in Leer, in gutem Zustande befindlich, mit Zentralheizung und kleinem Garten zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung folgende gebrauchte

Gegenstände

wegen Platzmangels zu verkaufen:  
1 eintür. Kleiderschrank, 1 großen Spiegel mit Schrank, 1 Kommode, 1 Bettstelle (einschl.) 1 Stubenofen, 1 kl. Spiegel, 1 Regulator, 1 kl. Uhr, 1 Gasofen mit Tisch, 1 kl. Tisch etc.  
Leer. Wilhelm Heyl, Versteigerer.

### Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 14. März (Judica)

Loga. Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Konfirmanden-Prüfung.) P. Hafner.  
Donnerstag, 18. März, 20 Uhr: Mädchen-Bibelbesprechstunde.  
Freitag, 19. März, 20 Uhr: Passionsgottesdienst.  
Bunde. 9.30 Uhr: P. Köpman. (Prüfung der Jungen-Kollekte.)  
5 Uhr: P. Behrends. (Prüfung der Mädchen.)  
Alle Wochenversammlungen finden statt.

### Öffentliche Mahnung.

Wir erinnern hierdurch nochmals an die Fälligkeit der Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1936/37 und bitten um Zahlung.

Rückständige Beträge werden im Wege des Zwangsverfahrens eingezogen.

Der Kirchenrat der luth. Kirchengemeinde

### Hochtrag. Kuh

hat zu verkaufen Onkräft, Fohmbusen.

Verkaufe

1,2 Emden Sänse, am Legen.  
G. Battermann, Leer, Bremerstr.

### Junge Legehühner

Wp. Leghorn, zu verkaufen. Bursföhnerweg 119.

### Zu vermieten

Im Auftrage habe ich im Zentrum der Stadt

### 1 Packhaus

zum 1. April d. J. zu vermieten.  
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

### Oberwohnung

Neuestraße Nr. 8  
zum 1. Mai 1937 anderweitig zu vermieten.  
Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

### Zu vermieten zum 1. Mai

Leer, Faldernstraße 2

### Stagenwohnung

4 Zimmer, Veranda, Küche, Badestube und Keller.  
Mietpreis 60.- Mk.  
Befichtigung von Montag an nachmittags von 13-17 Uhr.

### Zu mieten gesucht

Junger Herr sucht 2 ruhige möbl. Zimmer

in Leer oder Loga. Angebote unter „L 252“ an die OTZ, Leer.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Engelke Brink in Vollemersehn werde ich am

Gonabend, d. 20. März 1937,

nachmittags um 3 Uhr,

ca. 45 Pfänder Sortfisch

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf fünfmonatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Vorzügliche Zuwegung.

Befichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Johann Huismann in Klinge werde ich am

Freitag, dem 19. März d. Js.,

nachmittags um 2 Uhr,

fortzugshalber

1 trag. Milchkuh

ferner: 1 Ziege, 1 Düngerhaufen, 1 Düngerkarre, 1 Torfhaufen, 1 Kubsticker und -halter, div. Gartengeräte, 1 Kastenwagen, 2 Milchkannen, div. Eimer und Tubben, div. Kartoffelkörbe, 1 Fuder Heu, ca. 15 Ztr. Kartoffeln, ca. 5 Zentner Runkelrüben, 1 Schrank, 2 Küchenherde, 1 Stubenofen, 2 Tische, div. elektr. Lampen, div. Waschkessel u. Wannen und was sonst noch zum Vorschein kommt,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf viermonatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Befichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Ihrhove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

### Familiennachrichten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Jelline Rottinghaus  
Menno van Ohlen

Amdorf, zzt. Neuburg,

Heisfelde,

13. März 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anna Catharine Peters  
Gerhard Wattjes

Nordgeorgsfehn

Brückensfehn

zst. Romels

März 1937

Leer, Bremen, 12. März 1937.

### Statt des Ansagens!

Heute vormittag entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

der Oberpostsekretär I. R.

## Franz Schmidt

im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:

Marie Schmidt Ww., geb. Walther  
Julius Stege und Frau  
Elli, geb. Schmidt  
Hermann Rosevink und Frau  
Marie, geb. Schmidt  
Bernhard Bruns und Frau  
Franziska, geb. Schmidt  
und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 16. März, nachmittags 1/5 Uhr, vom Sterbehause, Bremerstraße 68, aus statt. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Am 12. März verschied unser langjähriger Berufskamerad

der Oberpostsekretär a. D.

## Herr Franz Schmidt

Wir bedauern tief den Heimgang dieses pflichtgetreuen Beamten, der uns allzeit ein lieber und hilfsbereiter Kamerad war.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Leiter und Gefolgschaft des Postamts Leer.  
Fachschaft II (Post) des RDB.

Leer, den 11. März 1937.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Stientjeline van Koten

im 52. Lebensjahre.

Dies bringen betrübten Herzens zur Anzeige  
die trauernden Geschwister.

Beerdigung findet statt am Montag nachmittags 1/2 3 Uhr von Westermeedlandsweg 37 aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante und Schwägerin Edeline Brauer, geb. Walters, Noortmoor, sagen wir allen, insbesondere Herrn Bürgermeister Busch für seine große Fürsorge, sowie Familie Jecht für ihre aufopfernde Pflege und allen Nachbarn unsern tiefempfundenen Dank.  
Die nächsten Anverwandten.

Wir danken herzlich für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen.

H. Goemann

Logaerfeld, März 1937.

### Freiw. Feuerwehr e. V., Leer.

Zum Auftakt des Films „Achtung! Freie Fahrt“ treten die Kameraden ohne Ausnahme am Sonntag, 14. d. Mts., morgens 11 Uhr, in der Gaswerkstraße zum Propagandamarsch an.  
Eidmann Hauptbrandmeister

## Zurück

Dr. Jürgens, Zahnarzt, Leer.

Herrn Ludolf von Somilium, Dieckhofen bestellen Sie am besten bei D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.





# Zur Vorführung der 1937er Opel-Modelle

stehen bereitwilligst zur Verfügung:

Opel-Dienst Gebr. L. & G. Schomaker Papenburg / Ems <sup>Anruf 112</sup>

Verlangen Sie ausführliches Angebot!



LEER <sup>Wahl</sup> Heisfelderstr. 14-16

Für die

## Konfirmation

Kleider 8.50 10.50 12.50 14.50

Anzüge 21.50 26.50 32.50 39.00

Tricot-Röcke

Strümpfe

Oberhemden

Mützen, Binder

kaufen Sie gut und preiswert bei

**GERHARD LEER UREMELS**  
**Größter**  
Leer <sup>Wahl</sup> Heisfelderstr. 14-16  
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

## Trauringe



Paul Katenkamp, Leer  
Ad. Hitlerstr. 6, beim Central-Hotel

Herm. Löning

Auto-Ruf 2570

4- und 7-Sitzer

Kleiderschränke  
Küchenschränke  
Waschtische  
Kommoden  
Bettstellen  
Matratzen

sehr preiswert. Aufseher  
Weert Ganthoff, Hesel



## Großer öffentlicher Tonfilm-Abend

von volks- und nationalwirtschaftlicher Bedeutung für jedermann

Dienstag, den 16. März 1937, 20.15 Uhr,  
im Hotel „Zum Weinberge“, Weener

veranstaltet von der Deutschen Kohlenhandelsgesellschaft  
Lüders, Meentzen & Co., Bremen

Es werden gezeigt:

**Tonfilm „Kohle“**

ein Film vom Ruhrbergbau, und

**Tonfilm „Schwarz auf Weiß“**

ein heiterer Film über die Verwendung von Ruhrbrennstoffen  
im Haushalt.

Eintrittskarten sind in beschränktem Umfang bei den Kohlenplatzhändlern  
in Weener kostenlos zu erhalten. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt

Mit Ueberlegung gewählt sein

will ein

Konfirmationsgeschenk

welches der Bedeutung des Tages durch seinen  
dauernden Wert gerecht wird. / Ein Fach-  
geschäft allein bietet Ihnen die Möglichkeit,  
ein solches zu erwerben. In diesem Falle das

Gold- und Silberwarengeschäft von

**Joh. Waterborg, Leer**

mit seiner anerkannten Auswahl schöner  
Schmuckwaren, kleiner Gebrauchsgegenstände  
und einwandfreier Bestecke.



## Geschenke

in Kristall, Glas, Porzellan,  
Keramik, Metall, Bestecke

Rudolf Voil, Lüne, Wainstr. 34

## Konfirmationsgeschenke

in Kristall, Porzellan und Keramik,

Besteckchen, -Kästen, -Körbchen

sehr preiswert.

Herm. Harms, Leer, Adolf-Hitlerstraße 22.

## Juwelier Carl Vierfuss Leer

Konfirmationsgeschenke  
in Silber und Gold

Formschöne Armband-Uhren  
mit zuverlässigem Werk

Gegr. 1799

Reiche Auswahl in jeder Preislage

## Ostfriesische Teestuben Leer

Sonntag: Teetanz ●●●●



Beste,  
geförderter

## Bulle

zu verkaufen  
E. Gollmann, Filssum.

1 1/2 Kilo  
(3 Pfund)  
Hamburger Kaffee  
für 5.98 MK

5 verschiedene, frisch geröstete  
Qualitätsorten als Probepa-  
ket gegen Nachnahme, ohne  
Nebenkosten  
Garantie: Geld zurück bei  
Rücksendung. Ist Ihr Bedarf  
klein, bestellen Sie mit Ver-  
wandten u. Bekannten zusam-  
men.  
WALTER MESSMER  
GROSS-ROSTEREI  
NUR: HAMBURG N. 80  
Nicht zu verwechseln mit Marke Messmer!

Reform. Kirchenchor.  
Übung am Montag fällt aus.

Haben Sie Fußschmerzen?  
Dann tragen Sie den  
Lipina-Schuh  
Nur im Schuhhaus  
S. Battermann, Leer,  
Bremerstraße.



Krieger-  
Kameradschaft  
Leer

Kameradschaftsappell

am Dienstag, dem 16. März 1937  
abends 8 1/2 Uhr  
im Vereinslokal (Livoli).

1. Ueberreichung von Aus-  
zeichnungen.
2. Lichtbildvortrag über „China  
Land und Leute“.

Alles antreten!

Der Kameradschaftsführer.

In jedes Haus die O.T.Z.

Erhielt große Neueingänge  
in Porzellan, Glas und Steingut

Die Preise sind  
sehr niedrig!

Broothoff  
Detern



## Kameradschafts-Abend

der NSDAP. Flachmeer

zu Gunsten der Winterhilfe

mit öffentlichem Tanz

im Reepmeyerischen Saale.

Anfang 7 Uhr.

## ZENTRAL-LICHT

Sonnabend 8.30 Uhr

Sonntag 4.30 Uhr

Außergewöhnliche  
Sondervorstellungen



„Eine  
Frau  
vergisst  
nicht“

Hier offenbart sich die unendliche Liebe einer Frau, hier  
sprechen Gefühle zu uns, wie sie der Mann vielleicht  
ahnt, die Frau allein aber zutiefst erlebt!



## Kochherde

Ueber 100 St. am Lager.

Weiß email. Herd  
mit Nickelbeschlag RM. 65.-

## Luxusherd

mit reicher breiter Ver-  
nickelung u. Nickelfüßen RM. 88.-

Große, tiefgebaute, weiße

Bauernherde von RM. 120.- an

Bernh. Bohlsen, Leer

Zu den am  
Dienstag, dem 16. 3. 37 bei Gastwirt Höncher, Oldersum,  
Mittwoch, dem 17. 3. 37 bei Gastwirt Kleihauer, Remels,  
Freitag, dem 19. 3. 37 bei Gastwirt Mennenga, Detern  
stattfindenden

## Landfrauen = Versammlungen

werden alle Landfrauen der Bezirke herzlichst eingeladen.

Die Kreisabteilungsleiterin I C spricht u. a. über:

Pflanzenschutz, Schädlingsbekämpfung, Vorratsschutz und Kampf  
dem Verderb.

Kreisbauernschaft Leer.

## Spendet für das Winterhilfswerk!

Empfehle zur Zucht meinen erstklassigen, hochprozentigen



Form- und Leistungsbullen

„Granit“ 44224

Vater: Angeldsbulle „Gregor“ 41 800 von „Grenadier“ 37 281  
Mutter: Leistungskuh „Gräfin“ 216 294 von „Duellant“ 32 360  
Leistungen der Mutter 1933: 3944 kg Milch, 163 kg F., 4,13 % F.  
1934: 3033 kg Milch, 121 kg F., 3,99 % F.  
1935: 3216 kg Milch, 143 kg F., 4,45 % F.  
1936: 5294 kg Milch, 202 kg F., 3,81 % F.

Vaters Mutter:

6jähr. Durchschnitt 4050 kg Milch, 180 kg F., 4,40 % F.

Höchstleistung 1936 D. R. L. B. 4800 kg Milch, 241 kg F., 5,02 % F.

Mutters Mutter:

9jähr. Durchschnitt 6000 kg Milch, 200 kg F., 3,30 % F.

Höchstleistung 1931: 7195 kg Milch, 251 kg F., 3,49 % F.

Nur gesunde Tiere dürfen zugeführt werden.

Deckgeld Mindestfaj.

Joh. W. Watzema, Breiner Moor.

## Sämereien für die Landwirtschaft!

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,

Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

## Sämereien für den Gemüsebau!

la Grobbohnen, Pflanzschalotten

alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfohlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer

Gegr. 1824, Rathausstr. 28, Fernr. 2066.



Land zurückgehaltene Metalls jeder Art eine Sammelaktion anzuordnen.

Der Gauleiter hat die Gliederungen angewiesen, diese Aktion durchzuführen. Ab sofort, bis zum 20. März, wird in unserem Kreisgebiet diese Sammlung von der H. J. durchgeführt. Hiltner-Jungen und Pimpfe werden auf allen Höfen in allen Orten das Altmaterial sammeln und an die Rohproduktbändler abliefern.

### Bürgermeister Janßen zum Eintopfsontag

Zum letzten Mal in diesem Winter ruft das W. W. zur Eintopf-Spende auf. Viel unbekanntes ist durch die Opferwilligkeit des deutschen Volkes beseitigt worden. Nach aber sind die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht ganz beseitigt. Auch für die Zukunft wird die Lösung zur Erreichung einer Volksgemeinschaft „Opfern“ heißen. So rufe ich denn die gesamte Einwohnerschaft der Stadt auf zur letzten Eintopfspende in diesem Winter.

### Morgen letzter Eintopfsontag

Der Eintopfsontag ist das gemeinsame Opfer des ganzen Volkes, das sich durch den gemeinsamen Willen und das gemeinsame Tun ausdrückt. Dieses gemeinsame Tun verkörpert sich darin, daß wir alle an diesem Tage Verzicht leisten auf unsere Wünsche und mit dem Führer das farge Maß in dem folgen Gedanken einnehmen. Helfer vieler Volksgenossen zu sein. So ist der Eintopfsontag Ausdruck des gemeinsamen Zusammenstehens und des untrennbaren Verbundenseins, das gerade groß und stark ist bei gemeinsamer Not. In Sinnhaftigkeit steht das ganze Volk an diesem Tage wie eine große Familie zusammen, das im Bewußtsein seines Opferwillens gerne und freudig Anteil nimmt an der Not des gesamten Volkes.

So können am Sonntag wiederum die Sammler mit den Listen zu Euch und wollen Euch nochmals zum Opfern anrufen. Holtet deswegen Eure Spende bereit und greift an diesem Tage einmal tiefer in Euren Geldbeutel, denn es ist ja der letzte Eintopfsontag im Winterhilfsjahr 1936/37. Er ist der Ausklang des tiefen Dankes für die große Sendung des Führers, der doch alles, was er tut, nur für uns, für sein Volk tut. Er will ja seinen Dank für sein großes Werk und Ziel, aber was er will, ist der ganze Einsatz eines jeden Volksgenossen im Kampfe für die Erreichung des Zieles. Und dieses Ziel ist: Wohlstand des ganzen Volkes. Geben wir deswegen nicht nur das, was wir die ganzen Wintermonate gegeben haben, sondern verdoppeln wir die Summe; denn wir dürfen nicht zurückbleiben in dem Opferwillen, der uns heute zur Lebensnotwendigkeit geworden sein muß. Wir müssen kämpfen und wir wollen es mit Freuden tun. Wir dürfen nicht vergessen daß Kampf Opfer ist. „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht.“ Diese Worte des Führers verkörpern den ewigen Lebenskampf, und wie wir diesen heiligen Kampf bestehen, danach beruht sich unser Verdienst für das Leben. Wer sich ausschließt, ist nicht wert zu leben. Wie herrlich und befriedigend das Opfer, das wir bringen in dem Gefühl, den Kameraden zu helfen. Wir müssen und wir wollen helfen. Wehe dem, der nicht an dieser Opfergemeinschaft anschließt.

### Kreisstagung des Amtes Volkswohlfahrt.

Am Hotel Hilmann fand gestern eine Arbeitstagung Amtlicher Ortsgruppenleiter des Amtes für Volkswohlfahrt des Kreises Achendorf-Gümmting statt. Kreisamtsleiter Leopold gab einen umfassenden Rück- und Ausblick auf die NSB-Arbeit im Kreise. Es ist eine erfreuliche Leistungssteigerung gegenüber dem verflochtenen Jahre zu verzeichnen. Die Reichsgeldlistenammlung soll wegen des Osterfestes verlegt werden, und zwar soll sie bis zum 31. März durchgeführt sein. Großes Gewicht wird der weiteren Mitgliederwerbung beigelegt. Jede Ortsgruppe wird versuchen, Patenschweine für das Ernährungshilfswerk zu mästen. Am 6. April wird Gauamtsleiter Dier den Kreis besuchen, um sich von der Arbeit zu überzeugen. Am Abend findet in Sögel eine Tagung aller Amtsleiter statt. Gauschulungsbeauftragter Porzsch verbreitete sich dann über die Ziele der NSB-Arbeit. Besonders behandelte er das Ernährungshilfswerk, die Aufgaben der NS-Schweltern. Kreisamtsleiter Leopold wies in seinem Schlusswort noch auf die morgige Aufführung des Schauspiel „Schwieger-söhne“ hin.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ weichte vor einigen Tagen im Vereinslokal Hilmann eine Gedächtnis-Tafel für seine im Weltkriege gefallenen Sangesbrüder Hans Röttgers, Anton Osting, Alfred Hugel, Theodor Greife und Johannes Altmeyen ein. Nach dem Vortrag des Chors „Wahrung“ von Hans Heinrichs vor der verhüllten Ehrenmal gedachte Vereinsführer Gerhard Jungelob des Opfers, das die fünf Sangesbrüder für das Vaterland brachten und enthüllte dann die Tafel, während das Lied vom guten Kameraden erklang.

Die Reichsbahnwettkämpfe. Heute versammeln sich hier zum ersten Male die Teilnehmer

am Reichsbahnwettkampf (Reichsbahnwettkampf) des Reichsbahnwettverbandes in den sechs ausgewählten Prüfungsstellen zur Austragung des Wettkampfes. 30 Prüflinge unterziehen sich der Prüfung, um in praktischen Berufswett-kampfarbeit ihr Können zu beweisen.

Die Abende. Bekandene Prüfung. Der Lehrer Hermann Kleinmann bestand mit gutem Erfolge an der Abende Volkskademie das zweite Lehrerexamen.

Die Abende. Erfolgreiche Forschungsarbeit. Die von dem Moorinstitut der deutschen Forschungsgemeinschaft ausgeführten Bodennuntersuchungen zeigten überraschend gute Resultate. Die Proben vom Heide Südfeld ergaben schon in der frühen Eisenzeit relativ hohe Getreideverträge. Im Vergleich mit Ergebnissen aus der Steinzeit wird angenommen, daß man den Ackerbau auf 6000 Jahre zurückverfolgen kann. Die erste Veröffentlichung der Nuntersuchungen wird in Kürze erfolgen. In die Bearbeitung des Südfeldes durch die Forschungsgemeinschaft eine Wasser-bearbeitung werden soll, ist es äußerst wünschenswert, daß jeder Ein-gesessene bei seinen Feldarbeiten etwaige Beobachtungen an den Felder der Heimatvereinigung Heide mitteilt. Die Eintragung sämtlicher alter Feldzeichnungen und Entwürfe der Siedlungen in großen Gemarkungskarten ist z. B. als vordringlich in Bearbeitung genommen.

Die Heidefelder. Wege werden ausgebessert. In der hiesigen Gegend läßt man die Wege streckenweise durch-kübeln und hofft endlich eine Verbesserung zu schaffen. Die erforderliche Tiefe zur Umkühlung reicht teilweise bis zu einem Meter.

### Letzte Turnveranstaltungen

Zweite Pokal-Begegnung: Germania gegen VfL. Nächstigen. Am 21. März muß Germania Leer auf eigenem Platz gegen den VfL. Nächstigen antreten.

### In kürzester Aufstellung gegen Sparta

Auf dem durch Frost und Schnee glatt gewordenen, an sich harten Mantel-Sportplatz in Wilhelmshaven gab es im ersten Anstich ein sehr interessantes Spiel. Die Mannschaft des VfL. Nächstigen, die die ganze Mannschaft des VfL. vereichte sich, wenn es sich bei den meisten auch nur um Gombischürzungen handelte. Bis Freitagabend war die Mitwirkung einiger „Annonen“ noch in Frage gestellt; die Mannschaftsleitung der VfL. Liga freut sich, heute mitteilen zu können, daß morgen „alle Mann an Deck“ sind. Mielke und Werner werden bestimmt spielen und da auch Dr. Otto Soutrouw fest zugefagt hat, wird Germania das Spiel gegen den stärksten Vertreter der Unterliga, Sparta-Vremmerhaven, in stärkster Besetzung bestreiten können.

Am die Weidenschaft. Vorchau auf die Punktspiele am Sonntag, dem 14. März.

Im Mittelpunkt der Punktspiele in der Staffel West steht die Begegnung Sportfreunde 1 gegen T. u. S. in Achendorf. Zwar steht im Augenblick wo die Zellen geschrieben werden, durch-aus noch nicht fest, ob der als Austragungsort vorgesehene kleine Schützenplatz beispielbar sein wird. Die regen- und schneereichen Tage der letzten Zeit waren nicht dazu angetan, die Anhänger des Leberballs in die Stimmung zu versetzen, die notwendig ist, um einem solchen Großkampf, wie ihn dies Treffen zweifellos darstellt, den richtigen Rahmen zu geben. Eigentlich ist es bedauerlich, daß so wahrscheinlich die leidigen Bodenverhältnisse von vornherein die Leistungen zu erheblich herabmindern werden, als daß ein schönes Propagandaspieldabei herauskommen wird. Vielmehr wird der als Spielleiter bestimmte Bröring, Heide, bedacht darauf sein müssen, daß in erster Linie fair gespielt wird. (Es pflegt bei sehr wichtigen Spielen oft ein „rauhes Ton“ vorzutommen, aber gar auch von den Zuschauern hereingetragen zu werden). Selbstverständlich ist, daß beide Gegner, die sich natürlich genau kennen, mit heiterer Mannschaft diesen harten Kampf aufnehmen werden. Die Farben der Sportfreunde verteidigt folgende Elf:

Konquist. E. Krenemann, E. Ammermann, Schäfer, H. Ammermann, Woffe, R. Koch, Meyer, Olmski, Mahmann, Janßen.

Die Vertretung Achendorfs war noch nicht zu erfahren. Sie dürfte aber nach den letzten Spielen unverändert geblieben sein. Wie steht es nun zwischen diesen beiden Anwärtern auf die spiel-höhere Klasse? T. u. S. Achendorf ist eine in sich gefestigte Einheit, die am Sonntag auf dem kleinen Heimplatz und vor eigenem Anhang schwer zu schlagen ist. Ihre besten Leute: Sörensen und Eising sowie Torwart. Die letzte Begegnung zwischen beiden Mannschaften in Achendorf (Pokalspiel) endete mit einem knappen 3:2-Sieg des T. u. S. Die erste Punktbegegnung sah Papenburg als glatten 3:0-Sieger. Augenblicklich haben die Sportfreunde eine klare Tabellen-führung vor Achendorf inne. Sie können also unbeschwerd antreten und werden ein offenes Spiel pflegen. Wer es gewinnt, ist schwer vorauszusagen.

In Lathen muß „Union“ Dörpen in großer Form sein, wenn es auch nur einen Punkt heimzuführen will. Der Tabellenletzte ist jeden-falls zu einem Siege fähig. Die Sportfreundereserve soll sich in Heide dem dortigen Spiel und Sport stellen. Ob aber der an und für sich prächtige Rasenplatz beispielbar sein wird — im Augenblick steht er noch unter Wasser — wird sich erst am Sonntag zeigen. Von Einfluß auf die Tabellenführung sind letztere Spiele nicht. Sie vorprechen aber guten Sport.

Das bedeutendste Spiel der Staffel Ost steigt in Börger, wo sich der Spitzenreiter im Falle eines Sieges über seine Gäste aus Neubörger fast als Staffelleiter ansetzen kann. Doch machen sich diese auch noch Hoffnungen. „Sparta“ Werle empfängt Sögel, die beide punktgleich stehen. Der Ausgang ist völlig offen. Ebenso das letzte Treffen dieses Sonntags, das in Neuenberg die wieder-er-stärkten Harrenstatter als Gäste sieht.

Die Jugend der Sportfreunde Papenburg tritt am Sonntag zum Pflichtspiel gegen den VfL. Heidefeld an.

Zweigeschäftsstelle der Ostfälischen Tageszeitung. Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. II. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 14 Anzeigen-Beiträge Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerling, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jandow, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Böhm & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Für den 14. März:

Sonnenaufgang	6.50 Uhr	Mondaufgang	6.56 Uhr
Sonnenuntergang	18.33 Uhr	Monduntergang	21.25 Uhr
Hochwasser			
Borkum	0.06	und	12.14 Uhr
Norderney	0.06	und	12.34 Uhr
Leer, Hafen	2.47	und	17.17 Uhr
Woener	3.37	und	18.07 Uhr
Westhaudersehn	4.11	und	18.41 Uhr
Papenburg, Schleuse	4.15	und	18.46 Uhr

### Für den 15. März:

Sonnenaufgang	6.47 Uhr	Mondaufgang	7.20 Uhr
Sonnenuntergang	18.35 Uhr	Monduntergang	22.52 Uhr
Hochwasser			
Borkum	0.25	und	12.54 Uhr
Norderney	0.45	und	13.14 Uhr
Leer, Hafen	2.29	und	15.58 Uhr
Woener	3.19	und	16.48 Uhr
Westhaudersehn	3.53	und	17.24 Uhr
Papenburg, Schleuse	3.58	und	17.29 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen. Unser Wetter stand am Freitag ganz unter dem Einfluß der warmen Vorderseitenströmung des mit seinem Kern über der irischen See liegenden Tiefes. Da sich kein Niederschlagsgebiet bei dem Wege über Westeuropa ziemlich stark abgezeichnet hat, traten in unserem Bezirk nur noch geringfügige Niederschläge auf. Der Ausstrom der milden Meeresluft wird vorerst weiter anhalten. Unser Wetter wird infolgedessen auch weiterhin mild bleiben und nur durch schwache Randstörungen etwas unbeständig gestaltet werden. Ausichten für den 14.: Südwestliche Winde, wolfig, vereinzelt leichte Niederschläge, mild. Barometerstand am 12. 3., morgens 8 Uhr . . . . . 746.0 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 10.0 Niedrigster . . . . . C + 3.0 Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2.0 Mitgeteilt von B. Jokuhi, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer. Bezeichnung der Ankerplätze im Ems-Ästuar der Ems. Die Ästuar der Stromschnellen 1, 2, 3 am rechten Emsufer vor dem Seebeck Emden sind mit weißen Ankerfontänen mit Süd-toppzeichen bezeichnet, die Stromschnellen 13 auf der gegenüberliegenden Seite des Fahrwassers mit einer weißen Ankerfontäne mit Nord-toppzeichen. Das Westende des Geleitenwehrs mit einer weißen Ankerfontäne mit Westtoppzeichen. Ungefähr geographische Lage: 53 Grad, 20 Min. N, 7 Grad 6 Min. O.

Suche zu sofort  
**2 Buttermilchbrot-Verkäufer**  
für die Vormittagsstunden.  
Vorstellung ab Montag in der  
**Friesen-Molkerei, Loga.**

**Zu verkaufen**  
**Radio-Apparat**  
Neuanchluss, gut erhalten,  
billig zu verkaufen.  
Leer, Hohefelern 36.

Mitte Mai kalbende  
**Kuh**  
zu verkaufen.  
J. Penning, Neermoorer-Kolonie.  
Ein am 1. April miltchwerdendes  
**Schaf**  
hat zu verkaufen  
Harm Gopling, Steensfelderfeld.  
Eine miltchgebende junge  
**Ziege und 1 Ziegenlamm**  
zu verkaufen.  
Leer, Eisenbahn Ledabrücke.

**Fertel zu verkaufen**  
**Enne Jürgens, Südgeorgsfehn**  
**Schöne Fertel zu verkaufen**  
J. P. Meyer, Scharrel b. Detern.  
Einen guten schweren Acker-wagen gegen einen leichteren zu vertauschen. D. O.

**Zwangsvorsteigerungen**  
**Zwangswise**  
verkaufe ich am 15. d. Mts. um 12 Uhr in Wafingsfehn  
1 Schnellwaage, 1 Topfdruck, 1 Käuferfleisch,  
um 15 Uhr in Neermoor  
1 Schreibtisch.  
Versammlung der Käufer zu 1 Gastwirtschaft Eckhoff, zu 2 Gast-wirtschaft van Lengen.  
Floh, Obergerichtsvollzieher in Leer.

**Stellen-Angebote**  
Suchen zu Ostern ein  
**Lehrmädchen**  
Geiswiler Boumann, Leer  
Wafhanstalt Triffla, Wilhelmstr. 96.

Nette  
**Hausgehilfin**  
die zu Hause wohnt, gesucht.  
Wolff-Gitter-Straße 31

Suche zum 1. April oder später  
evangelisches  
**Mädchen**  
das schon in Stellung war.  
Weener/Ems. Frau Friß Eds.

Suche zum 15. April oder  
1. Mai ein eheliches, junges  
**Mädchen**  
für Geschäftshaushalt.  
Zum 1. April eine geübte

**Schneiderin**  
J. H. Brandt, Remels.

Gesucht zum 1. Mai ein  
junges Mädchen  
für Haus- und Gartenarbeit.  
Kleiner Haushalt, 3 Personen.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Frau D. Meyer, Stapel b. Remels.

Suche auf sofort einen  
**tüchtigen Gehilfen**  
(Alter 20-25 Jahre)  
Chr. Sinnig, Leer  
Kohlenhandlung

Suche zu Ostern od. später einen  
**landwirtschaftl. Gehilfen**  
von 14 bis 17 Jahren.  
J. Klock, Leer, Kirchstraße 56.

**Stellen-Gesuche**  
Freundliches, gewandtes, jg. Mädchen sucht  
**Stellung als Verkäuferin**  
bei bescheidenen Ansprüchen.  
Angebote unter „L. 251“ an die O.Z. Leer.  
Fraulein, evg., 35 Jahre, sucht auf sofort od. später Stellung als  
**Haushälterin**  
im bürgerlichen Haushalt oder bei älteren Leuten.  
Ang. evb. u. L 255 a. d. O.Z. Leer

**Kampf dem Verderb**  
ist auch ein  
**Beitrag zum neuen Vierjahres-Plan des Führers**



# Man spricht von Moden und denkt an G. Gröttrup

*Jetzt kommt der Frühling*

jetzt ist's an der Zeit, alles auszuwählen, was Sie für diese schöne Jahreszeit brauchen. Und da die Frühjahrsneuheiten bereits in grosser Auswahl bei uns eingetroffen sind, sollten Sie bald zu uns kommen — Sie finden das Moderne in guten Qualitäten zu kleinen Preisen bei

**Gerhard de Woll**

Kauft bei unseren Inserenten

## Frühjahrs-Modenschau 1937

Die Saison vom Donnerstag bis zum Abend!

**Braf**

zeigt am **Freitag, dem 19. 3.**, im Saale van Mark in Leer

die neuesten Modenschöpfungen

Alle Frauen sind zu dieser Darbietung hiermit eingeladen.

Vorführung:

nachm. 4 Uhr für Auswärtige abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr für Stadt und Vororte.

Eintrittskarten bitte bei uns im Victoria und in der Brunnenstraße zu entnehmen.

Eintritt frei!

**Gumb Braf & Co.**

Lichtspiele  
**Remels**

Sonntag abend 8 Uhr

**Wenn wir alle Engel wären**

Ein großes Lustspiel von **Carl Froelich** mit Heinz Rühmann.

Nach Heinrich Spoerls gleichnamigem Roman von den Irrungen eines biederen Kanzleisekretärs in der großen Stadt Köln und den Verwicklungen, die eine ereignisreiche Nacht für ihn und seine Eheliebste nach sich ziehen.

Der Spiegel aus Papier Ufa-Woche

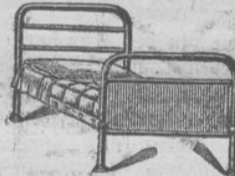
Ruf 2570

**Herm. Löning**  
Autovermietung

**Onkes Tee**

noch immer lecker

**Ad. C. Onkes**  
Leer, Rathausstraße



**Metall-Bettstellen**

neue Muster und Farben von RM. 16.— an

**Holz-Kinderbettstellen** verschiedene Größen und Preislagen

**Reform-Auflagen** verschiedener Stoffarten

**Zimmer-Klosetts** empfehlen

C. F. Reuter Söhne, Leer.

**Warum**

zusehen, wie gut andere sich kleiden? Versuchen auch Sie es einmal mit

einem **Kleiderstoff** von

**Liken**

Leer  
Hindenburgstraße 60  
Fernruf 2867

Reizende Mode- und Besatzartikel

Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit geben uns Veranlassung, die Hausfrauen darauf hinzuweisen, daß die Milchverteiler gehalten sind

**Milch nur gegen sofortige Bezahlung**

abzugeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser Grundsatz streng durchgeführt wird. Ab 15. März 1937 fallen alle Wochen- oder Monatsabrechnungen fort. Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Die Milchverteiler von Leer und Heisfelde, einschl. Markenmilchverteiler

**Mäntel u. Kleider**

zu



**0 stern**

elegant und preiswert

Modehaus

**H. G. Waterborg**



**Gottfried Müller**

Uhrmachermeister  
Leer, am Bahnhof

**Uhren, Trauringe, Halsschmuck**  
Freundschafts-Ringe, Armreifen  
Zigaretten-Etuis, Manschettenknöpfe  
Bestecke, Brillen, Barometer

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt

Zur Konfirmation!

**Uhren**

Gold — Silber, Schmuck  
Trauringe, Bestecke preiswert

**Paul Katenkamp, Leer**

Adolf-Hitler-Straße 6 (beim Central-Hotel)

Wer kauft, schafft Arbeit!

Zur Konfirmation und zum Osterfest



schenkt Sparbücher

**Ostfriesische Sparkasse**

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft

Rezepturen im Großkreis Leer: Leer, am Bahnhof  
Bunde, Detern, Ditzum, Jemgum, Oiderjum, Remels, Weener, Westhauderfehn

Die Besichtigung der geschmackvollen **Frühjahrsschau** in der **Adolf-Hitler-Straße** wird Ihnen Freude bereiten

**G. Gröttrup**